



EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt: Rechenschaftsbericht 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Kantonalkirche	4
1.1 Kirchenratspräsident	4
1.2 Synode	9
1.3 Kirchenrat	10
1.3.1 Kirchenrat	10
1.3.2 Informationsstelle	11
1.3.3 Ombudsstelle	14
1.3.4. Beschwerde- und Rekurskommission	15
1.4 Pfarrkapitel	16
1.5 Diakoniekapitel	17
1.6 Basler Sigristenverband/Sigristenkonferenz	18
2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden	19
2.1 Münster	19
2.1.2 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster	21
2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz	23
2.3 Kirchgemeinde Basel West	26
2.4 Kirchgemeinde Thomas	27
2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel	29
2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen	30
2.7 Église française	31
2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea	32
2.9 Projekt Sonntagszimmer	33
2.10 Kirchliche Statistik 2023	34
3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen	35
3.1 Kirchenbote	35
3.2 Rektorat für Religionsunterricht	36
3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle	37
3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen	38
3.4 Forum für Zeitfragen	39
3.5 Theologiekurs BS/BL	40
3.6 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität)	41
3.7 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS BL	42

Inhaltsverzeichnis

3.7 Seelsorge	43
3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care	43
APH-Seelsorge:	47
Mobile Palliativseelsorge	48
3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP)	49
3.7.3 Islambeauftragter	50
3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt	51
3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel	52
3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel	53
3.7.7 Künstlerseelsorge	55
3.8 Basler Stiftung für Diakonie	56
3.9 Pfarramt für weltweite Kirche	57
4. Befreundete Institutionen und Werke	58
4.1 Offene Kirche Elisabethen	58
4.2 Evangelische Stadtmission	59
4.3 Basler Bibelgesellschaft	60
4.4 Telebibel Basel/Bern	61
4.5 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli	62
4.6 Verein Tele-Hilfe, Die Dargebotene Hand / Tel 143	63
5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	64
6. Bauten	66
6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau	66
6.2 Münsterbaukommission und Stiftung Basler Münsterbauhütte	67
6.3 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege	69
Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen	70

1. Kantonalkirche

1.1 Kirchenratspräsident

Friedensfördernde Massnahmen

Es ist grossartig, dass die Basler Kirche neu und für drei Jahre den Pacey Award mitvergift. Der Award wurde 2020 vom Basel Peace Office ins Leben gerufen und zeichnet Jugendprojekte aus der ganzen Welt aus, die sich für Frieden, Klimaschutz und Energiewende einsetzen. 2023 wurde das georgische Projekt «Peace in our Schools» zum Einbezug junger Ukrainer:innen und Russ:innen, die wegen des Ukraine-Krieges nach Georgien geflüchtet waren, ausgezeichnet.

Nach dem antisemitischen Massaker der Hamas vom 7. Oktober in Israel nahm Lukas Kundert als Präsident der CJA beider Basel schweizweit Kontakt mit jüdischen Organisationen auf und initiierte eine (von der Basler Regierung kurzfristig abgesagte) stille Mahnwache für die jüdischen Opfer am 13. Oktober auf dem Barfüsserplatz. Am 17. Oktober lud er die religiösen Oberhäupter von Judentum, Christentum und Islam zu einem interreligiösen Gespräch und Gebet in Anwesenheit von Regierungspräsident Beat Jans ins Rathaus ein. Am 12. Dezember beschirmte die CJA die Chanukkafeier der jüdischen Gemeinde auf dem Marktplatz.

Neue Kirchenverfassung

Die neue Kirchenverfassung wurde am 30. April 2023 von den Stimmberechtigten mit über 98% Ja-Stimmen angenommen. Damit ist der Startschuss gegeben, die davon abhängigen Ordnungen wie Organisationsordnung, Wahlordnung, Personalordnung und viele weitere Ordnungen zu aktualisieren oder neu zu schreiben. Eine erste dieser neuen Ordnungen, die Ordnung über die Ermöglichung der externen Mitgliedschaft, hat die Synode an ihrer ordentlichen Herbstsitzung vom 22. November 2023 verabschiedet. Damit ist ein Meilenstein erreicht, an dem ich den Synodalen und Ehrenamtlichen unserer Kirche und weit darüber hinaus vielen Freiwilligen und Unterstützer:innen sowie weiteren Mitgliedern unserer Kirche meinen tiefen Dank aussprechen möchte: Was ist es doch für ein Glück, mit Ihnen gemeinsam unsere Gemeinschaft durch die äusserst anspruchsvolle und immer wieder auch verunsichernde Zeit der Neugestaltung zu führen und in gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung Lösungen für Probleme zu finden, die sich uns so noch nie gestellt haben.

Wohin entwickelt sich unsere Kirche?

Unsere Kirche ist in den vergangenen Jahrzehnten geistlicher geworden: Seelsorge und Sinnfragen für unterschiedliche Lebensphasen und Lebensentwürfe sind heute wichtiger als noch vor einigen Jahren. Gleichzeitig wird unsere Kirche vielfältiger. Die neue Kirchenverfassung sieht vor, dass der eingeschlagene Weg, sich auf ganz unterschiedliche und politisch auch gegensätzliche gesellschaftliche Gruppen auszurichten und mit ihnen auf je eigene Weise und mit je eigenen ästhetischen Präferenzen das Evangelium zu verwirklichen, verstärkt werden kann. Dies ist trotz rückläufiger Steuermittel möglich, weil die Verfassung nun noch konsequenter vorsieht, dass neben der Steuerfinanzierung auch die Spendenfinanzierung zum Gemeindeleben führen kann.

Unsere Kirche wird damit nicht nur vielfältiger und pluralistischer, sondern auch internationaler. Längst leben Christ:innen aus allen Kontinenten in unserer Stadt, die den Werten der ERK nahe stehen, sei es, dass sie einer reformierten oder presbyterial verfassten Kirche entstammen, sei es, dass sie die spezifische Postkonfessionalität der ERK BS teilen. Unter Postkonfessionalität verstehe ich, dass die reformierten Kirchen der Schweiz im Laufe des 19. Jahrhunderts die Verbindlichkeit der reformatorischen Bekenntnisschriften aufgehoben und stattdessen Kirchenordnungen eingeführt haben. Das Bekenntnis der ERK BS ist seither ihre Verfassung und Kirchenordnung - und das ermöglicht viel mehr als die alten Bekenntnisordnungen: So kann die ERK Frömmigkeitstraditionen integrieren wie nie zuvor, vorausgesetzt, die Hinzukommenden wollen sich den demokratischen Prinzipien unserer Verfassung unterstellen. Deshalb wird die Zukunft unserer Kirche auch im Hinblick auf die Frömmigkeitsformen sehr viel vielfältiger sein als heute. Die Gemeinden werden nicht mehr so gross sein wie heute, aber sie werden zahlreicher sein, und sie werden nicht mehr notwendigerweise an die historischen Gebäude unserer Kirche gebunden sein, sondern sie werden auch in Hinterhöfen und in Grossüberbauungen entstehen können.

Umsetzungsprojekte zur Strategie

Was ich gerade beschrieben habe, entspricht der Strategie, die sich die Synode gegeben hat: Die ERK BS soll so positioniert werden, dass sie als «Agentur» für Sinnhaftigkeit im Kanton

1.1 Kirchenratspräsident

Basel-Stadt bekannt wird. Damit verbunden ist die Absicht, dass man sie auch dafür respektiert, wie sie das Evangelium in einer pluralen Gesellschaft verkündet und lebt.

Die neue Verfassung bietet dafür die rechtliche Grundlage. Damit ist auch der Auftrag der Arbeitsgruppe «AG Struktur» erfüllt, wie ich bereits vor einem Jahr an dieser Stelle berichten konnte. Ihren Mitgliedern gebührt grosser Dank dafür, dass sie mit viel Zeitaufwand eine klare Grundlage für die Zukunft geschaffen haben.

Inzwischen kann ich berichten, dass auch die übrigen Arbeitsgruppen zu ihrem Ziel gelangt sind:

- AG Mitgliedermanagement (Präsidium: Rahel Cerna-Willi)
- AG Professionalisierung Kommunikation (Präsidium: Annemarie Pfeifer)
- AG Personelle Befähigung (Präsidium: Konrad Meyer)
- AG Gebäudestrategie (Präsidium: Stephan Maurer)
- AG Drittmittelbeschaffung (Präsidium: Regine Gysin).

Ukraine-Krieg und Schutzsuchende in Basel-Stadt

Ein ökumenisch zusammengesetztes Team lädt weiterhin regelmässig zum Friedensgebet in die Offene Kirche Elisabethen (OKE) ein. Die in Riehen-Bettingen im Kornfeld aufgebaute Arbeit mit ukrainischen Schutzsuchenden konnte als Übergangsnutzung erfolgreich ins Kirchgemeindehaus St. Markus überführt werden; hier wird auch ein geistliches Angebot für Ukrainer:innen aufgebaut.

Nahostkonflikt und Antisemitismus in Basel-Stadt

Leider gehört es zu den immer wiederkehrenden Erfahrungen, dass bei offenen Konflikten zwischen der israelischen Armee und palästinensischen oder anderen Terrorgruppen das jüdische Leben in Basel existentiell angegriffen wird. Es musste dazu aufgerufen werden, dass Jüd:innen den öffentlichen Raum meiden sollen, um sich selbst zu schützen. Die ERK BS hat zusammen mit anderen klar Stellung gegen diese Ausgrenzung bezogen und sich aktiv dafür eingesetzt, dass gegen europäischen und muslimischen Antisemitismus vorgegangen wird und dies nicht nur jüdischen Gruppen überlassen wird.

Internationale, nationale und regionale Kirchen und Kirchengemeinschaften:

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

Die ERK BS engagiert sich im «Fachausschuss Migrationskirchen» und hat Richtlinien für den Anerkennungsprozess von Migrationskirchen auf europäischer Ebene erarbeitet. Nun arbeitet sie daran, auch für die Ortskirchen Handreichungen zu schaffen, wie kleinere Migrationsgemeinden vor Ort in einen Anerkennungsprozess durch die ehemaligen Grosskirchen eingebunden werden können.

Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR)

In der Konferenz der Kirchen am Rhein (KKR) werden die Interessen der ERK BS weiterhin durch den Aargauer Kirchenratspräsidenten Dr. Christoph Weber-Berg wahrgenommen. Sie ist als «Regionalgruppe der GEKE» organisiert und behandelt überregionale kirchliche Anliegen am Oberrhein, im Dreiland und bis zur Mündung des Rheins.

Evangelische Kirche Schweiz (EKS)

Auf Anfang 2024 nehmen zwei neue Mitglieder im Rat EKS Einsitz: Die Luzernerin Lilian Bachmann und die Berner Methodistin Pfrn. Claudia Haslebacher haben bereits im August 2023 ihren Rücktritt auf Ende Jahr bekannt gegeben. An ihrer Stelle wurden der Neuenburger Pfarrer mit Basler Wurzeln (Mitglied des Basler Ministeriums) Florian Schubert und der Unternehmer und Politiker Michel Rudin in den EKS-Rat gewählt.

Die Rechnung der EKS ist mit rund 6 Millionen Franken seit Jahren stabil und heute rund ein Drittel so gross wie die Rechnung der ERK BS. Sinkende Steuereinnahmen in anderen Kirchen, wie sie derzeit vor allem aus dem Kanton AG vermehrt thematisiert werden, müssen zu sinkenden Beiträgen an die EKS führen. Es wiederholen sich die Argumente, die schon vor 15 Jahren vorgebracht wurden, dass bei schwächer werdenden Finanzen der Mitgliedkirchen die EKS gestärkt und mit mehr übergreifenden Aufgaben betraut werden müsse. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass solche Delegationen nach oben oft ineffizienter und am Ende deutlich teurer sind als zuvor.

1.1 Kirchenratspräsident

Kirchenkonferenz (KIKO)

Die Beiträge der ERK BS an gemeinsame Deutschschweizer Kirchenprojekte wie Internetseelsorge, Schausteller- und Zirkusseelsorge, Arbeit der Frauenkonferenz und Jugendnetzwerke werden über die KIKO geleistet. Alle Kirchen zusammen bringen dafür jährlich 900'000 Franken auf. Der Anteil der ERK BS beträgt rund 30'000 Franken. Die ERK BS koordiniert ihre Beiträge in der KIKO mit den Kirchen der Kantone AG, BL und SO (siehe unten: Konkordat NWCH).

Nordwestschweizer Konkordat (Konkordat NWCH)

Im Konkordat mit den Kirchen AG, BL, BS und SO werden die Geschäfte der EKS unter den Synodalen vorbereitet, die kirchenpolitischen Aktivitäten koordiniert und die Zuwendungen an die KIKO und die Theologische Fakultät der Universität Basel abgesprochen. Wie der Theologischen Fakultät mitgeteilt wurde, war das Konkordatsvermögen in den letzten Jahren für Sonderzahlungen zur Aufrechterhaltung des Studienganges «Neutestamentliches Griechisch» an der Fakultät verwendet worden. Da das Vermögen nun aufgebraucht ist, werden die entsprechenden Beiträge nicht mehr fließen. An dieser Stelle sei aber erwähnt, dass die ERK BS den Studiengang zusätzlich über einen zweiten Weg unterstützt hat und der Kirchenrat beabsichtigt, dies auch weiterhin zu tun.

Ökumene Lutherischer Weltbund (LWB)

Der Lutherische Weltbund hat einen grossen Teil des Stiftungsrates der «Lutherischen Stiftung für ökumenische Forschung in Strassburg» ausgewechselt. Meine Amtszeit dauert noch zwei Jahre. Mehrere meiner dringenden Vorschläge, die Finanzen des Instituts für Ökumenische Forschung auf eine neue Basis zu stellen, sind nicht zuletzt am Widerstand der Mitarbeitenden in Strassburg gescheitert, aber auch daran, dass Vertreter:innen anderer Kontinente im Stiftungsrat wenig Initiative zeigten, die beschlossene Strategie voranzutreiben, dass auch lutherische Kirchen aus anderen Ländern als Europa Geld für dieses Institut sprechen. Als Verantwortlicher für das Stiftungsvermögen (als einziger Schweizer im Stiftungsrat hatte ich direkt mit meinem eigenen Vermögen) musste ich darauf hinweisen, dass aus dem

Stiftungsvermögen keine Personalkosten mehr bezahlt werden können, sondern nur noch die dringendsten baulichen Kosten.

Kirchen am Rheinknie (KiRK)

Die KiRK ist nicht zu verwechseln mit der «Konferenz der Kirchen am Rhein» KKR (eine Regionalgruppe der GEKE, siehe oben). Im Berichtsjahr haben wir uns dreimal zum Austausch getroffen. Dabei ging es vor allem um die Organisation eines weiteren Wallfahrtstages, diesmal zu drei Kirchen auf drei Hügeln in der Region Basel: Margarethenhügel, Tüllinger Hügel und St. Chrischona.

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (AGCK)

Pfr. Sven Büchmeier (EMK) ist Präsident der AGCK. Er hat zusammen mit dem Vorstand vor allem die Bettagsvesper (die Vesper vor dem Betttag) neu konzipiert. Sie wird nun wieder regelmässig im Basler Münster stattfinden. Nach einer kurzen Vesper-Feier (im Rahmen der «normalen» Wort- und Musik-Vespern im Münster) wird ein offenes Podiumsgespräch mit politischen Verantwortungsträgern aus der Region geführt. Im 2023 war die Basler Regierungsrätin Dr. Tanja Soland zu Gast.

Theologie, Bildung, Pfarr- und Diakon:innenausbildung Ausbildungskonkordat

Der Einbruch der Zahlen von Neubeginner:innen im Theologiestudium in der ganzen Schweiz ist bereits in vielen Kantonal- und Landeskirchen bei der Neubesetzung von Pfarrstellen spürbar. Einerseits werden die Stellenpensen immer kleiner und damit unattraktiver, andererseits finden immer mehr Kirchengemeinden keine Pfarrpersonen mehr für ihre Pfarrstellen. In Gesprächen des Ausbildungskonkordats (AK) und der Berner Ausbildungsorganisation (COPTA) mit den Theologischen Fakultäten Basel, Bern und Zürich konnte erreicht werden, dass eine tiefgreifende Reform des Theologiestudiums erarbeitet wird, unter anderem mit dem Ziel, das Theologiestudium für Interessierte zu öffnen, die bereits kirchlich engagiert sind und schon während des Studiums im kirchlichen Umfeld arbeiten wollen. Das Konkordat wird im Sommer 2024 über das weitere Vorgehen entscheiden.

1.1 Kirchenratspräsident

THEOLOGIESTUDIERENDE

Im Moment studieren aus unserer Kirche:

- Adrian, Ilona Dorothea (Quest)
- Belge, Boris, Dr. (Quest)
- Biermann, Bruno (Nachdiplom)
- Bühlmayer, Lucia (Quest)
- Busch, Fabian
- Cadonau, Ruben
- Chassot, Viviane (Quest)
- Domschat, Jens
- Drozd, Joel
- Eugster, Tabea (Nachdiplom)
- Fester, Aleksander (Quest)
- Frey, Katrin
- Gasser, Tamara (Quest)
- Holder, Sophia
- Klaiber, Michael
- Klose, Emanuel N.
- Krapf, Joris
- Krieger, Stephanie (Quest)
- Lee, Ari
- Meyer, Esther Maria
- Nickelson, Josua
- Pollmann, Britta, Dr. (Quest)
- Preiswerk, Anja
- Rau, Julia
- Rotach, Sabine (Quest)
- Roth, Semira
- Sarasin, Samuel
- Schelling, Regula (Quest)
- Schmidt, Suzanne
- Schneider, Noel
- Strebel, Zeno
- Thierfelder, Clara, Dr.
- Timar, Silviu Anton
- Wahlen Sutter, Priscilla

VIKARIATE 2022/23

- Policante-Roth, Luca
- Roth, Semira

ORDINATIONEN 2022

- Altmann, Isabel
- Bach, Claudia
- Klose-Holstein, Andrea
- Reifler, Claude
- Roos-Schweyer, Sarah
- Stöcklin-Kaldewey, Sara, Dr.
- Widmer, Basil
- Zenger, Andreas

AUSBILDUNG FÜR SOZIALDIAKON:INNEN

- Awed, Ekramy
- Diermann-Graber, Jasmin
- Reifler, Tim

Christlich-jüdisches Gespräch und Tisch der Religionen

Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft beider Basel (CJA)

Christlich-jüdische Projekte (CJP)

Gremienarbeit (Stand April 2023)

Accueil am Münster (Mitglied), Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (Delegierter), Ausschuss für Amtswohnungen (Delegierter), Basel Peace Office (Beirat, Jury Pacey Award), Basler Preis für sozialen Zusammenhalt (Stiftervertreter und Jurymitglied), Basler Stiftung für Denkmalpflege (Stiftungsrat), Basler Stiftung für Diakonie (Stiftungsrat), Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft (Präsident), Christlich-jüdische Projekte (Stiftungsrat), Evangelisch-reformierte Kirche der Schweiz (Synodale), Evangelische Michaelsbruderschaft Schweiz (Kurator), Evangelische Schweizer Kirche in Israel/Swiss Church Israel (Gründungs-Präsident), Frauenhaus Basel (Patronatsmitglied), GEKE Fachbeirat Migration (Mitglied), Gesprächskreis Life-Science (Mitglied), Jüdisch-Christliche Akademie (Gründungsmitglied, Vorstand), Jüdisches Museum Schweiz (Patronatskomitee), Kirchenkonferenz der Deutschschweizer Kirchen (Delegierter), Kirchenrat der ERK BS (Präsident), Konferenz der Kirchen am Rheinknie (Delegierter), Konferenz der Kirchenpräsidien der EKS (Delegierter), Konferenz des Ausbildungskonkordats der Deutschschweizer Kirchen (Delegierter), Konkordat der Nordwestschweizer

1.1 Kirchenratspräsident

Kirchen (Delegierter), Kontaktstelle Arbeitslose Basel (Patronatskomitee), Landeskirchenforum (Patronatskomitee), Kontaktstelle für Arbeitslose Basel (Patronatskomitee), Landeskirchenforum Evangelische Allianz (Patronatskomitee), LWB Institut für Ökumenische Forschung Strassburg (Stiftungsrat), Münsterkommission (Mitglied), Pfarrkapitel (Mitglied), Pfarrkonvent Münstergemeinde (Mitglied), Planungsausschuss (Delegierter), Predigerkomitee Basel (Mitglied), Reformierte Medien (Delegierter), Runder Tisch der Religionen (Delegierter), Sonnhalde Gempfen (Patronatskomitee), Stiftung Audiatur (Stiftungsrat), Stiftung Eben Ezer (Präsident), Stiftung Kapelle Engelgasse (Stiftungsrat); Stiftung Valivida (Stiftungsrat), Swiss Church Israel SCI (Stiftungspräsident), Telehilfe / Dargebotene Hand (Vorstand), Theologische Fakultät der Universität Basel (Lehrbeauftragter), Think Tank Kirche und Digitalisierung Uni Zürich (Delegierter), Trägerkreis Münsterhüsli (Mitglied), Verein Surprise Basel (Ehrenmitglied), Vergabekommission Fonds Johannes Oekolampad (Präsident), Verwaltungsausschuss (Delegierter), Wilhelm-Weigle-Stiftung (Präsident)

PFR. DR. LUKAS KUNDERT, KIRCHENRATSPRÄSIDENT

1.2 Synode

2023 war für die Synode ein eher ruhiges Jahr. Dafür waren der Kirchenrat und die Kommissionen an der Arbeit, um die durch die Verfassungsrevision notwendigen Anpassungen auf Reglements- und Ordnungsebene vorzubereiten. Zur Behandlung der anstehenden Geschäfte traf sich die Synode zweimal, im Juni und im November.

Erste Synode

Zum ersten Mal trafen sich die Synodalen am 21. Juni 2023 um 08.30 Uhr im Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, 4053 Basel. Es standen einige personelle Veränderungen an. Waldtraut Mehrhof und Carlo Negri mussten aus der Synode verabschiedet werden, Sr. Anni gab ihr Amt im Büro der Synode ab. Erfreulicherweise konnten einige Vakanzen neu besetzt werden. Sabine Burckhardt Wasna wurde neu in die GPK gewählt. Peter Buess wird neben seiner Funktion im Büro der Synode neu auch in der KKE mitarbeiten. Für die Revision der Geschäftsordnung der Synode wurde auf die Einsetzung einer Redaktionskommission verzichtet. Das Büro wird die notwendigen Änderungen selber vorschlagen. Erfreulich präsentierte sich die Jahresrechnung 2022 der ERK, die mit einem Gewinn von CHF 1'499'999.21 abschloss. Es ist davon auszugehen, dass dieses Ergebnis auch eine Folge der Umstellung des Steuersystems ist und sich nicht wiederholen wird. Die Rechnung der BVV schloss ebenfalls mit einem kleinen Gewinn ab, der vor allem auf die Immobilienerträge zurückzuführen ist. Leider haben sich die Börsen im Jahr 2022 negativ auf die Rechnung ausgewirkt.

Zweite Synode

Die offizielle Herbstsynode vom 22. November 2022 begann um 08.30 Uhr ebenfalls im Zwinglihaus an der Gundeldingerstrasse 370, 4053 Basel. Die Traktandenliste mit den üblichen Traktanden Budget und erneut Wahlen konnte bis Mittag abgearbeitet werden. Der Präsident konnte bekannt geben, dass die revidierten Statuten der ERK BS nun vom Regierungsrat genehmigt wurden. Die von vier Kirchgemeinden eingereichte Initiative zur Zusammensetzung der Synode wurde zurückgezogen. Inhaltlich wurden die Anliegen der Kirchgemeinden in der neuen Verfassung berücksichtigt. Drei Interpellationen (ErstunterzeichnerInnen jeweils Daniel Frei, Veronika Henschel und Ruedi Spöndlin) kamen zur Beantwortung. Die erste betraf die

Solidarität der ERK im Umgang mit Kriegen. Die zweite betraf die Kriterien für die Vermietung von Liegenschaften der ERK und die dritte die Ausbildung der Prädikanten der ERK BS. Die Interpellanten zeigten sich mit den Antworten zufrieden. Zu den Liegenschaften wird ein schriftliches Dokument nachgereicht. Erfreulich ist, dass das Büro der Synode mit der Wahl von Elisabeth Meili-Dürst wieder komplett ist. Nach der Pause konnte zudem Evelyne Zinsstag neu in die KKE gewählt werden. Das Budget 2024 wurde mit einem Aufwandüberschuss von gut CHF 1.1 Mio. genehmigt, wobei der Betrieb des Vereins Accueil in das Budget integriert wurde. Schliesslich wurde eine neue Ordnung verabschiedet, die den Verfassungsauftrag umsetzt, dass externe Mitgliedschaften in der ERK BS möglich sein sollen.

BEAT OCHSNER, PRÄSIDENT

1.3 Kirchenrat

1.3.1 Kirchenrat

In 16 ordentlichen Sitzungen behandelte der Kirchenrat rund 220 Traktanden. Neben den jährlich wiederkehrenden Geschäften waren in diesem Jahr vor allem Planungsfragen und Fragen im Hinblick auf die Herausforderungen der neuen Amtsperiode prägend. Auch die Verhandlungen mit den Partnerkirchen über gemeinsame Projekte erfordern immer wieder grosse Anstrengungen.

Mit der Volksabstimmung im April 2023 wurde die neue Kirchenverfassung vom Kirchenvolk angenommen, im November erfolgte die Genehmigung durch den Regierungsrat, so dass nun die Arbeit beginnen kann, insbesondere im Bereich der Finanzhaushaltsordnung, der Organisationsordnung und der Wahlordnung das neue Recht in die bestehenden Ordnungen und Reglemente einzuarbeiten. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Daneben hatte sich der Kirchenrat immer wieder mit aktuellen Fragen der Liegenschaftsbewirtschaftung, mit Personalangelegenheiten und mit Aufgaben des Tagesgeschäfts zu befassen.

Im Hinblick auf die Nachfolge von Kirchenratssekretär Peter Breisinger konnte eine Stellenbesetzung auf Anfang November realisiert werden, sodass ab 1. Februar 2024 das Kirchenratssekretariat unter Leitung von Noémi Baltermia die Arbeit weiterführen und verantworten kann.

Im Bereich Spitalseelsorge wurden grössere Anstrengungen erforderlich, sowohl aus strukturellen, wie auch aus personellen Gründen. Zudem soll hier zukünftig vermehrt das Einwerben von Drittmitteln erfolgen und eingeübt werden.

Zusätzlich wird nun bei der Suche nach Spenden und Drittmitteln mit Madeleine Schütz eine ausgewiesene Fachkraft für Fundraising, die Verstärkung in den Spezialämtern und Kirchengemeinden Hilfestellung geben.

Die aktuelle Weltlage, neben den kriegerischen Handlungen in der Ukraine nun neu auch die Situation nach dem brutalen Überfall der Hamas in Israel, beschäftigt den Kirchenrat immer wieder, wenn auch nicht in Form von Beschlüssen, so doch am Rande in Gesprächen, insbesondere durch das Engagement und die Kompetenz von Kirchenratspräsident Pfarrer Dr. Lukas Kundert in Fragen der christlich-jüdischen Beziehungen in unserer Stadt und in unserem Land.

All diese Aufgaben setzen voraus, dass auch auf kommunikativer Seite eine Fachbegleitung erfolgt. Dies ist sichergestellt durch Dr. Matthias Zehnder.

(Weiterführender Text von Dr. Matthias Zehnder und Pfr. Dr. Lukas Kundert)

PETER BREISINGER, KIRCHENRATSSEKRETÄR

1.3.2 Informationsstelle

Information und Kommunikation

Im Kanton Basel-Stadt bekennt sich noch knapp ein Drittel der Bevölkerung zu einer der öffentlich-rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften. Das Wissen um und über die Kirche hat deshalb stark abgenommen, insbesondere das Wissen über die Angebote der Kirche, ihre Traditionen und Gebräuche. Deshalb hat sich in den letzten Jahren die Kommunikationsarbeit der Kirche stark verändert. Die Kirche muss ihre Themen und Anliegen stärker selbst ins Spiel bringen und auf möglichst zugängliche und gut verständliche Art über sich selbst informieren.

Die Informationsstelle arbeitet deshalb sukzessive an einer Überarbeitung aller Informationsmaterialien, also den Informationsbroschüren, der Website und allen Kontaktpunkten zur Bevölkerung. Eine Schwierigkeit ist dabei, dass es «die» Öffentlichkeit nicht mehr gibt. Wir reden heute von einer fragmentierten Gesellschaft, also von einer in viele unterschiedliche Segmente aufgeteilten Öffentlichkeit, die je über eigene Kommunikationskanäle verfügt. Auch die klassischen Medien, etwa die «Basler Zeitung» und die «bzBasel», das Regionaljournal und TeleBasel, erreichen nur noch einen (kleiner werdenden) Teil der Menschen. In allen Kanälen gleichzeitig stark präsent zu sein, ist kaum möglich. Die ERK versucht deshalb, mit klaren, konsistenten Botschaften und einem einfachen Auftritt die Wirkung hochzuhalten und möglichst viel Wirkung aus den Kommunikationsmitteln herauszuholen, über die sie verfügt. Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass alle, die sich für die Kirche interessieren, möglichst gut abgeholt und informiert werden. Vor diesem Hintergrund gilt es, Willkommenskommunikation, Website und Broschüren neu zu denken.

Fundraisingstrategie

Weil die Zahl der Mitglieder kontinuierlich sinkt, gehen auch die Steuereinnahmen der Kirche zurück. In anderen Kantonen kann der Rückgang wenigstens teilweise durch die Besteuerung juristischer Personen wettgemacht werden, in Basel ist das nicht möglich. Die ERK-BS hat sich deshalb in ihrer Strategie den Auftrag gegeben, einen Teil ihrer Betriebsmittel über Spenden zu erwirtschaften. Mit dem Fundraising für die kantonalkirchlichen Angebote hat sie die Informationsstelle beauftragt.

Madeleine Schütz hat deshalb von Februar bis September

2023 an der Fachhochschule Nordwestschweiz den CAS Fundraising Management für NPO absolviert. Per September 2023 wurde ihr Arbeitspensum um 20% erhöht: Sie ist neu zuständig für die Planung und Koordination von Fundraising-Massnahmen bei der ERK-BS. Es ist wichtig, dass diese Aktivitäten an einer zentralen Stelle zusammengefasst sind, damit sich die unterschiedlichen kirchlichen Akteure bei der Bewerbung um Stiftungs- und Spendengelder nicht gegenseitig konkurrenzieren.

2023 hat die Informationsstelle im Rahmen mehrerer Pilotprojekte erste Fundraising-Aktivitäten für das Sonntagszimmer, die Spitalseelsorge und die Gefängnisseelsorge durchgeführt. Dabei ging es einerseits um den Aufbau einer eigentlichen Spendekommunikation und andererseits um eine Professionalisierung des Spendemanagements (Gesuchstellung, Verwaltung, Verdankung etc.). Konkret hat die Informationsstelle Gesuche an Stiftungen gestellt und vier Spendenaktionen im Kirchenboten durchgeführt. Die Spenden wurden systematisch verdankt. Ausserdem führte die Informationsstelle zusammen mit dem Team vom Sonntagszimmer einen Spenderanlass im Sonntagszimmer durch. Dank diesen Massnahmen konnten viele neue SpenderInnen gewonnen werden.

Fundraising über die Webseite

Im Aufbau befindet sich derzeit eine Spenderseite auf der Website. Ziel ist es, dass interessierte Menschen direkt über das Internet elektronisch spenden und so verschiedene Projekte unterstützen können. Dafür bauen wir einen «Spendenshop» auf und einen Newsletter für interessierte Menschen. Ziel ist es, die Fundraising-Aktivitäten über den engen Kreis jener Menschen, die uns heute schon unterstützen, hinaus zu diversifizieren. Als Dienstleister arbeitet die ERK mit Soulclick zusammen. Die Initialisierung ist per Anfang 2024 geplant. Die Webseite wurde zudem laufend durch die Informationsstelle aktualisiert und die Suchfunktion verbessert. Künftig sollen die Spendemöglichkeiten in möglichst allen Kommunikationen der Kirche mitreiten.

1.3.2 Informationsstelle

Anlässe

Die Informationsstelle konnte zusammen mit den Beauftragten für Kommunikation der Evangelisch-reformierten Kirche Basellandschaft und den Römisch-Katholischen Kirchen Basel-Stadt und Basellandschaft einen gemeinsamen Stand realisieren an der Messe Marktplatz 55+ vom 23. September 2022 in der Markthalle Basel. Ziel dieses Auftritts war, ältere Personen über das grosse Freizeitangebot, über Freiwilligenarbeit, Alters-, Seelsorge- und Palliative-Angebote aus unseren Kirchen zu informieren. Der Stand wurde von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt.

Der traditionelle Friedenslicht-Anlass vom 3. Advent fand 2023 grosse Aufmerksamkeit, zum einen aufgrund des Ukraine-Kriegs, zum anderen aufgrund des Kriegs im Nahen Osten zwischen Israel und der Terrororganisation Hamas. Für den Anlass konnte die ERK Tanja Soland, Regierungsrätin BS, und Thomi Jourdon, Regierungsrat BL gewinnen. Im Rahmen einer kleinen Zeremonie wurde die kleine Flamme am Sonntagabend vor dem Basler Münster empfangen und verteilt. Wie jedes Jahr, konnten vor Ort Kerzen und Laternen erworben werden.

Social Media

Die Facebook-Seite der ERK wird regelmässig mit Inhalten aus dem ganzen Kanton bestückt und sorgt so für eine kleine Basispräsenz der Kirche in den sozialen Medien.

«Business as usual»

Parallel zu diesen Schwerpunkten erfüllte die Informationsstelle ihre Routineaufgaben und stand flexibel für verschiedene, nicht planbare externe Anfragen und Anliegen zur Verfügung.

1.3.2 Informationsstelle

Medienmitteilungen 16	Versand, Auswertung, Archivierung von 16 Medienmitteilungen
Mediananfragen	Beantwortung von Anfragen regionaler und nationaler Medien
Unterstützung des Kirchenratspräsidenten und des Kirchenrats, Ghostwriting	Interne und externe Kommunikation
Kontaktpflege und Informationsaustausch mit den Infobeauftragten ERK/RKK BS/BL	Mehrere physische Sitzungen insbesondere zwecks Organisation der gemeinsamen Anlässe und Informationsaustausch
Kirchgemeinden, Fachstellen und der Kirche nahestehende Werke	Unterstützung in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit
Kirchenbote	Kontakt mit der Redaktion, Spitalfenster, Sonntagszimmerrubrik, Koordination Spendenaufrufe, Reportagen zu Spendenaktion
Kollektenwesen	Neu sitzt MS im Kollektenteam zwecks Abstimmung der Kollekten-Sammlung mit Spendenaufrufen im Kirchenboten
Stiftung für Diakonie, Stiftung für kirchliche Denkmalpflege	Neu führt MS das Sekretariat der beiden Stiftungen
Festtags-Veranstaltungskalender	Oster und Weihnachtskalender auf Webseite
Mitarbeitenden Information «Spruchreif»	Redaktion als E-Mailing-Newsletter (7 Ausgaben)
Website erk-bs.ch	Redaktionelle Verantwortung, inhaltliche und fachliche Betreuung, Kirchenzettel, Relaunch
Corporate Design, Auftritt, Wortbildmarke	Verantwortung für Drucksachen und Briefschaften, Beratung und Unterstützung der Gemeinden
Mitarbeitenden Information «spruchreif»	Redaktion, als E-Mailing Newsletter (7 Ausgaben)
Weihnatskollekte «Lass mich nicht allein»	mit einer Beilage im Kirchenbote
Jahresbericht 2022	Kreation und Realisation der Jahresberichte der Kirche
Broschüren	Inhaltlich aktualisieren, nachbestellen, Verwaltung/Versand an Mitglieder und Interessenten

MADELEINE SCHÜTZ, INFORMATIONSSTELLE

DR. MATTHIAS ZEHNDER, BEAUFTRAGTER FÜR INFORMATION UND MEDIEN

1.3.3 Ombudsstelle

Im Berichtsjahr wurde die Ombudsstelle von niemandem angerufen.

Die der Ombudsstelle angegliederte Meldestelle für Missstände und Beschwerden der ERK BS erhielt im Berichtsjahr ebenfalls keine Meldung.

MARKUS FREY

1.3.4. Beschwerde- und Rekurskommission

Im Berichtsjahr 2023 setzte sich die Kommission wie folgt zusammen:

Dr. Andreas Freivogel, lic.iur. Heidi Mayer-Jülich, Dr. Urs Pfander, Prof. Dr. Daniel Staehelin und Dr. Lukas Faesch.

Es wurde aus dem Vorjahr eine Pendenz übernommen. Dieser Rekurs, der eine vermeintliche Doppelbesteuerung im Zusammenhang mit der Revision des Steuergesetzes geltend machte, wurde rechtskräftig abgewiesen.

Im Jahr 2023 sind keine Rekurse eingegangen.

DR. LUKAS FAESCH, PRÄSIDENT DER KOMMISSION

1.4 Pfarrkapitel

Am Winterkapitel in der Gellertkirche hielten wir eine längere Bibelarbeit zu den Jahreslosungen 2023 – der gemeinsame Austausch über den Vers «Du bist ein Gott, der mich sieht» bzw. die Hagar-Geschichte war für uns alle sehr inspirierend.

Das Frühlingskapitel fand im Garten des Allumnäums statt; wir verbrachten dort zusammen einen gemütlichen Grillabend und pflegten unseren kollegialen Austausch.

Das Sommerkapitel fand in einer ganz neuen Form statt: Mit biblischen Impulsen, Wanderschuh und Rucksack versuchten wir uns als Pilger:innen.

Für das Herbstkapitel kamen wir in der Niklauskapelle zusammen, wo wir einen Abendmahlsgottesdienst feierten und anschliessend über die zukünftige Situation der Gemeindepfarrämter sprachen.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus vier Mitgliedern: Pfrn. Martina Holder, Pfr. Frank Lorenz, Pfr. Andreas Möri, Pfr. Dr. Luzius Müller (Präsident). Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen bei Pfr. Prof. Dr. Lukas Kundert, um die Kapitelzusammenkünfte vorzubereiten.

PFR. DR. LUZIUS MÜLLER, FÜR DEN VORSTAND

1.5 Diakoniekapitel

Die Sozialdiakon:innen versammelten sich zu vier regulären Diakoniekapiteln und zu einer zweitägigen Retraite.

Im Januar trafen wir uns in Riehen Kornfeld, wo wir uns Zeit nahmen für einen gemeinsamen Jahresrück- und -ausblick. Wir tauschten uns darüber aus, wie es uns in unserer Arbeit geht, thematisierten Wünsche, Herausforderungen, Ängste und Ziele. Der offene Austausch wurde sehr geschätzt, so dass wir im Bewusstsein der gegenseitigen Unterstützung ins neue Jahr starten konnten.

Das Diakoniekapitel im März nutzten wir, um uns über Bewährtes und Herausforderndes in der Arbeit mit Freiwilligen auszutauschen. Dabei erhielten wir interessante Einblicke in die vielfältige Arbeit mit Freiwilligen und konnten einige Aspekte festlegen, die wir gemeinsam weiterbearbeiten wollen.

Im Mai erhielten zu Beginn des Diakoniekapitels freiwillig Mitarbeitende eine Stimme: In Kurzinterviews wurden Freiwillige unter anderem zu ihrer Motivation und zu Verbesserungsvorschlägen befragt. Die Befragungen waren von einem Zivildienstleistenden zu einem inspirierenden Kurzfilm geschnitten worden. Anschliessend waren Versicherungsansprechpartner Bruno Annen und Franziska Siegenthaler (Leiterin Personal) zu Gast und beantworteten unsere zahlreichen Fragen zu Versicherungsschutz und Haftung im Kontext der Freiwilligenarbeit.

Mitte September verbrachten wir eine zweitägige Retraite im Kanton Bern: Bei einer Führung im Haus der Religionen erfuhren wir viel über die einzelnen Religionsgemeinschaften, wie auch über Chancen und Herausforderungen des Zusammenlebens der verschiedenen Religionen unter einem Dach. Im von der Berner Kirche unterstützten Hiphop Center erhielten wir erfrischende Einblicke in eine unkonventionelle Form von Kirche für junge Menschen. Die Nacht verbrachten wir im Auszeit Hotel «Aeschiried», einem christlich geführten Sozialunternehmen mit einer spannenden Entstehungsgeschichte. Bei wunderbarer Sicht auf den Thunersee nahmen wir uns Zeit für einen besinnlich-inspirierenden Austausch zum Thema «Salz und Licht» und schlossen den Abend in Arbeitsfelder spezifischen Intervisionsgruppen. Am zweiten Tag hatten wir im Rahmen einer gemütlichen Wanderung Zeit, den gemeindeübergreifenden Austausch fortzuführen und über das am Vortag Erlebte im Gespräch zu sein. Gestärkt, inspiriert und sehr dankbar kehrten

wir an unsere Arbeit zurück. An dieser Stelle danken wir dem Kirchenrat herzlich dafür, dass er uns diese wunderbare Retraite ermöglicht hat.

Ende November versammelten wir uns zum letzten Diakoniekapitel 2023. In der Tituskirche gestaltete Christian Peyer (Dozent TDS Aarau und Beauftragter ERK BS für Anstellungsprozesse Sozialdiakonie) einen bereichernden Morgen zum Thema «Exnovation – Raum schaffen für Neues» mit uns. Dabei stellten wir uns auch der herausfordernden Frage, wie in die Jahre gekommene Angebote gut beendet werden können. Gestaltungsfreiraum ist nötig, nicht nur hinsichtlich Veränderungen innerhalb unserer Kirche, sondern auch hinsichtlich gesellschaftlicher Entwicklungen. Im Rahmen einer Themensammlung zu Händen von Diakonie Schweiz und der Fondia (Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie) zeigte sich, dass sozialdiakonisches Handeln hinsichtlich einer Vielzahl sozialer Herausforderungen gefragt ist.

Der Vorstand bedankt sich bei Christian Peyer, der Kirchenverwaltung und dem Kirchenrat, insbesondere Brigitte Gysin, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

MIRJAM BAUMANN, PRÄSIDENTIN DIAKONIEKAPITEL

1.6 Basler Sigristenverband/ Sigristenkonferenz

Bei den Vorbereitungen für diesen Jahresbericht habe ich ein wenig im Archiv gestöbert, um zu sehen, was noch nicht geschrieben wurde. Denn dies ist nun schon mein zehnter Jahresbericht. Präsident des BSV wurde ich in einer Zeit, in der in der ERK BS vieles im Umbruch war. Plötzlich war es kein Tabu mehr, über den Verkauf von Kirchen zu sprechen. Unter den Sigristinnen und Sigristen herrschte eine Art Aufbruchstimmung im Sinne von «jetzt aber doch».

Ich habe mich sehr für ein Handbuch und einen Grundkurs für Küster eingesetzt. Aber um Projekte zu realisieren, die keinen unmittelbaren Mehrwert für die Kirche haben, braucht es viel Ausdauer und Kraft.

Dann frage ich mich: «Lohnt es sich, in diesen oder jenen Menschen zu investieren oder hat er in naher Zukunft schon ein besseres Projekt gefunden?». Im Bewusstsein, dass unsere Arbeit sehr irdisch ist, versuchen wir zwischen Kirchenbank und Schlüssel den Himmel zu sehen.

Um in Kirche und Gesellschaft etwas zu verändern, braucht es viel Ausdauer und Geduld. Darum bleiben wir als Verband und Konferenz mit allen Beteiligten im Gespräch.

Auch in diesem Jahr gab es einige personelle Veränderungen. Es wurden in Riehen, am Münster, in der Kirchgemeinde Gundelingen-Bruderholz und gesamtkirchlich Mitarbeiter verabschiedet und neue eingearbeitet.

Zu den Sigristenkonferenzen werden jedoch immer alle aktiven Sigriste eingeladen. Leider ist das Echo aus manchen Gemeindeteilen sehr mager. Dies ist manchmal frustrierend, da Zeit, Arbeit und Enthusiasmus dafür investiert werden.

Weiterbildungen und Konferenzen

Die beiden Sigristenkonferenzen wurden wie geplant durchgeführt. Die erste Sigristenkonferenz führten wir im Rahmen einer Weiterbildung durch. Dazu waren wir zu Gast bei der Feuerwehr Basel, der Handfeuerlöschkurs gehört zum Repertoire des BSV, dieses Jahr führten wir den Kurs mit den Sozialdiakonen und dem Accueil-Team des Münsters durch. Für die zweite Siko trafen wir uns im GDZ der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, wo wir sehr gute Erfahrungen gemacht haben.

Im letzten Jahr haben wir in Arbeitsgruppen über die Arbeitsbedingungen diskutiert. Um den Dialog zwischen den verschiedenen Funktionen weiter zu fördern, haben wir Pfarrerin Rebekka Scartazzini eingeladen.

Die Gespräche mit dem Kirchenrat fanden im November statt.

Allgemeine Verbandstätigkeiten

Zur Gestaltung der Verbands- und Konferenzarbeit trafen wir uns zu acht Vorstandssitzungen.

Im Frühjahr fand die Generalversammlung im Bischofshof statt, an der wir Jrene Mundwyler und Peter Sokolis in den Ruhestand verabschiedeten. Verena Brandenberger wurde zum Ehrenmitglied des BSV ernannt.

Im Mai führte uns Roman Cuel ins Oberbaselbiet und brachte uns das Getreide Urdinkel näher.

Der Ausflug ins Flieger- und Fliegerabwehrmuseum in Dübendorf war sehr interessant.

Nach den Sommerferien waren wir zu Gast bei Susanne Vitoux und Markus Pfändler im Garten des Kirchgemeindehauses im Kleinbasel. Fast schon traditionell haben wir diesen Anlass zusammen mit den Sigristinnen und Sigristen Basellands durchgeführt.

Nach der Herbstversammlung im Pavillon in Kleinhüningen war Bowling im Stücki angesagt, um uns nach einigen mehr oder weniger erfolgreichen Würfeln im Steakhouse kulinarisch verwöhnen zu lassen.

Auch für das neue Jahr haben wir interessante und gesellige Anlässe geplant.

DANIEL DUMMERMUTH,

PRÄSIDENT BASLER SIGRISTENVERBAND/-KONFERENZ (BSV/BSK)

2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden

2.1 Münster

Inneres Münster

Gottesdienste, Gebetszeiten, Kasualien

2023 fanden im Münster 62 Gottesdienste an Sonn- und kirchlichen Feiertagen statt. Im Alterszentrum Alban-Breite und Ländliheim fanden 23 Gottesdienste, und 44 Abend-Gottesdienste in der Niklauskapelle statt. Zweimal im Monat traf man sich zum Gemeindegebet.

9 Kinder wurden getauft, 4 Paare getraut, für 24 Gemeindemitglieder fand eine Abdankung statt und deren Angehörige wurden begleitet.

Gemeinschaft

Regelmässig traf sich der Bibellesekreis, die Münster Mütter MüMü und der Elternchor. Es fanden Seniorennachmittage, das TrauerCafé und das Kirchenkaffi statt. Ein Gemeindewochenende und ein Gemeindeausflug rundeten die Angebote ab. Die Predigtreihe zu den Wochenpsalmen wurde begleitet und vertieft durch eine parallele Themenreihe. In der Adventszeit waren über 70 Freiwillige bei Taizégebeten im Advent, Offenem Singen, Ad hoc-Orchester, Kurrendesingen oder der Offenen Weihnachtsfeier aktiv. Die Christvesper und die Christnachtfeier wurden sehr gut besucht.

Jugend am Münster

Der kirchliche Unterricht wurde von 14 Präparandinnen und Präparanden besucht, 11 Jugendliche wurden konfirmiert. Die vier Projektnachmittage für Jugendliche der 7. Klasse wurden ergänzt um ein «Übernachten im Münster-Weekend» und auf die 6. Klässler erweitert. Im März fand das Schneelager, im April das Konfirmandenlager und im November das Wochenende für die Präparandinnen und Präparanden und angehende JugendleiterInnen statt.

Andreas Zenger hat mit unseren Jugendleiterinnen und -leitern im Mai einen Velosammeltag und anschliessender Worshippnight organisiert. Regelmässig fanden Jugendtreffs statt. Nach den Sommerferien startete das Angebot Kinderkirche für Kinder ab 6 Jahren.

Personelles

Im Mai folgte im Sigristendienst auf Peter Sokolis neu Markus Tanner, ebenfalls mit einem 30% Pensum.

Gellertkirche

Gemeindeaktivitäten im Überblick

2023 fanden in der Gellertkirche 111 Gottesdienste mit entsprechenden Jugend- und Kinderprogrammen für alle Altersstufen statt. Drei Kinder wurden gesegnet, eine Erwachsene (des Kirchenkreises Gellert – sonst mehr) wurde getauft, 19 Gemeindemitglieder beerdigt und neun Paare getraut. Den kirchlichen Unterricht besuchten 21 Jugendliche im Präparanden- und 10 Jugendliche im Konfirmandenalter. Dazu kamen 13 Gottesdienste im Alterszentrum Senevita und weitere Veranstaltungen für die ältere Generation. Donnerstags traf man sich zu den Gemeindegebeten. Seminare: «Die Bibel entdecken», zwei AlphaLive-Kurse (integriert im zweiten noch einen Jungen Erwachsenen AlphaLive), Ehe- und ein Ehevorbereitungskurs und einen Kleingruppenleiter-Kurs.

Gemeinschaft

Wir führten eine Frühlings- und Herbstkinderkleiderbörse durch. Dazu folgende Lager: Kinderwoche, in der Jugendarbeit die Lager Snowcamp, Shack of Silence, HeLa mit 55 Personen insgesamt (41 Teilnehmende) und Ready-X Homecamp, das Konf.-Wochenende mit 21 und das einwöchige Konf.-Lager mit 17 jungen Menschen.

Die Treffen für 18-22 Jährige wurden fortgeführt, auch die Jungen Erwachsenentreffen wurden erfolgreich weitergeführt. Das alljährliche Summerbistro auf dem Kirchplatz wurde aufgrund der grossen Hitze verschoben und dann in einer Kurzversion im September durchgeführt. Ende Jahr durften wir wieder das traditionelle «Weihnachtsmusical» erleben mit 100 Mitwirkenden (davon 50 Kinder) und insgesamt 1200 Besuchern und 959 Livestreamzuschauenden.

Personelles

Zugunsten anderer Betätigungsfelder haben ihre Stellen bei uns aufgegeben:

Ursula Pfaehler (60%), Kirche für Kinder

Michal Dillier (15%), Kirche für Kinder (befristete Stelle Feb.-Aug. 23)

Ihre Tätigkeit neu aufgenommen bei uns haben:

Tiana Vöhringer (80%), Kirche für Kinder

2.1 Münster

Rebekka Fuchs (40%), Kirche für Kinder

Michal Dillier (15%), Kirche für Kinder (befristete Stelle Feb.-Aug. 23)

Daniele Agnolazza (60%), Ltg. Gemeindeorganisation und -kommunikation

St. Jakobskirche

Gemeindeaktivitäten im Überblick

2023 fanden in St. Jakob 56 Sonntags- bzw. Feiertagsgottesdienste statt; Die Sonntagsschule und der Hütedienst fanden im Garthehaus bei der Kirche statt.

Der kirchliche Unterricht besuchten 3 Konfirmandinnen. 2023 wurden fünf Gemeindeglieder beerdigt und ihre Angehörigen begleitet.

Das Gemeindegebet, die Seniorennachmittage, der Frauenkreis, Von Frau zu Frau, die Gottesdienste im Casavita Lehenmatt und Von Mann zu Mann fanden monatlich statt.

Das Format «Von Teens zu Teens» fand regelmässig jeden 2. Samstag statt. Dazu wurde in den Sommerferien eine Ferienwoche in Ralligen mit 13 Jugendlichen durchgeführt. Die Jugendgruppe traf sich regelmässig unter Anleitung unseres Jugendarbeiters. Ein Missionsabend mit unseren Freunden aus dem Irak wurde im Gemeindezentrum durchgeführt.

Ein Highlight war, dass wir im Frühling ein Gemeindegewekend mit rund 70 Teilnehmern auf der Meielis Alp durchführen konnten.

Im Dezember fand der Adventsanlass für die ganze Gemeinde statt. An Heiligabend musizierten die Kinder und Jugendlichen im Gottesdienst unter kundiger Leitung unserer Organistin.

Personelles

Nach längerer krankheitsbedingten Abwesenheit hat Pfr. Stefan Burkhalter seine Arbeit wieder aufgenommen und sein Arbeitspensum schrittweise erhöhen können.

DANIEL SCHMIDT, KIRCHENVORSTANDSPRÄSIDENT

2.1.2 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster

Das Basler Münster wird von der Bevölkerung und Touristen als ihr Gut wahrgenommen und dementsprechend in Anspruch genommen. Die ERK BS ist von Gesetzes wegen dazu verpflichtet, das Münster auf eigene Kosten offen zu halten. Institutionen von Staat und Zivilgesellschaft (Regierungsrat, Universität, Orchester und Chöre, andere Kirchen) drängen, das Münster mitbenutzen zu können. Kirchenrat und Synode haben deshalb einen besonderen kantonalkirchlichen Bereich «Stadtkirchenarbeit am Münster» geschaffen, der im Auftrag von Kirchenrat und Synode von der Münstergemeinde umgesetzt werden muss.

Insbessondere umfasst der Auftrag:

- Zurverfügungstellung von Räumen für Kanton, Staat und weitere Stakeholder (Schulen, Orchester, andere öffentlich-rechtliche Institutionen) und Mitarbeit bei deren Anlässen
- Accueil: Offenhalten des Münsters nach Gesetz, Empfang und Beratung der Besucher:innen, Aufsicht Münster und Kreuzgang, Kiosk, Turmbesteigungen und Gebetskerzen.
- Weiterführen der zusammen mit Zürcher Grossmünster und Berner Münster aufgebauten Vesper «Wort und Musik» am Samstagabend
- Konzertante Angebote für Tourismus und Stadt Organisation und Durchführung kantonalkirchlicher Gottesdienste
- Sicherstellung der theologischen und politischen Vielfalt in Predigt und Lehre
- Verwaltung und Sicherstellung des Betriebs des Bischofshofs:

Personelles

Freiwillige

Über das ganze Jahr engagieren sich rund 180 Freiwillige für das Leben am Münster. Ohne sie gäbe es kein Gemeindeleben und keine Stadtkirchenarbeit.

Team Accueil

2023 haben Jana Tinner und Nadia Breger ihren Dienst im Münster beendet, neu ins Team kamen Mateusz Kozik und Fabienne Mattei.

Die ausführliche Version dieses Jahresberichts steht ab Ende April zum Download bereit unter: www.baslermuenster.ch/jahresbericht

PFRN. CAROLINE SCHRÖDER FIELD, MÜNSTERPFARRERIN

DAVID MEYLER, ASSISTENT DER MÜNSTERPFARRERIN

PFR. DR. LUKAS KUNDERT, MÜNSTERPFARRER

2.1.2 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster

Accueil	Münster an 362 Tagen offen gehalten
	180'000 Besucher:innen empfangen, davon 800 Gruppen
	36'000 Turmbesteigungen
	220 Tage Seelsorgeangebot Offene Ohren (total 570 Stunden/Jahr)
	170 Münsterführungen
	9000 Besucher:inne an der Museumsnacht mit Konzerten und Bar, in Zusammenarbeit mit dem SOB
Gebete und Gottesdienste	520 Morgen- und Abendgebete
	260 Mittagsgebete
	200 gottesdienstliche Feiern, davon 6 stadtkirchlich (z.B. Ordination, Heinrichstag, Allianz)
	4 Vespers «Wort und Musik»
	22 Stadtgebete «Open Doors»
	4 Taizé- und 15 Taizé-Gebete im Advent (Weihnachtsmarkt auf Münsterplatz)
	Gospelnacht, Gospel-Osternacht
Konzertantes	50 Konzerte, davon 19 Orgelmusik zu Mittagszeit, 10 abendliche Orgelkonzerte und 7 Orgelmusik zur Vesperzeit
	2 Music meets Münster mit dem Gospelchor am Münster
	11 Offene Singen über Mittag
Raumbelegungen	3'000, davon über 300 Chorproben
Freiwillige	180 Personen
Angestellte	1.8 FTE + 2.8 FTE Accueil

2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz

2023, Akzente setzen

2023 ist in der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz wieder etwas mehr Ruhe eingekehrt. Zeit, um Akzente zu setzen. Denn Akzente gehören zur DNA der «neuen» Kirchgemeinde. Als 2015 die Sparmassnahmen der ERK nicht nur fernes Donnergrollen waren, sondern ganz konkrete Pläne unsere Gemeinde erreichten, war der Schreck gross: Einer der beiden Gottesdienstorte sollte geschlossen werden. Die Gemeinde wollte aber keine ihrer Kirchen verlieren.

Das Pfarrteam, der Kirchenvorstand und interessierte Gemeindeglieder suchten deshalb intensiv nach Möglichkeiten, beide Standorte zu erhalten. Sie entwickelten eine Strategie: Zwei Gemeindeteile – zwei «Leuchttürme».

Das Zwinglihaus sollte neben seiner angestammten Funktion als Gottesdienstort einen Schwerpunkt in der Erwachsenenbildung erhalten, die Titus Kirche sollte in ökumenischer Zusammenarbeit vertiefte Seelsorge und Meditation anbieten. An der denkwürdigen Kirchgemeindeversammlung vom 1.5.2016 wurde die Strategie vorgestellt und die Weiterführung des Projekts mehrheitlich gutgeheissen.

Die damals gesetzten Akzente haben bis heute Bestand. Sie wurden jedoch ergänzt durch die Generationenkirche in der Titus Kirche und durch den Teil Gastkirche im Zwinglihaus. So sind aus zwei Akzenten vier feste Schwerpunkte geworden. Dank einem riesigen persönlichen Einsatz vor allem des Pfarrteams und der Mitarbeiter:innen, aber auch dank der Unterstützung durch die Kirchgemeinde konnte etwas Neues entstehen.

Zwinglihaus

Seit dem 1.02.2023 hat Sabine Bürk die Funktion der Geschäftsführerin Zwinglihaus übernommen. Gemeinsam mit dem Team Zwinglihaus, den Mietern und den ehrenamtlich engagierten Gruppen ist es ihr gelungen, die Strukturen so zu klären, dass ein sorgsames und gutes Miteinander und Nebeneinander gelebt werden kann.

Auch im Team des Zwinglihauses wirkt Sabine Bürk mit ihrem vernetzten Denken, ihrem vorausschauenden Handeln und ihrer wertschätzenden Art klärend und strukturierend. Es ist eine Freude zu sehen, wie sich das Team unter ihrer Leitung stabilisiert und zu einem guten und motivierten Miteinander gefunden hat.

Unter den zahlreichen Angeboten im Zwinglihaus ist der gut besuchte Adventsmarkt zu erwähnen. Er wurde durch neue Stände und die Darbietungen ukrainischer Gruppen belebt.

Der Kaffeebetrieb mit BackwarenOutlet im Foyer des Zwinglihauses erfuhr durch eine neue Verkaufstheke und Akustikmassnahmen eine atmosphärische Aufwertung.

Zweimal führten Nicole Dubec Egger, Pflegefachfrau und Synodale unserer Kirchgemeinde, und Pfarrerin Maria Zinsstag einen ganztägigen «Letzte Hilfe-Kurs» mit je 20 Teilnehmenden durch. Der Kurs gibt einen Überblick über wichtige Aspekte am Lebensende.

Der Gospelchor «In His Hands» unter der Leitung von Christor Loevold feierte sein 20-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert. Der Chor ist seit 10 Jahren im Zwinglihaus beheimatet.

Aus dem regelmässigen Gottesdienstangebot seien der Pfingstgottesdienst im Garten und der beliebte Heiligabendgottesdienst in der Offenen Kirche Elisabethen erwähnt.

Wichtig für den Standort Zwinglihaus war auch das Bildungsangebot des Forums für Zeitfragen mit dem interreligiösen Schwerpunkt religionen_lokal, das von der Kirchgemeinde institutionell mitgetragen wird.

Titus Kirche

Eröffnung OFFLine-Raum mit der Ausstellung «Art that Heals»
Nach längeren Abklärungen mit den Kirchenarchitekten wurde klar, dass der einzige Raum, der sich für die OFFLine-Angebote mit Stille und Meditation eignet, der Raum Tersteegen im Untergeschoss der Titus Kirche ist. Nach sechs Jahren Bestehen von OFFLine eröffnete Präsident Thomas Brielmann am Jahresfest diesen Raum offiziell als OFFLine-Raum. In Verbindung mit diesem Anlass konnte der Verein «Iconarium» mit seiner Präsidentin, Nina Gamsachurdia, eine Ausstellung von Ikonen und äthiopischen Schutzrollen (Heilrollen) realisieren. Den Auftakt bildete ein Sonntagsgottesdienst mit anschliessender feierlicher Eröffnung der Ausstellung «Art that heals». Ansprachen von Monika Widmer und Nina Gamsachurdia, Musik, gespielt von zwei Mitgliedern des Ensembles «Bruderholz Barock», Alek Fester (Oboe) und Julia Marion (Fagott), sowie ein kleiner Apéro bildeten einen ersten Höhepunkt. Referate, Interviews, Podiumsdiskussionen und Führungen durch die Ausstellung lockten

2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz

täglich zahlreiche Interessierte an, darunter auch die Mitglieder des monatlich stattfindenden Altersnachmittags unter der Leitung von Sabine Duschmalé.

Familien-Generationenkirche Regenbogen

Im Bereich der Kinder- und Familienarbeit haben wir das Angebot an Kinderfeiern und Familien-gottesdiensten erweitert. Ein besonderes Ereignis war unsere Piazza im Frühling mit einem Brunch für alle Generationen. Die Kinderwoche nach Ostern zum Thema „Schatzinsel“ war mit über 30 Kindern und einem tollen Team von Junghelfer:innen ein grosser Erfolg. Ein Pfingst-gottesdienst mit Teilete-Abendmahl vereinte Jung bis Alt. Neu konnten wir im Advent einen Kalender mit Adventsfenstern rund um den Wasserturm durchführen.

Jugend und Unterricht

Im Bereich des kirchlichen Unterrichts hat sich einiges getan: Mit «Domino» ist unter der Leitung von Jacqueline Hofer ein monatliches erlebnis- und erfahrungsorientiertes Unterrichtsformat für Kinder der Klassenstufen 4–6 erfolgreich gestartet. Seit August 2024 treffen sich vier bis sechs Kinder einmal im Monat an einem Samstagvormittag rund um ein Thema des Glaubens. Auf spielerische Weise werden sie vertraut mit den Schätzen des Glaubens durch biblische Geschichten, Spiele und Bastelarbeiten.

Auch den Unterricht auf der Klassenstufe 7 haben wir neu gestaltet. Monatliche Treffen lösen das frühere Modell der «Projekthalbtage» ab.

Im Juni feierten 7 Jugendliche den Abschluss des Unterrichts im Konfirmationsgottesdienst und konnten im Juli auf die bewährte Abschlussreise nach London gehen.

Seniorinnen und Senioren APH zum Wasserturm:

Die Gottesdienste, Gedenkfeiern für die Verstorbenen und Erzählcafés im Wasserturm erfreuen sich grosser Beliebtheit. Nach wie vor können wir diese Angebote mit freiwilligen Musiker:innen aus der Gemeinde gestalten. Ein besonderer Akzent war die Begegnung zwischen Jugendlichen aus dem siebten Schuljahr und Bewohner:innen des APH. Besonders «gefremt»

ist, dass doch einige der freiwilligen GD-Helferinnen und Helfer wieder an den Gottesdiensten teilnehmen. Dank dem Engagement der Aktivierung sind die kirchlichen Angebote im Wasserturm gut eingebunden.

Im Quartier Gundeldingen ist Pfrn. Maria Zinsstag für die APH zuständig: In den APH Momo, Falkenstein, Bruderholzweg 21, und in der Residenz Südpark werden wir gut unterstützt für die Gottesdienste. Die musikalische Begleitung von Tiziana Fannelli wird sehr geschätzt. Die Austauschtreffen im Herbst mit der Leitung (Pflege, Aktivierung) der APH bewähren sich, einbezogen sind auch die Pfarrei Heiliggeist und die Missione cattolica. 2023 haben die Anfragen für die Begleitung von Bewohner:innen eher zugenommen. Im Sternenhof konnten wir mit der Aktivierung einen ersten Gottesdienst feiern.

Altersangebote in der Gemeinde:

Ofebänggli und Altersnachmittage fanden regelmässig statt, es gab auch eine Adventsfeier, gestaltet von Christine Kradolfer. Mittagsclub und Turngruppen sind weitere wichtige Bestandteile des Titus-Angebotes für die ältere Bevölkerung. Die Jubiläumsfeier im Jahr 2023 führte auf eine Bilderreise ins Heilige Land (Sabbatical Pfrn. Widmer), begleitet von Geschichten der alten Rabbis und Klezmer-Musik eines tollen Spontan-Trios: Christian Sutter, Markus Forrer und Lazlo Fogarassy.

Personelles

Die Mitarbeiter:innengespräche zeigen in beiden Teams eine hohe Zufriedenheit der bei uns beschäftigten Personen. Dies zeigt sich auch darin, dass wir im Jahr 2023 keine Abgänge zu verzeichnen hatten. Zudem konnten wir Vakanzen mit engagierten und versierten Frauen besetzen.

Am 1. Februar 2023 hat Sabine Bürk (vgl. oben) die Aufgaben als Geschäftsführerin Zwinglihaus mit einem 50% Pensum übernommen. In Abstimmung mit der Kantonalkirche übt sie weiterhin ihre Kirchenvorstandstätigkeit, Ressort Personal, aus.

Seit dem 1. Mai 2023 ergänzt Frau Sandra Breiter das Team Zwinglihaus als Sozialdiakonin mit einem Pensum von 70%. Wir freuen uns, mit Frau Breiter auch eine erfahrene und qualifizierte Person für die Sozialberatung der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz gewonnen zu haben. Beachten Sie hierzu unsere Homepage: <https://www.erk-bs.ch/kg/gundeldingenbruderholz/sozialberatung>

2.2 Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz

Seit dem 1. August 2023 verstärkt Priska Dürr unser Sigris-tenteam mit einem 50% Pensum. Frau Dürr bringt langjährige Erfahrung als Sigristin mit. Sie ist primär an grösseren Anläs-sen und den Wochenenden im Einsatz. Damit ist gewährleistet, dass die beiden Sigristen mindestens ein freies Wochenende im Monat geniessen können.

Die Festanstellung der islamischen Studienleitung, Arlinda Amity, wurde per 30.11.2023 beendet. Wir freuen uns, dass Frau Amity weiterhin im Auftragsverhältnis im Forum für Zeitfragen mitarbeitet.

An der Kirchgemeindeversammlung am 7. Mai 2023 haben wir Irène Glauser aus unserem Kirchenvorstand verabschieden müssen. Irène Glauser versah über lange Jahre mit grossem Engagement das Ressort «Kinder, Familie, Jugend und Unterricht». Gleichzeitig repräsentierte sie in der Titus Kommission den Kirchenvorstand. In ihrer stets zugewandten und freundlichen Art, gelang es ihr, auch Kritisches einfühlsam anzusprechen. Für ihr langjähriges Engagement sind wir Irène von Herzen dankbar und wünschen ihr für ihre Aufgaben in Familie und für sich das Allerbeste und Gottes reichen Segen. Ebenfalls an der Kirchgemeindeversammlung am 7. Mai wurde Dr. Alexandra Guski als neues Mitglied unseres Kirchenvorstands gewählt. Alexandra Guski übernimmt das Ressort von Irène Glauser. Als Schulleiterin FMS bringt sie weitreichende Kompetenzen in einer Leitungsfunktion, insbesondere aber auch im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit. Wir sind froh und dankbar, mit Alexandra Guski eine erfahrene Pädagogin für dieses Ehrenamt gewonnen zu haben. Sie hat ihr Wissen bereits für die Neukonzipierung und Erweiterung der Unterrichtsformate der Kirchgemeinde zur Verfügung gestellt. Wir danken Alexandra Guski bereits jetzt für ihr Engagement und wünschen ihr weiterhin alles Gute und Gottes Segen für ihren Einsatz in unserer Gemeinde.

CORNELIA HÄRING

2.3 Kirchgemeinde Basel West

Das Jahr 2023 begann mit der Räumung der Johanneskirche, dem Umzug der Büros an den Peterskirchplatz und damit dem Zusammenrücken in der gesamten Kirchgemeinde.

Trotz Baustelle war auf der Piazza San Giovanni im vergangenen Jahr viel los: Für lebhaftes Treiben auf dem Platz sorgten eine Installation in der Passionszeit, ein Mini-Piazzafest sowie das Kaffi-Mobil, das regelmässig zum gemütlichen Beisammensein einlud. Auch in den anderen Gemeindeteilen präsentierte sich die Kirchgemeinde wirkungsvoll in der Öffentlichkeit, so etwa am Tag der offenen Peterskirche, beim Freiluft-Festival vor der Pauluskirche oder beim alljährlichen Stephanusfest.

Mit Basel West durchs Jahr

Neben den klassischen Gottesdiensten haben wir 2023 einige besondere Gottesdienste gefeiert. So zum Beispiel den Ufergottesdienst mit der Kirchgemeinde Kleinbasel, von der Theodors- zur Peterskirche unterwegs. Im Stephanus wurden acht Gottesdienste mit SonntagsZmittag gefeiert und der Segnungsgottesdienst zum Schulanfang für einmal im Igelsaal im Kanenfeldpark.

Im Frühling fand die Konfirmation zum Thema «Mir kömme, wie mir sin» im Stephanus statt. Weitere Angebote für Jugendliche sind der offene Jugendtreffpunkt Pier12, der monatliche Jugendgottesdienst West Wind sowie verschiedene Lager: Das Sommerlager im Burgund drehte sich um die Geschichte von Jona, das Konf-Lager ums Thema «Lost», das Präp-Weekend ums Gleichnis vom verlorenen Sohn.

Auch davon abgesehen trafen sich Menschen der Kirchgemeinde Basel West ausserhalb von Basel: Die Winterferienwoche war einmal mehr gut besucht, das Gemeindefeierwochenende auf der Grimmialp zum Thema Natur und Schöpfung genossen um die 30 Teilnehmende. Ein Höhepunkt für die ältesten Mitglieder der Gemeinde waren die Ferien im Hotel Artos in Interlaken sowie der Tagesausflug nach Biel mit Mittagessen auf dem Schiff. Ebenfalls im Bereich Erwachsene 65+ zog die Themenreihe «endlich leben» mit ausgewiesenen Fachleuten viele Interessierte an, dazu wurde 2023 ein monatlicher Trauertreff gestartet.

In der Adventszeit ist in einer Kirchgemeinde meist am meisten los: Vor dem Stephanus war ein Adventskalender zu bewundern, dessen Türchen von Kindern und Erwachsenen aus dem Quartier gestaltet wurden. Am gelungenen Krippenspiel waren

25 Kinder beteiligt. Bei der Peterskirche hat sich sowohl der Basler Krippenweg als auch die Christnachtfeier mit dem Vokalensemble kor. gut etabliert.

Ein wichtiges Standbein unserer Kirchgemeinde ist die Sozialdiakonie. Das Büro am Peterskirchplatz direkt beim Eingang erlaubt einen niederschweligen Zugang und wird rege genutzt.

Personelles: Ein Kommen und Gehen

In den Ruhestand verabschiedeten wir Anfang Jahr Jrene Mundwyler und im Sommer Silvia Meier. Tanja Suter verliess uns im August, um sich neu zu orientieren. Zu neuen Ufern zog es Ende Jahr Jugendmusiker Tim Hüllstrung.

Neu zum Team stiessen Anna Schramm als Geschäftsführerin, Stephan Lichtenhahn als Sekretär und Balz Staehelin für die Buchhaltung. Simon Keller, bisher Pfarr-Stellvertreter wurde an der Kirchgemeindeversammlung zum Gemeindepfarrer gewählt. Im Sommer begrüsst wir Malena Surer als Sozialdiakonische Mitarbeiterin in Ausbildung mit Schwerpunkt Familien und Kinder, Miki Baur als Zivildienstleistender und Leonora De Marco als FMS-Praktikantin.

Wechsel auch im KiVo: Im Juni verliessen Sandra Leis, Charlotte Werthemann und Martin Ott den Vorstand, neu gewählt wurden Kasper Renggli und Hans Peter Schaufelberger.

Basel West in Zahlen

Die Kirchgemeinde zählte per Ende 2023 7058 Mitglieder (-4,22%). Gefeiert wurden 109 (-12) Gemeindegottesdienste sowie 116 (-29) Gottesdienste in Alters- und Pflegeheimen. 14 (-7) Kinder wurden getauft, 27 (-11) junge Erwachsene konfirmiert und 2 (-/+0) Ehen eingesegnet. 56 (-1) Menschen wurden kirchlich bestattet. Am Unterricht nahmen 80 SchülerInnen teil: 20 an den Projekthalbtagen, 32 am Präparanden- und 28 am Konf-Unterricht. Unser Sozialdienst leistete weit über 840 Stunden für KlientInnen in schwierigen Lebenssituationen. Freiwillige und Mitarbeitende veranstalteten gegen 400 Anlässe.

Ein herzliches Dankeschön an alle, welche zu diesem lebendigen Gemeindeleben beitragen!

BERNADETTE FLORIO

2.4 Kirchgemeinde Thomas

Schmeckt und seht, dass der Herr gut ist. Freuen darf sich, wer auf ihn vertraut. Psalm 34.9

Unser Jahresvers lädt zu einer Erfahrung ein, zu einem Genuss. Wo ist Gott zu schmecken? Mitten im Leben, das er mir gibt. Das kann in der Kirche sein, im stillen Kämmerlein, im Liegestuhl, am Esstisch, am Bürotisch, im Gespräch, ... ja, wo eigentlich nicht?

Das «Schmecken des Guten» braucht Zeit. Solchen Erfahrungen müssen wir ein Zeitfenster einräumen. Darin besteht die Herausforderung des modernen übervollen Lebens. Hier tun wir der Gesellschaft einen Dienst, wenn wir ihr vorleben, dass ein Leben mit ungestressten Ruhetagen und Ruhemomenten ein echtes Geschmackserlebnis ist. Da fallen wir aus der Hektik heraus – in Gottes Hände. Und das tut unseren Sinnen so richtig gut. Das hat uns als Menschen und uns als Gemeinde immer wieder gut getan im vergangenen Jahr und ganz besonders bei der aktuellen Weltlage und Zeit.

Eine verrückte Zeit

Eine verrückte Zeit, wir stehen mittendrin, aber eben nicht allein. Unser Gott ist mit uns, er sieht uns und er hält uns in seiner Hand. So können wir als Einzelne und vor allem als Gemeinde ein Ort sein, den Gott mit seinem Frieden erfüllt; wo Menschen im Gespräch und in Beziehung bleiben; wo Menschen willkommen sind und gerne verweilen. Das wollen wir wahrnehmen und pflegen, das ist ein wichtiger Beitrag in diese verrückte Zeit.

Im vergangenen Jahr sind neue Menschen zur Gemeinde dazugestossen, Einzelpersonen und Familien, und die Reihen im Morgengottesdienst sind regelmässig gut gefüllt, ebenso die Gruppen im Kinderprogramm. Darüber freuen wir uns und sind dankbar. Aber gerade das Kinderträff-Team braucht deshalb dringend Verstärkung.

Im Abendgottesdienst hat sich die Planung von Predigten über mehrere Sonntage etabliert, so dass man sich mit einem Thema vertieft auseinandersetzen kann, zum Beispiel Krieg und Frieden oder Gottesbild. Schön ist, dass sich hier 16 – 25 jährige einbringen und regelmässig teilnehmen.

Freuen dürfen wir uns über den Jahresabschluss in der Rechnung, wie in vorangegangenen Jahren ist am Ende einfach genug zusammengekommen. Gott sei Dank und danke an alle treuen Spender.

Noch im alten Jahr haben wir unseren Missionsbeitrag für zwei Jahre neu zugeteilt und ausserdem erhöht. Angesichts der aktuellen Ukraine-Krise geben wir die Hälfte des Betrags nach Odessa, dort sind wir durch die Vermittlung der Intermission in einer Beziehung mit einer Kirchgemeinde und hatten von dort mehr als einmal Besuch. Die andere Hälfte geht an ein Projekt von Onesimo für den Aufbau der Slumarbeit in Cebu-City, Philippinen. Onesimo kennen wir vom Domino und nutzen langjährige Kontakte, um auch bei diesem Projekt «nahe dran» zu sein.

Personell gab es wenig Veränderung: bis im Sommer war Claudia Bach als Vikarin mit uns unterwegs; das Vikariat wurde in der Folge nicht neu besetzt. Ausserdem hat Jasmin Diermann-Graber im Sommer ihre Ausbildung am TDS abgeschlossen und wir durften sie weiter anstellen als Jugendarbeiterin.

2.4 Kirchgemeinde Thomas

Was auch noch war

Im Sommer hatten wir wieder eine Gemeindeferienwoche, vom 1. – 8. Juli machten sich 85 Erwachsene, 11 Teens und 27 Kinder zwischen 0 und 81 Jahren auf den Weg ins Monbachtal im Schwarzwald und erlebten zusammen tolle Ferien nebst all dem was auch noch war:

Abend-Gottesdienste, Auffahrtsausflug, Ausflug 60+, Babysitter-Vermittlung, Beten im Quartier, Café Oase, Dekor-Team, Domino Sponsorenanlass, Familienskilager, Ferienwoche60+, Filmabend Dernière, Frauenbibelgruppe, Frauentreff im Herzl, Grillfest im Herzl-Quartier, Gruss ans Westfeld, Hauskreise, Hebräisch-Gruppe, ImPuls-Abende und Weekend, Jungschar Thomas, Kerzenziehen, Kinderchor, Kinderträff, Kirchenkaffee, Kirchenvorstand, Kirchgemeinde-ordnung, Kirchgemeinde-versammlung, Kleiderausgabe, Kleidersammlung, Konfestival, Konfirmation, Konzerte, KulTour Sizilien, Kurrendesingen, 2 Jungschi-Solas je für Mädchen und Buben, Mädchenausflug Herzl, Mann-O (Männerabende), Mitarbeiter-Dankschön, Mittagessen am Sonntag, Mittagsclub, Morgen-Gottesdienste, Mütter im Austausch, Osternachtfeier mit Taufen, Pessachfeier, Pfla, Refill – Hauskreis für junge Erwachsene, Snow-Camp, Sommerfest im Hof, SOS-Gottesdienste, Spielabend, Spielgruppe Störnli, Stillewochenende, Stricktreff, Stufen des Lebens, Summer-Camp in Vinelz, Suppentage, Teenie-Club, Teeniekochen, TischleinDeckDich, Thoki-Team, Trägerkreis, Weihnachtsfeier, Weihnachtsmusical, Worship-Night, XMas-Chorprojekt.

Es war ein gutes Jahr, dafür grossen Dank an Gott und vielen Dank für alle kleinen und grossen Dienste im Ehrenamt oder als Angestellte für das treue Mittragen, –wirken und –beten in unserer Gemeinde.

DIETER HERREN, PRÄSIDENT KIRCHENVORSTAND

2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel

Die Frage «welchen Beitrag wollen wir als Kirchgemeinde zum Zusammenleben im Kleinbasel leisten?» beschäftigte den Kirchenvorstand im vergangenen Jahr intensiv. Gemeinsam mit dem Team erarbeiteten wir eine Aufstellung der Aufgaben, die uns besonders wichtig sind. Hohen Stellenwert haben die sozialdiakonischen Angebote, die deshalb diesmal an erster Stelle beschrieben werden. Viele unserer aktivsten Gemeindeglieder engagieren sich in diesem Bereich unterstützend, sei es als Helferinnen und Helfer beim Mittagstisch, in Angeboten für Geflüchtete oder im Besuchsdienst. Ihnen gebührt grosser Dank. Für viele ist auch die Mithilfe beim einen oder anderen Angebot der erste Schritt hinein in unsere Gemeinde.

Sozialberatungs- und Hilfsangebote

Die Zahl der Anfragen an die Sozialberatung ist deutlich gestiegen. Psychosoziale Beratung war ebenso gefragt wie finanzielle Unterstützung. Menschen, die in administrativen Belangen Unterstützung benötigen (Behördenkorrespondenz, Stellensuche etc.), fanden Hilfe in der von Freiwilligen betreuten Leseschreibstube am Mittwochnachmittag. Das Angebot findet im Rahmen der TheoBar statt, was die praktische Hilfe mit der Möglichkeit einer Mahlzeit in Gemeinschaft verbindet. Wertvoll für die soziale Integration sind auch weitere von Freiwilligen geführte Angebote wie das Alltagscafé und der Deutschkurs für Geflüchtete. Auch in diesem Jahr durften wir auf die tatkräftige Unterstützung einer Praktikantin der Fachhochschule für Soziale Arbeit zählen.

Generationen verbinden

Wenn im Alter die Kräfte schwinden, droht oft die Vereinsamung. An verschiedenen Standorten im Kleinbasel boten wir daher auch im vergangenen Jahr regelmässig Seniorenachmittage sowie zahlreiche weitere gut besuchte gesellige Anlässe an. Die Dezentralität ist unumgänglich, um auch diejenigen einladen zu können, deren Bewegungsradius bereits stark eingeschränkt ist. Wir luden daher alternierend in Kleinhüningen, am Claragraben und ins Allmendhaus im Hirzbrunnen ein. Die regelmässigen Gottesdienste in verschiedenen Alters- und Pflegeheimen boten ebenfalls Anknüpfungspunkte für zahlreiche Seelsorgegespräche.

Highlights waren die beiden Seniorenferienwochen am Schwarzsee und in Bad Mergentheim, wo wir bei überwiegend schönem Wetter eine Auszeit für je über 25 Gäste gestalteten. Das Programm bot Raum für Andacht und Seelsorge ebenso wie ganz einfache Lebensfreude. Dank dem bewährten Team konnten auch diejenigen dabei sein, die Unterstützung benötigen.

Gemeinsam feiern – im Glauben verbunden

Im März konnten wir die lange erwartete und mehrfach verschobene Eröffnung des neu renovierten Allmendhauses bei schönstem Frühlingswetter feiern. Das Eröffnungsfest wurde zum Fest für die ganze Kirchgemeinde, und das Allmendhaus ist seither für manche unserer Anlässe zur neuen Heimat geworden. Neben dem bereits erwähnten Mittagstisch wurde hier mit dem so genannten „Glaubensding“ vierteljährlich am Samstagvormittag ein neues Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien ins Leben gerufen und gut angenommen.

Die Feier des Sonntagsgottesdienstes in der Theodorskirche war auch im vergangenen Jahr sozusagen der «ruhende Pol», wo sich alle Generationen begegnen können. Auch wenn die Ausrichtung der Gottesdienste wechselt (Musikgottesdienste, Gottesdienste für Gross und Klein, Gottesdienste zu Gesellschaftsthemen ...), so traf sich doch immer eine bunt durchmischte Gottesdienstgemeinde, die aus der gemeinsamen Feier Kraft für den Alltag schöpfen konnte.

Zahlreiche weitere Gottesdienste (davon auch einige, insbesondere in Kleinhüningen, ökumenisch) und Andachten in kleinerem Rahmen ergänzten diesen Fixpunkt. Auch fanden sowohl in Kleinhüningen als auch in der Theodorskirche dank der zugewandten Vereine wieder zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt, mit denen wir aktiv auch Menschen zu uns in die Kirchen einladen konnten.

KIRCHENVORSTAND UND TEAM

2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

In der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen haben wir 2023 an den vier Standorten rund 130 Sonntagsgottesdienste gefeiert. Dazu kommen die Gottesdienste in den Altersheimen, die Jugendgottesdienste, der wöchentliche Abendimpuls, die Makarios- und Taizégottesdienste – das sind zusammen nochmals über 100 Gottesdienste im Jahr. Wir würden nicht so viele anbieten, wenn es nicht dem Bedürfnis vieler Menschen entsprechen würde. Dazu die Kasualien: Wir haben 82 Abdankungen gehalten, 41 Jugendliche konfirmiert und 14 Kinder getauft.

Gemeindekreis Riehen-Dorf

Im Gemeindekreis Riehen-Dorf gab es einen Wechsel im Sigristenamt. Nach zehn Jahren beendete aus gesundheitlichen Gründen Wenne Hoferer seine Tätigkeit. Sein Nachfolger ist Christian Maxinesi. Semira Roth begann im Sommer ihr Vikariatsjahr. Im Sommer begann auch der Teilumbau des Chorraumes in der Dorfkirche. Zum ersten Mal reisten die Konfirmandenklassen von Riehen-Dorf und Kornfeld-Andreas zusammen ins Konfirmandenlager und zwar nach Reggello in der Toskana, ins Casa Cares, einem Haus der Waldenser Kirche.

Gemeindekreis Kornfeld-Andreas

Im Gemeindekreis Kornfeld-Andreas gab es ebenfalls einen Wechsel im Sigristenamt. Raphael Zumbrunnen beendete im Andreashaus nach fünf Jahren seine Tätigkeit. Sein Nachfolger ist Simeon Eugster. Neu gab es in der Kornfeldkirche nebst dem Weihnachts- auch ein Ostermusical. Neu war auch der Start der Kirche Kunterbunt, ein weiteres Angebot für Kinder.

Gemeindekreis Bettingen

Im Gemeindekreis Bettingen wurde am ersten Advent Pfarrer Andreas Zenger ordiniert und in sein Amt als neuer Pfarrer von Bettingen eingesetzt. Über zwei Jahre hatte Pfarrerin Sabine Graf die Vakanz versehen und wurde Ende Oktober mit grossem Dank verabschiedet.

Jugendpfarramt

Im Jugendpfarramt sind es die Radiance Gottesdienste und «Rise & Shine»-Jugendevents mit Sommercamp, die unsere Jugendlichen erreichen. Der APH-Seelsorger ist nicht nur durch die Betreuung der Bewohnerschaft, sondern durch eine hohe Zahl von Abdankungen gefordert. Ende Jahr schied unsere Sozialarbeiterin Christina Benner nach zehnjähriger Tätigkeit aus. Eine neue Form der Sozialberatung, durch die politische Gemeinde gewünscht, beendete den Leistungsauftrag mit der Kirchgemeinde. Mittlerweile hat die Kirchgemeinde neun Sammlungsprojekte zur Drittfinanzierung ihrer Stellen, Standorte und Projekte. Es muss gesammelt werden für die Pfarrstellen Bettingen, Dorfkirche, Kornfeld-Andreas, APH-Seelsorge, Jugendpfarrstelle, Familienarbeit Kornfeld-Andreas, Jugendarbeit Bettingen, Andreashaus und Chorraum Dorfkirche. Zusammen sind im Jahr 2023 über 300'000 Franken Spenden eingegangen.

PFR. ANDREAS KLAIBER

2.7 Église française

Le Centre

In diesem Jahr haben wir damit begonnen, unser Kirchgemeindehaus «Le Centre» am Holbeinplatz anders zu nutzen: Das Team der Mitarbeiter:innen verlegte seine Büros an den Leonhardskirchplatz 11, direkt neben die Leonhardskirche, wo unsere Gottesdienste und Taizé-Gebete in der Advents- und Passionszeit stattfinden. Von der Offenen Kirche Elisabethen durften wir Pflanzsäcke erben, die nun die Terrasse vor dem Gebäude verschönern.

Im renovationsbedürftigen, aber immer noch beliebten «Centre» finden weiterhin zahlreiche Aktivitäten statt: gemeindeinterne wie Turngruppen und Spielnachmittage für Senior:innen, die Treffen der chorale africaine, die Suppensamstage und das Adventskranzbinden in den Wintermonaten und auf der Terrasse die «interreligiöse Oase», unser nachbarschaftliches Gartenprojekt, bei dem unter anderem Mitglieder der IGB, der Herrnhuter Brüdergemeinde und des Alevitischen Kulturzentrums mitwirken; und gemeindeexterne wie die Treffen einer Gruppe ukrainischer Geflüchteter, Englischunterricht, Vorträge der Alliance française und weiteres mehr. Dieses Jahr durfte das Centre auch den beliebten jährlichen Bazar der Chiesa Valdese empfangen. Die Wohnungen im Centre sind weiterhin gut ausgelastet, in erster Linie mit ausländischen Studierenden.

Nachklänge des 450. Jubiläums

In der Jugendarbeit haben wir vermehrt mit den Eglises françaises in Zürich, St. Gallen, Aargau und Bern zusammengearbeitet. Highlights waren das Auffahrts-Weekend in Taizé gemeinsam mit den Konfirmand:innen aus Zürich und das Sommerlager in Südfrankreich «sur les traces des huguenot.e.s», das wir gemeinsam mit den Eglises françaises von St. Gallen und Zürich durchführten. Dieses Lager konnte dank der kantonalkirchlichen Kollekte und des Förderprojekts und finanziert werden, das noch bis Ende 2024 läuft, und dessen einer Teil dem Programm des 450. Jubiläum unserer Gemeinde gewidmet war. Wir berichteten im Jahresbericht 2022 ausführlicher darüber.

Im Rahmen des Jubiläumsprojekts haben wir aus der Stadtführung «auf den Spuren der Hugenotten in Basel» einen Leporello gestaltet, den interessierte Personen u.a. bei der Touristeninformation und im Basler Münster mitnehmen können, um sich selbst auf Entdeckungstour durch die Basler Altstadt zu

begeben. Der Leporello ist auch bei uns im Sekretariat erhältlich und liegt in der Leonhardskirche auf.

Etre Eglise Ensemble – Journée panafricaine

Der andere, und weit grössere Teil des Förderprojekts ist unter dem Titel «Etre Eglise Ensemble (EEE)» dem interkulturellen Gemeindeaufbau gewidmet. Dieses Projekt wird von Suzanne Schild geleitet. In seinem Rahmen fand im Herbst eine Serie von «études bibliques» zum Thema «Essen in der Bibel» statt. Und auch dieses Jahr wurden mehrere «cultes africains» gefeiert, die nun «cultes interculturels» genannt werden, da der Akzent stärker auf das gemeinsame Feiern afrikanischer und europäischer Gemeindemitglieder gesetzt werden soll.

Im September fand zum zweiten Mal die «Journée panafricaine» statt, die dieses Mal in Zusammenarbeit mit der Eglise française Zürich und der Assemblée Chrétienne de Bâle (eine vorwiegend kongolesische Migrationsgemeinde in Allschwil) organisiert wurde. Dieses Jahr trug sie den Titel «Qui est mon prochain?» Zur «Journée panafricaine» kamen mehrere afrikanische Chöre aus Biel, Mulhouse, Allschwil, Zürich und Basel zusammen, die den festlichen Gottesdienst begleiteten. Die Organisation «Soup & Chill» verköstigte die über 160 Teilnehmenden mit nordafrikanischen Spezialitäten und anschliessend wurden verschiedene Workshops angeboten, deren Themen von einer Diskussion über den Bibeltext («Le bon samaritain» im Lukasevangelium), einem Näh-Atelier, einem Gesangsworkshop, einer Stadtführung für die Jugendlichen und einer «Godly Play»-Geschichte für die Kinder bis hin zu einer Präsentation über häusliche Gewalt von der kantonalen Kampagne «Halt Gewalt» reichten.

EVELYNE ZINSSTAG

2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea

Jeden Sonntag konnten wir der Niklauskapelle mit unserem emeritierten Pfarrer unsere Gottesdienste feiern. Auch Ines Rivera, Antonio Loprieno, und Luca Ghiretti haben an einigen Sonntagen diesen Dienst versehen.

Wegen der Renovation der Johanneskirche fanden verschiedene Veranstaltungen im Zwinglihaus statt; zum einen die Frauengruppe einmal pro Monat und zum andern das Jahresfest zum 17. Februar mit einer Theateraufführung und der Agape fraterna, dem gemeinsamen Mittagessen.

Im Foyer des Zwinglihauses gedachten wir dem letzten Mahles Jesu mit seinen Jüngern am Gründonnerstag mit Andacht, Abendmahl am Tisch und anschliessendem Nachtessen.

Der gut besuchte Waldenserbazar anfangs November fand dieses Jahr im Centre der französischen Kirche statt fast wieder wie eh und je mit den Verkaufsständen und mit Nacht- und Mittagessen.

Unser Kirchenvorstandsmitglied Eva Schmid- Covino ist an den Folgen ihres Hirntumors gestorben, was uns alle sehr getroffen hat.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und zum guten Gelingen unserer Anlässe beitragen, so wie der Basler Kirche für die vorzügliche Unterstützung.

CHRISTIAN GYSIN, PASTORE EMERITO

ANTONIO LOPRIENO, PRESIDENTE

2.9 Projekt Sonntagszimmer

Das Sonntagszimmer war an 50 Sonntagen 584 Stunden geöffnet. Es wurden 750 Frühstücke serviert, 2250 Mittagessen gegessen, 1100 Zvieri und nach dem Gottesdienst 1230 Snacks. Dies alles dank 5500 freiwilligen Arbeitsstunden und der Lebensmittelspende der Schweizertafeln.

Die vielfältigen Nachmittagsprogramme wurden sehr unterschiedlich besucht. Seelsorgerliche und soziale Beratungsgespräche sind sehr gefragt. Wir staunen über die Vielfalt der Gäste aus aller Welt. Kürzlich sagte eine ältere Schweizerin: «Es ist wichtig für mich, dass ihr da seid.»

Neun verschiedene Kirchgemeinden, Theologiestudierende und Konfirmandengruppen aus anderen Kantonen haben uns besucht und mit konstruktivem Austausch bereichert.

Wieder fand ein Lego Baufest mit den Partnerkirchen aus Kleinbasel statt. 35 Kinder bauten mit viel Eifer die Geschichte vom barmherzigen Samariter nach. Fröhliche Lieder erfüllten den Kirchenraum, Musik und Tanz erwärmten die Herzen von Gross und Klein.

Nähstube: Die Nähstube war an 9 Freitagnachmittagen geöffnet und jeweils von 4-6 Personen besucht. Silvia Gurtner wurde von Rösli und Kanti unterstützt. Einige Männer bringen ihre Kleider zum Flicker.

Kleidersammlung: Immer wieder erhalten wir gute Kleider aus unserem Freundeskreis und vom Rotary Club. Freiwillige helfen die Kleider zu sortieren und von Freitag bis Sonntag ansprechend in einer gratis Kleiderecke auszustellen.

Freiwilligenausflug: Dieses Jahr fuhren wir Richtung Solothurn. Wir pilgerten durch die Verena-Schlucht. Bei der Kapelle erwartete uns der Einsiedler Michael. Er erzählte uns eindrücklich aus seinem Leben und von den Menschen, die zu ihm kommen. Nach dem gemütlichen Picknick spazierten wir zur Altstadt und bestaunten die Kathedrale. 23 Freiwillige genossen diesen gemeinsamen Tag und kehrten müde und zufrieden heim. Wir sind enorm dankbar für die Treue und den Fleiss all dieser freiwilligen Helfer. Ohne sie wäre unser Sonntagszimmer nicht in dieser Vielfalt und Herzlichkeit möglich!

Ökumenische Herbstferienwoche: Im Oktober erlebten 180 Menschen aus 31 verschiedenen Ländern bei herrlichem Herbstwetter eine besondere Ferienwoche in Zinal, die seit vielen Jahren von der Mitenand-Arbeit organisiert wird. Die berührende Geschichte von Ruths Migration, die heilenden Begegnungen und das Gemeinschaftserlebnis klingen im Alltag weiter nach.

Sozialberatung: Dank Unterstützung durch die CMS konnten sich zahlreiche Personen in schwierigen Situationen beraten lassen. 462 Beratungskontakte, Interventionen und Dienstleistungen fanden statt. Gut funktioniert die Zusammenarbeit mit der TheoBar der Kirchgemeinde Kleinbasel. Dort gibt es mittwochs von engagierten Freiwilligen praktische Hilfe in administrativen Angelegenheiten aber auch ein Mittagessen in Gemeinschaft.

Zusammenarbeit mit dem Sozialamt Basel-Stadt: Seit November 2023 schickt das Sozialamt im Rahmen des Beschäftigungsprojekts zwei Flüchtlinge zur Mithilfe in das Sonntagszimmer. Es ist eine «win-win-win» Zusammenarbeit für alle drei Parteien.

Weihnachtsaktion für Kinder: Auch in diesem Jahr konnten wir dank der Grosszügigkeit des Rotary Clubs Basel-Riehen wieder rund 70 Kinder mit einem Weihnachtsgeschenk erfreuen. Die Kinder übten neue Lieder und ein einfaches Theaterstück ein, was ein schöner Beitrag zur Weihnachtsfeier war, die von 150 Personen besucht wurde.

Team: Die Mitarbeiter*innen treffen sich wöchentlich im Huus am Brunne zum Gebet und Frühstück. Es stärkt uns als Team so miteinander unterwegs zu sein und auszutauschen.

Unser besonderer Dank gilt allen, die uns im Gebet und mit Tatkraft begleiten, und denjenigen, die das Sonntagszimmer durch grosszügige Spenden unterstützen: Schweizer Tafel, Christoph Merian-Stiftung, 3E Kleinbasel, Frieda-Altwegg Fond ERK Kleinbasel, CVJM Kleinbasel, Klaus Lechler Stiftung, Rotary Club Basel-Riehen und weitere. Sehr dankbar sind wir zudem für die Zusammenarbeit mit Madeleine Schütz bei der Fundraisingaktion, die vom Kirchenrat in Auftrag gegeben wurde für das Sonntagszimmer.

DAS SONNTAGSZIMMER TEAM: SILVIA GURTNER, MIRJAM BAUMANN UND THAWM MANG

2.10 Kirchliche Statistik 2023

Gemeinde	Taufen	Konfunterricht 8/9 Klasse	Eheeinsegnungen	Kirchenbeitritte	Abdankungen
Münster	12	62	6	14	32
Gundeldingen- Bruderholz	8	26	-	15	22
Basel West	23	60	5	27	46
Thomas	6	12	1	6	3
Kleinbasel	11	22	4	12	20
Riehen-Bettingen	13	59	4	20	55
Eglise française	4	4	-	-	5
Chiesa	0	-	-	-	-
Übrige/Auswärtige*	(12)	-	(5)	-	(39)
Total 2023	77	245	20	94	183
Total 2022	61	253	25	101	181

*Zahlen in Klammern sind im Total nicht berücksichtigt.

Aus der Kirche ausgetretene Personen (bestätigte Austritte):

736 (2023)

633 (2022)

3. Kantonal Kirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen

3.1 Kirchenbote

«Kirchenbote» Print-Ausgabe

Das Jahr 2023 war überschattet von Krieg und Gewalt in der Ukraine, dem Terroranschlag auf israelische Zivilisten, dem Krieg in Gaza und der Studie über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Diese Ereignisse prägten auch die Berichterstattung des «Kirchenboten», sei es mit Reportagen aus den Kriegsgebieten, einem Beitrag des jüdischen Literaturwissenschaftlers Alfred Bodenheimer zum 75. Jahrestag der Staatsgründung Israels oder einem Interview mit Luc Humbel, dem Kirchenratssekretär der katholischen Kirche des Kantons Aargau, zu den sexuellen Übergriffen.

Auch die anderen Schwerpunkte stiessen auf grosses Interesse. Inhaltlich zeigt der «Kirchenbote», wie breit die Kirche thematisch aufgestellt ist und wie gross das Engagement in den Kirchen ist. Die zahlreichen Leserbriefe und Kommentare auf der Website zeigen, dass der «Kirchenbote» nach wie vor auf grosses Interesse stösst.

Kooperation mit anderen Publikationen

Die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen Medien wurde auch 2023 fortgesetzt: Beim Relaunch und der Pflege der Website arbeitete der «Kirchenbote» eng mit den Ostschweizer Partnern zusammen. Auch die digitale Zusammenarbeit mit «reformiert.info» wurde weitergeführt.

«Kirchenbote» im Web und Soziale Medien

2023 konnte der Relaunch der Website abgeschlossen werden. Seit März betreut die Online-Expertin Nicole Noelle den digitalen Auftritt des «Kirchenboten» und seiner Partner, seit 2024 auch die sozialen Medien. Die neue Website ist attraktiver und bietet mehr Platz und Möglichkeiten für Fotos, Beiträge aus den Gemeinden, Videos und Kommentare. Die Reaktionen auf die neue Website waren sehr positiv, auch wenn es noch einige Kinderkrankheiten gibt.

Personelles

Das Jahr 2023 war geprägt von personellen Veränderungen: Anfang Jahr wurde die Baselbieter Kantonal- und Onlineredaktorin Karin Müller pensioniert. Wir danken ihr herzlich für ihr grosses Engagement und die vielen guten Beiträge.

Die Stelle der Baselbieter Kantonalredaktorin übernahm die junge Journalistin Noemi Harnickell. Die Online-Arbeit wurde von Nicole Noelle übernommen.

Im Sommer kündigte die Schaffhauser Kantonalredaktorin Adriana Di Cesare ihren Rücktritt an, weil sie als Sozialdiakonin in einem grösseren Pensum arbeiten wollte. Auch hier konnte eine gute Lösung gefunden werden. Carmen Schirm wechselt als Kantonalredaktorin von Luzern nach Schaffhausen mit einem Pensum von 25%, Adriana di Cesare behält 5%.

Im Layout arbeitet seit Januar 2024 wieder Daniel Schaufelberger beim «Kirchenboten» mit. Auf eigenen Wunsch hatte er 2022 den «Kirchenboten» verlassen, um diese Arbeit im Rahmen seiner Tätigkeit bei der WBZ fortzuführen. Aufgrund von Schwierigkeiten im Betrieb hat er dort inzwischen gekündigt.

Kanton Zug kommt dazu

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zug hat Mitte des Jahres mitgeteilt, dass sie dem Verein Kirchenbote beitreten möchte, und zwar per 1. Januar 2024. Ab diesem Zeitpunkt wird der «Kirchenbote» als Mitgliederzeitschrift im Kanton Zug erscheinen. Aus Synergiegründen werden die Kantonsredaktionen Zug und Luzern zusammengelegt. Daraus ergibt sich ein Pensum von 45 Prozent, das nun von der Journalistin Carole Bolliger betreut wird.

Aussicht und Danke

In den letzten Jahren hat sich der «Kirchenbote» mit der Webseite und den sozialen Medien weiterentwickelt. Die Zahlen der Nutzer stimmen hoffnungsvoll. Zudem ist es ihm gelungen, neue Partnerschaften einzugehen und mit Zug ein neues Mitglied im Verein begrüssen zu können.

Die Geschäftsleitung und die Redaktion dürfen auf ein erfolgreiches 2023 zurückblicken. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung und der Redaktion gebührt dafür ein herzlicher Dank. Ihr grosses Engagement hat es ermöglicht, dass sich die Kosten für die einzelnen Mitgliederkirchen im Budgetrahmen bewegten, trotz Ausbau der digitalen Medien und der steigenden Preise für Papier und Druck.

FRANK LORENZ, PRÄSIDENT DER GESCHÄFTSLEITUNG
TILMANN ZUBER, CHEFREDAKTOR

3.2 Rektorat für Religionsunterricht

Situation

Auch das Jahr 2023 war geprägt von den anstehenden Veränderungen und den damit einhergehenden Ungewissheiten. Nach wie vor sind die Zukunft der Ökumenischen Medienverleihstelle und der beiden Rektorate ERK und RKK noch offen. Das religionspädagogische Zentrum wird auf Ende 2024 aufgelöst.

Rektorat

Die Rektorate der ERK und RKK erarbeiteten zuhause der Projektgruppe zur Weiterentwicklung des Fachbereichs Ethik, Religionen und Gemeinschaft Grundlagen zu einer Kooperation zwischen dem kirchlichen Religionsunterricht und dem Fachbereich Religion, Ethik und Gemeinschaft (NMG 10-12) des Lehrplans 21. Diese Grundlagen halten fest, dass der kirchliche Religionsunterricht und der Themenbereich NMG 10-12 zum Fachbereich Ethik, Religionen und Gemeinschaft gehören und Schnittstellen beinhalten, die eine Kooperation der kirchlichen und schulischen Lehrpersonen nahelegen. Das Grundlagenpapier ist von beiden Kantonalkirchen und der Volksschulleitung gutgeheissen worden.

Finanzen und Pensen

Die Finanzplanung der Kooperationsgrundlagen sieht vor, dass die beiden Kirchen ERK und RKK künftig nur noch 3 Millionen für den Religionsunterricht zur Verfügung stellen können. Der Betrag reicht, um jeder Klasse an den Basler Schulen eine Lektion Religionsunterricht zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu

erreichen, wird der Abteilungsunterricht schritt- und stufenweise zugunsten einer Lektion Religionsunterricht mit allen angemeldeten Schülerinnen und Schülern eingestellt.

Religionsunterricht

Die Veränderungen im kirchlichen Religionsunterricht durch die Möglichkeiten der Kooperation mit NMG 10-12 und die Aufhebung des Abteilungsunterrichts stellen für viele Religionslehrpersonen eine Herausforderung dar. Eine weitere Herausforderung für das Rektorat bleiben die Einbrüche der Schülerzahlen auf den 5. und 6. Klassenstufen.

Aus- und Weiterbildung

Um die Religionslehrpersonen auf die Kooperation und das Co-teaching mit den Klassenlehrpersonen vorzubereiten, veranstaltete das Rektorat eine obligatorische Weiterbildung zum Thema «Kooperation durch Co-teaching».

Im Bereich der Ausbildung von Religionslehrpersonen konnten zwei Module der Zusatzausbildung für Studierende und Primarlehrkräfte abgeschlossen werden.

URSULA SCHUBERT-SÜSTRUNK, REKTORIN

PFR. DR. HARALD MATERN, KONREKTOR

Statistische Angaben zu den Schuljahren 1 bis 6

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017
Schulhäuser	34	34	34	34	34	35	33
Religionslehrpersonen ERK	42	45	47	52	51	56	58
Religionslehrpersonen RKK	21	24	25	27	28	27	32
Schülerzahl gesamt ökumen. RU:	6633	6473	6445	6240	6104	6097	6350
Wochenlektionen ökumen. RU der ERK	427	421	416	421	449	514	530
Wochenlektionen ökumen. RU der RKK	275	283	290	294	292	306	328

3.2.1 Ökumenische Medienverleihstelle

Seit Januar letzten Jahres konnten wir leider nur noch an vier von fünf Tagen für unsere Nutzer:innen die Türen öffnen, da wir eine drastische Pensenkürzung umzusetzen hatten. Wir haben versucht, die Kürzung so gut wie möglich durch flexible Abhol- und Rückgabeangebote abzufedern.

Zudem ist es uns auch im Jahr 2023 gelungen, verschiedene Weiterbildungen zu Medien und Methoden für Interessierte aus Gemeinde und Schule durchzuführen. Diese werden sehr geschätzt von unseren Nutzer:innen. Sie können so Neues aus Religionspädagogik und Gemeindekatechese kennenlernen und direkt erleben und ausprobieren.

Unser grosses Anliegen, das Angebot der Medienverleihstelle auf dem neuesten Stand zu halten, haben wir durch eine unvermindert grosse Zahl von Neuanschaffungen und das Aussortieren von veraltetem Material umgesetzt.

Seit Beginn letzten Jahres bieten wir nun auch eine reiche Auswahl an Online-Medien, die per Streaming und Download über unseren Katalog genutzt werden können. Ein weiterer wichtiger Schritt in eine positive Zukunft der Mediothek.

Die Zukunft der Medienverleihstelle – an welchem Ort, mit welchen Partnern, für wen, unter welchen Voraussetzungen nutzbar – ist weiterhin ungewiss. Doch das schmälert unsere Einsatzfreude nicht! Wir zählen auf die Verantwortlichen in den bisherigen Trägerkirchen.

RITA WEPLER, LEITERIN OEKUMENISCHE
MEDIENVERLEIHSTELLE BL/BS

3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen

Im Mai fand die Jahreskonferenz der Religionslehrpersonen statt. Frau Harms vom Pädagogischen Zentrum PZ.BS hielt einen Vortrag zum Thema: «Bewährtes Pflegen und sich dem Neuen öffnen» über die Bedeutung von Routinen. Anschliessend genossen wir das Zusammensein und den persönlichen Austausch bei einem gemütlichen Nachtessen.

Die Sparmassnahmen der Kirche haben für die Religionslehrpersonen erneut grosse Veränderungen zur Folge. Um die Zusammenarbeit mit den schulischen Lehrpersonen bestmöglich aufzugleisen, fand im Herbst eine Weiterbildung zum Thema «Co-Teaching» statt.

Wir hoffen, mit diesen Massnahmen den Religionsunterricht noch möglichst lange an den Basler Primarschulen erhalten zu können.

IRENE GLAUSER

3.4 Forum für Zeitfragen

Das Jahr war geprägt vom 30-jährigen Jubiläum, das das FORUM im September mit einem offiziellen Festakt und etwa 90 Gästen feierte. Der Anlass erinnerte in vielerlei Hinsicht an ein Klassentreffen: Es kanen ehemalige und aktuelle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Kommissionsmitglieder und treue FORUM-Besucher:innen zusammen. Die ehemalige und erste Leitungskommissionspräsidentin Barbara Stuwe hielt eine äusserst unterhaltsame Jubiläumsansprache, die für viele Lacher im Publikum sorgte.

Das Veranstaltungsangebot war, wie gewohnt, vielfältig und gemessen an den Publikumszahlen darf das Jahr wohl zu einem der erfolgreicheren zählen. Zu den Höhepunkten im Programm gehörte das Gespräch der Studienleiterin Regula Tanner mit dem Zenmeister Niklaus Brantschen, das sich der Weisheit des Alters widmete. Rund 160 Personen liessen sich von den Worten Brantschens inspirieren. In der zweiten Jahreshälfte stand ein Abend zu Etty Hillesum mit einem Beitrag des Theologen Pierre Bühler, Lesungen und Musik auf dem Programm. 75 Personen fanden sich dazu im Zwinglihaus ein.

Weitere Veranstaltungen orientierten sich thematisch am Puls der Zeit, wie beispielsweise ein Vortrag der Historikerin Stefanie Mahrer über Verschwörungstheorien in Geschichte und Gegenwart, ein Abend zur Künstlichen Intelligenz mit der Juristin Nadja Braun Binder und dem Medienwissenschaftler Matthias Zehnder sowie ein Vortrag über Geschlechtsidentitäten mit dem Kinder- und Jugendpsychiater Bastian Zöfelt. Zum Programm- und Jahresende dachte die feministische Theologin Doris Strahm gemeinsam mit der Philosophin Geneva Moser über Zeit und Ewigkeit, Faulheit, Gerechtigkeit und Dauerstress nach.

Über das Jahr erwies sich der Austausch mit Peter Bollag und Franziska Eich von den Christlich-Jüdischen Projekten als äusserst bereichernd. Es entstanden zwei Ausgaben des „Update Religion“, eine zur Frage «Wozu fasten?» und eine zum Thema «Versöhnung». Im Rahmen der «Woche der Religionen» stand erneut der interreligiöse Dialog im Mittelpunkt. Arlinda Amiti und Andreas Möri aus der Studienleitung unterhielten sich mit dem Islamwissenschaftler Andreas Tunger-Zanetti sowie jungen Vertreter:innen aus Judentum, Christentum und Islam über ihr individuelles Verhältnis zur Religion.

Hinter den Kulissen wurde im Zuge des Strategieprozesses die neue Homepage erstellt, die im August zusammen mit dem Jubiläumsprogramm online ging. Ein weiteres Geschäft war die Neuorganisation der Leitungskommission. Hier ging es zum einen um die gegenseitigen Erwartungen von Team und Kommission sowie um die Bildung von Ressorts innerhalb des Gremiums.

Personell gab es auch Veränderungen: An der Mitgliederversammlung wurde Adrian Portmann, der vor Jahren selbst einmal Studienleiter im FORUM war, in den Vereinsvorstand gewählt. Ende November schied Arlinda Amiti als Studienleiterin Islam aus dem Team von religionen_lokal aus. Sie wird weiterhin auf Mandatsbasis für das FORUM tätig sein und im kommenden Jahr eine Einführung in den Koran anbieten. Auf Jahresende verabschiedete sich auch Sibylle Erhardt, die nach gut acht Jahren im Amt als Mitglied der Leitungskommission zurücktrat. Ihr gebührt besonderer Dank, zumal sie sich interimistisch als Stellvertreterin in der Studienleitung engagierte und als solche wertvolle Beiträge leistete.

ANNETTE BERNER, GESCHÄFTSFÜHRERIN FORUM FÜR ZEITFRAGEN

3.5 Theologiekurs BS/BL

Das Interesse an der Beschäftigung mit Theologie, Bibel, Ethik und den grossen Weltreligionen ist ungebrochen. Das Coronatief war nie sehr gross, aber dass im Sommer 23 eine Warteliste entsteht, war doch überraschend.

Nach den Sommerferien stiegen 46 Personen ins neue Kursjahr ein. Ein halbes Jahr Beschäftigung mit der Hebräischen Bibel wurde mit einem intensiven Wochenende auf dem Bienenberg eingeleitet: Wie gewinnt man am besten den Überblick über ein so grosses Thema? Am Boden war die Zeitschiene ausgelegt, darauf biblische Personen, mit viel Improvisationskunst von den Teilnehmenden dargestellt. Wer hat wirklich gelebt? Wen reiht die Forschung als die literarische Figur ein? Wie wichtig ist es, zu wissen, ob jemand wirklich gelebt hat? Mit Fäden verbanden die Teilnehmenden die Zeit der Personen mit der Zeit der Entstehung der Literatur. Die Bibel als Geflecht von Bezügen wurde so auf unterhaltsame Weise sicht- und erfahrbar.

Nach der Beschäftigung mit dem Alten Testament wenden wir uns im ersten Halbjahr 24 den Weltreligionen Islam und Judentum zu.

- Unterricht gemäss Leistungsauftrag: 81 Kurseinheiten à 3 h (2 Wochenenden, 1 Studientag, 71 Einheiten an 36 Montagen).
- Der Kurs wird doppelt geführt.
- Anzahl Teilnehmende: 46
- Aufteilung der Teilnehmenden nach Kantonen: Baselstadt 22, Baselland 20, Aargau 1, Luzern 1, Solothurn 2.
- Team: Daniel Frei, Lea Meier, Katrin Kusmierz, Regula Tanner.
- Der Theologiekurs wird zu über 50 % durch Kursgelder der Teilnehmenden finanziert. Die beiden Kantonalkirchen BS und BL teilen sich die anderen knapp 50 % gemäss Vertrag zwischen den beiden Kirchen auf.
- Der Theologiekurs untersteht direkt den Kirchenräten der ERK BS und BL. Die Begleitkommission tagt zweimal pro Jahr und entscheidet über Rechnung und Budget und bildet das Verbindungsglied in die jeweiligen Kirchenleitungen.
- Das Kurskonzept richtet sich nach den Vorgaben von Fokus Theologie der Deutschschweizer Fachstelle für Erwachsenenbildung in Zürich. (vgl. <https://fokustheologie.ch/>)

REGULA TANNER

3.6 Unipfarramt

Seit 2023 liegt die Studiengangleitung für das Quereinsteigerstudium Theologie (kurz: QUEST) ganz bei mir. Dieses Angebot erfreut sich weiterhin guten Zuspruchs. QUEST ist ein wichtiges Mittel gegen den sich abzeichnenden Pfarrer_innenmangel. Da ich in meiner Stelle Kirche und Universität verbinde, bin ich für die Studiengangleitung prädestiniert.

Seit Ostern finden jeden Sonntagabend um 19.30 Uhr in der Niklauskapelle beim Basler Münster Gottesdienste statt, an denen ich mich in Organisation und Durchführung beteilige. Finanziell werden diese von der Stiftung Kapelle Engulgasse getragen. Ich führte im 2023 über 20 Gottesdienste in unterschiedlichen Zusammenhängen durch (Universität, Kirchgemeinden etc.), davon zwei Hochzeiten von ehemaligen Studierenden.

Im Bereich der Lehrveranstaltungen konnte ich an der Universität folgende Lehrveranstaltungen halten: «Einführung in das Neue Testament», «Basiswissen Christentum», «Medizin und Religion», «Einführung in die Enzyklopädie der Theologie», «Missbrauch religiöser Vermittlungsformen». Daneben konnte ich verschiedene Kurse und Vorträge in der Volkshochschule, im Theologiekurs, in Gemeinden und anderen Institutionen anbieten. Insbesondere der Bereich Medizinethik stösst auf reges Interesse.

Wir starteten im vergangenen Jahr ein Projekt des interreligiösen Austausches zum Thema Religion an der Universität. Studierende erzählen einander dabei von der eigenen religiösen Praxis, lernen sich so kennen und bauen auch Vorurteile ab. Dieses Projekt wird im Jahr 2024 fortgeführt.

PFR. DR. LUZIUS MÜLLER

3.7 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS BL

Unser Pfarramt ist da für die Menschen aus der Arbeitswelt. Wir leisten unseren Beitrag gemäss dem über 50 Jahre alten Auftrag: «Zeichen der Liebe Gottes setzen und Brücken bauen zwischen Kirche und Wirtschaft und innerhalb der Arbeitswelt zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden».

Veranstaltungen

Zu den besonderen Highlights gehörten zwei Staffeln einer neuen Serie von Gesprächen («Der Industriefarrer im Gespräch mit...»), zu denen – in Kooperation mit dem Förderprogramm für junge Frauen «womenmatter/s» – ausschliesslich Frauen aufs Podium eingeladen waren. Die Mischung der geladenen Gäste aus ganz verschiedenen Arbeitsbereichen, alle mit spannenden Erfahrungen und Lebensgeschichten, kam sehr gut an beim Publikum.

Zum inzwischen schon 7. Tag der Personalvertretungen kamen über 50 Menschen, Arbeitnehmende und Arbeitgebervertretungen. Über «Die Sozialpartnerschaft der Zukunft» referierte Prof. em. Dr. Theo Wehner, emeritierter Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der ETH Zürich. Dazu hörten wir Statements unter anderem von Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin Stiftung Max Havelaar und ehemalige Nationalrätin; Robert Gray, Präsident der Arbeitnehmervertretung Roche; Dr. Balz Stückelberger, Arbeitgeberverband Banken. Dr. Regula Steinemann (ehemalige Landratspräsidentin BL) und Dr. Hans Furer vom Arbeitnehmerverband Region Basel (arb) waren zusammen mit Andrea Knellwolf, Grossrätin Basel-Stadt und dem Industriefarrer ein weiteres Mal für den Anlass verantwortlich.

Mit der SozialkonferenzBasel organisierten wir weitere Rundgänge durch das soziale Basel mit Surprise-Stadtführern. Dazu laden wir immer Gäste aus der Wirtschaft ein, die so für die Anliegen Armutsbetroffener sensibilisiert werden.

Die Kamingespräche (aus feuerpolizeilichen Gründen ohne Kaminfeuer) zu biblischen Texten mit Unternehmer Dr. Stephan Feldhaus und andere bewährte Formate wurden erfolgreich weitergeführt.

Grosse Veränderungen im Jahr 2024

Mit Martin Dürrs Pensionierung Ende September 2024 wird die ERK BS aus finanziellen Gründen ganz aussteigen. RefBL und RKK BL haben eine hochkarätige Kommission zusammengestellt, die ein neues Projekt für BL erarbeitet. Assistentin Dagmar Vergeat ging Ende 2023 in die schon lange verdiente Pension. Ihr gilt mein grosser Dank für Ihre langjährige Unterstützung und Ihr kreatives Mitdenken und -gestalten.

PFR. MARTIN DÜRR

3.7 Seelsorge

3.7.1 Spitalseelsorge

Spitalseelsorge:

Die Spitalseelsorge der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt ERK-BS arbeitet in den vier Kliniken Universitätsspital, Universitäre Altersmedizin Felix Platter, Universitäre Psychiatrie und St. Claraspital. Ende 2023 wurde eine personelle und strukturelle Veränderung beschlossen, die per 1. Januar 2024 in Kraft tritt: Der Kirchenrat hat eine kleine Rochade vorgenommen. Kirchenrätin Pfrn. Monika Widmer übergab ihr bisheriges Ressort «Spital- und Gefängnisseelsorge» an Kirchenratspräsident Pfr. Dr. Lukas Kundert. Im Gegenzug übernahm sie von ihm das Ressort «Gemeindliches». Pfr. Dr. Lukas Kundert wird ab 2024 die Spital- und Gefängnisseelsorge in seinen strategischen und politischen Aspekten im Kirchenrat vertreten und in den Leitungs- und Begleitkommissionen Einsitz nehmen.

Zudem hat der Kirchenrat beschlossen, die operative Führung des Ressorts neu zu organisieren. Er hat Sarah Biotti, Leiterin der Spezialseelsorge der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt RKK-BS, im Mandatsverhältnis beauftragt, die operative Leitung auch der reformierten Mitarbeitenden in den Spitälern und Gefängnissen zu übernehmen. Mit ihr besteht seit langem vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sie wird neu die erste Ansprechperson in diesem Bereich sein und ist dafür auch weisungsbefugt.

Im Oktober 2023 fand die erste Jahrestagung des neuen Berufsverbandes für Seelsorge und spezialisierte Spiritual Care im Gesundheitswesen der Schweiz BSG statt, der aus dem reformierten und dem katholischen Verband hervorgegangen ist. Zentrales Thema war die fachliche Weiterentwicklung der Seelsorge im Gesundheitswesen. Die Westschweizer Kolleginnen und Kollegen des Universitätsspitals Lausanne CHUV berichteten über den dortigen Prozess der Professionalisierung und Integration der Seelsorge in die Spitalkultur. Mario Drouin, Verantwortlicher für die Ausbildung in Seelsorge, bezeichnete die Entwicklung eines Schemas der spirituellen Begleitung als Meilenstein auf dem Weg zur Professionalisierung. Darin wird der Prozess der Seelsorge idealtypisch in fünf Schritten dargestellt. Diese Beschreibung diene dazu, sowohl den Seelsorgenden selbst als auch innerhalb des Spitals bewusster zu machen, was in der Seelsorge eigentlich geschehe. Es handle sich aber um ein

Schema unter vielen möglichen, das nicht absolut gesetzt werden dürfe. Anschliessend konnten die Teilnehmenden in Form eines «World Café» zu jedem dieser fünf Schritte ihre Einschätzungen und Anliegen für die Weiterarbeit einbringen. Parallel zu den Inputs und dem Austausch hatte der Vorstand dreizehn Kernaussagen auf Plakaten im Raum verteilt, welche die Vision und Mission der BSG in einem Mission Statement beschreiben. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, persönliche Präferenzen zu markieren und Kommentare abzugeben.

Universitätsspital (USB)

Die Spitalseelsorge am USB bezeichnet sich neu auch als spezialisierte Spiritual Care um ihr fachliches Profil im interdisziplinären Kontext zu schärfen. Seelsorge und spirituelle Begleitung sind sehr gefragt und ein wichtiges Anliegen im Gesamtkonzept des USB. Der heutige Bereitschaftsdienst deckt Notfalleinsätze und dringende Besuchswünsche ab. Die professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Einbindung in komplexe Spitalstrukturen, -abläufe und Veränderungen sind ein wesentlicher Teil unserer Arbeit. Regelmässige Besprechungen mit der Spitalleitung fördern und gestalten diesen Prozess.

Das USB befindet sich mitten in einer umfassenden baulichen und strukturellen Erneuerung. Für ein neues Notfallzentrum und das neue Klinikum 3 werden Bäume gefällt und Verbindungstrakte stillgelegt. Die Abteilungen werden in die Departementsstruktur überführt, teilweise zusammengelegt und neu strukturiert. Die Seelsorge passt sich den neuen Strukturen an und verfolgt gemeinsam mit der ärztlichen Leitung das Ziel, den Patientenwillen im Behandlungsprozess noch stärker zu gewichten.

Jeden Sonntag um 10 Uhr finden ökumenische Gottesdienste statt, an denen durchschnittlich fünf Patientinnen und Patienten teilnehmen. Der seelsorgerliche Bereitschaftsdienst hatte insgesamt 396 Einsätze. Darüber hinaus gehören interdisziplinäre Meetings und Besprechungen mit der Klinikleitung zur Optimierung der Integration zu den regulären Aktivitäten. Regelmässige Evaluationen ermöglichen ein Monitoring der Seelsorgearbeit.

Die Seelsorge am USB hat im Jahr 2023 verschiedene Massnahmen getroffen. So wurde das Indikationenset als Instrument zur systematischen Erfassung der spezifischen Bedürfnisse

3.7.1 Spitalseelsorge

der Patientinnen und Patienten eingeführt. Es wird bei Bereitschaftseinsätzen eingesetzt und ermöglicht eine differenzierte Darstellung und Einsatzplanung der Seelsorge. Die Einführung neuer digitaler Kommunikationssysteme erleichtert die interprofessionelle Zusammenarbeit. In Zusammenarbeit mit der Hotellerie und der Freiwilligenarbeit wurde ein Pilotprojekt zur Steigerung der Gottesdienstbesucherzahlen gestartet.

Personell wurde die Seelsorge durch das Engagement der Bethesdastiftung verstärkt, die 200 zusätzliche Stellenprozente finanziert. Pfarrer Andreas Olbrich (80%) und Pfarrerin Dr. Sari Wagner (20%, ab Januar 2024 40%) haben im November 2023 ihre Arbeit aufgenommen, im Februar 2024 kommt die römisch-katholische Religionspädagogin Marika Kussmann (80%) mit einer Ausbildung in Spiritual Care dazu. Ebenfalls im Februar 2024 wird der römisch-katholische Theologe Thomas Kyburz (80%) die Nachfolge der pensionierten römisch-katholischen Theologin Regina Rossbach antreten.

Die Bethesdastiftung ist neben der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt und der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt der dritte Arbeitgeber für die Seelsorge am USB. Die reformierten Stellenprozente betragen 180 Prozent.

REHAB

Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care im REHAB erfordert eine hohe zeitliche Flexibilität, da die Patientinnen und Patienten oft viele Therapietermine haben. Besuchswünsche werden unter anderem von der Pflegedienstleitung angemeldet. So können Patientinnen und Patienten gezielt angesprochen und konkrete Gesprächszeiten vereinbart werden. Da die Patientinnen und Patienten des REHAB auch immer wieder im USB behandelt werden, ist es möglich, sie auch dort weiter zu begleiten.

Universitären Altersmedizin Felix Platter

Mehr als 5'500 Patientinnen und Patienten wurden im Jahr 2023 in der UAFP behandelt. Dies sind weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Begleitungen von Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden hat jedoch leicht zugenommen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mehr Mitarbeitende das Gespräch suchten und mehr Angehörige begleitet wurden. Im Spätherbst stieg die Zahl der Covid-Patientinnen und -Patienten

wieder an. Sie war nicht mehr so hoch wie im Vorjahr und die Symptomatik weniger ausgeprägt als zuvor. Im Februar wurde die Seelsorge zum ersten Mal im Rahmen einer Qualitätszertifizierung einem ausführlichen Audit unterzogen. Die Seelsorge hatte eine Reihe von Konzepten erarbeitet, die Teil des Qualitätsmanagements des UAFP sind. Auf der Grundlage dieser Dokumente wurde in einem einstündigen Gespräch mit dem Auditor die Arbeitsweise der Seelsorge mit den Patientinnen und Patienten erörtert. In seinem Bericht würdigte der Auditor die Bedeutung der Seelsorge für die Patientenversorgung.

Die Seelsorge wurde in mehrere interprofessionelle Fallbesprechungen einbezogen, in denen ethisch komplexe Situationen von Patientinnen und Patienten diskutiert wurden. Sie konnte ihre fachliche Perspektive einbringen und an der gemeinsamen Suche nach Lösungen mitwirken. Vielfach ging es dabei um Fragen der Entscheidungsfindung im Zusammenhang mit der Behandlung. Darüber hinaus konnte die Seelsorge im Rahmen der ethischen Fortbildung einen eigenen Fall vorstellen, in dem es um den ethischen Konflikt eines Patienten ging, der in seiner Not den assistierten Suizid als einzigen Ausweg sah und mit seinem Glauben in Konflikt geriet. Auch ein Teil der Angehörigen war dagegen.

Die Alterspsychiatrie und die DelirUnit haben die Seelsorge für einen fachlichen Input zu den Themen Spiritualität und Angehörigenbegleitung im Rahmen der stationsbezogenen Fortbildungen angefragt. Ethische Fallbesprechungen und Fortbildungen fördern den interprofessionellen Austausch, vertiefen das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und tragen zu einer ganzheitlichen Behandlung der Patientinnen und Patienten bei.

Die Seelsorge beteiligt sich am jährlichen interprofessionellen Palliative-Care-Unterricht für Medizinstudierende. Im Zentrum steht jeweils ein Patient in einer palliativen Situation. Zuerst wurden die Fälle besprochen und den Studierenden die medizinische, pflegerische und seelsorgerische Perspektive vorgestellt und diskutiert. Anschliessend lernten die Studierenden die Patientin oder den Patienten kennen und nahmen Kontakt zu ihr oder ihm auf. Es folgte ein Nachgespräch. Im Rahmen der Evaluation dieser Ausbildung hat die UAFP gute Rückmeldungen von den Studierenden erhalten. Der Einbezug der drei Professionen war für sie ein Gewinn.

3.7.1 Spitalseelsorge

Die römisch-katholische Theologin Therese Stillhard wurde im Rahmen des Weihnachtsapéros von CEO Jürg Nyfeler verabschiedet. Sie war während mehr als zehn Jahren für die UAFP tätig. Ihre Nachfolgerin, die römisch-katholische Theologin Simone Rudiger, hat ihre Stelle am 1. Januar 2024 angetreten.

Universitäre Psychiatrische Kliniken

Im Jahr 2023 sind zwei wichtige Abteilungen auf den Campus der UPK umgezogen, was sich auch auf die Arbeit der Seelsorge auswirkt: Am 25. Mai wurde die Kriseninterventionsstation (KIS) der UPK Basel im Obergeschoss des neu renovierten Gebäudes F eröffnet. In der Kriseninterventionsstation (KIS) erhalten Erwachsene während maximal sieben Tagen Unterstützung im Umgang mit Schlafstörungen, Ängsten, Suizidgedanken und Depressionen. Das schnelle Eingreifen im Sinne einer Krisenintervention kann den Krankheitsverlauf deutlich verkürzen und Komplikationen wie die Entwicklung einer Depression oder Angsterkrankung sowie selbstschädigende Handlungen verhindern. Für die Krisenintervention stehen zehn Betten zur Verfügung, bei Bedarf können zwei weitere Betten angeboten werden. Jährlich hilft die KIS etwa 600 bis 800 Patientinnen und Patienten.

Ende August wurde das neue Suchtambulatorium SAM eröffnet. Mit dem SAM haben die UPK die seit Jahrzehnten bewährten Suchtabteilungen personell und konzeptionell zusammengeführt. Auf diese Weise können die UPK ihren Suchtpatientinnen und -patienten eine zeitgemässe und den heutigen Bedürfnissen angepasste Behandlung anbieten. «Mit unserer Eröffnung von Janus vor bald 30 Jahren im Stadtzentrum konnten wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass in Basel die offene Drogenszene verschwand», sagt Hannes Strasser, langjähriger ärztlicher Leiter von Janus und ausgewiesener Suchtexperte der UPK. «Heute sind die Bedürfnisse aber ganz andere.» Mit dem SAM würden neue, zeitgemässe Voraussetzungen geschaffen, um Lücken im bisherigen Versorgungssystem zu schliessen: «Unser zukünftiges Behandlungsangebot ist breit abgestützt und ermöglicht übergreifende Therapien, die beispielsweise auch palliative Begleitungen unserer insgesamt älter werdenden Patientenklientel ermöglichen.»

Mit der Eröffnung dieser beiden Abteilungen auf dem Campus ist auch die Nachfrage nach seelsorgerischer Begleitung

gestiegen. Vor allem in der KIS werden die Seelsorgerinnen oft und gerne für Trauerbegleitungen und Ähnliches beigezogen. Ansonsten steht für die Seelsorge an der UPK nach wie vor das seelsorgerliche Gespräch mit aktuellen und ehemaligen Patientinnen und Patienten, mit Angehörigen und Mitarbeitenden der Klinik, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, im Mittelpunkt. In diesen Gesprächen geht es neben der religiösen Suche nach Halt und Bindung um Sinnfragen, um Ängste, um den Umgang mit psychischen und physischen Erkrankungen, um die Bewältigung von Krisen, kurz: um alles, was das Menschsein ausmacht.

Daneben ist der sonntägliche Gottesdienst um 10 Uhr nach wie vor ein wichtiger Anlauf- und Begleitpunkt der Klinikseelsorge. Er ist öffentlich und wird auch gerne von Externen und Ehemaligen besucht. Darüber hinaus konnte die Stiftung Ökumenisches Zentrum nach der Covid-Krise ihre Veranstaltungen im Rahmen des BeKuMi-Programms (Begegnung und Kultur am Mittwoch) wieder aufnehmen. Im Rahmen dieser Veranstaltungen organisiert die Seelsorge gemeinsam mit Mitgliedern des Stiftungsrates kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen etc. Diese Veranstaltungen sind öffentlich und bilden eine Brücke zwischen Menschen innerhalb und ausserhalb der psychiatrischen Klinik.

St. Claraspital

Im Jahr 2023 war das Seelsorgeteam mit den beiden reformierten Seelsorgern Pfarrer Volker Schulz und Pfarrer Luzius Müller sowie der römisch-katholischen Theologin Nadia Keller im Tumor- und Bauchzentrum St. Claraspital und in der onkologischen Rehabilitationsklinik Zurzach-Care (im gleichen Gebäude) präsent.

Ein besonderer Schwerpunkt lag wie immer auf der Palliativstation, wo Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige seelsorgerlich betreut wurden und der interdisziplinäre Austausch gepflegt wurde. Aber auch auf den anderen Stationen war die Seelsorge präsent: Dort gab es unter anderem immer wieder Aufgaben zur Unterstützung der Teams, da eine zeitweise sehr hohe Bettenbelegung und Leistungsdichte das Pflegepersonal stark forderte. Jeden Mittwoch um 16.15 Uhr fand in der Spitalkapelle eine kurze Andacht mit Orgelmusik statt.

Zwei besondere Ereignisse sind zu erwähnen: Im Juni

3.7.1 Spitalseelsorge

verliessen die letzten vier Ingenbohrer Schwestern die Schwesterngemeinschaft in Basel. Mit einem feierlichen Gottesdienst und einem reichhaltigen Apéro im Park des St. Claraspitals wurden sie würdig verabschiedet. Nun gibt es keine «Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Ingenbohr» mehr. Der Orden, dem das St. Claraspital gehört, ist aber weiterhin mit zwei Schwestern im Verwaltungsrat vertreten.

Im November fand die Gedenkfeier für die im Jahr 2023 im St. Claraspital verstorbenen Patientinnen und Patienten statt. An diesem Gottesdienst in der St. Michaelskirche nahmen wiederum rund 100 Angehörige teil. Direktorin Rebekka Hatzung wandte sich mit einfühlsamen Worten an die Anwesenden. Die Resonanz der Angehörigen auf diese Feier war auch in diesem Jahr sehr positiv. Musikalisch begleitet wurden beide Anlässe vom Mitarbeitendenchor des St. Claraspitals, was sehr erfreulich war.

Die seelsorgerische Arbeit wurde im letzten Quartal durch den mehrmonatigen unfallbedingten Ausfall von Volker Schulz und Nadia Keller beeinträchtigt.

PFARRERINNEN UND PFARRER GUDRUN DEHNERT, ADRIAAN KERKHOVEN, MATTHIAS WETTER (USB), GUDRUN DEHNERT (REHAB), GERHARD GERSTER (UAFP), BARBARA VON SAUBERZWEIG (UPK), LUZIUS MÜLLER, VOLKER SCHULZ (ST. CLARASPITAL)

3.7.1 Spitalseelsorge:

APH-Seelsorge

APH-Seelsorge:

Die Seelsorge in Alters- und Pflegeheimen ist innerhalb der ERK-BS den Kirchgemeinden zugeordneter Dienst. Sie ist zwar in allen Kirchgemeinden präsent, aber personell und finanziell sehr unterschiedlich ausgestattet:

Während in einigen Kirchgemeinden die Betreuung der APH den Gemeindepfarrämtern übertragen ist, gibt es in den Kirchgemeinden Basel West, Gundeldingen-Bruderholz und Riehen-Bettingen je eine spezialisierte Pfarrperson.

Die Gottesdienste konnten 2023 in der Regel wieder gemeinsam und in der früheren Gruppengrösse gefeiert werden. Das Leben in den APH blühte wieder auf und es fanden generell viele Veranstaltungen statt. Wir beobachten eine hohe Fluktuation beim Pflegepersonal und haben mehrere Leitungswechsel erlebt. Der Mangel an Pflegepersonal ist spürbar und erschwert die Beziehungsarbeit.

Kirchgemeinde Basel West

Auf dem Gebiet der Kirchgemeinde Basel West werden zehn Heime von unserer Kirchgemeinde betreut und die Zusammenarbeit zwischen Pfarrperson und Altersheimen wird gegenseitig sehr geschätzt. Überall wurden regelmässig Gottesdienste gefeiert (mit unterschiedlicher musikalischer Begleitung und zum Teil in ökumenischer Zusammenarbeit) und Seelsorge und Gespräche entsprechend den Bedürfnissen und Möglichkeiten angeboten. Unterstützt wurde dies durch vielfältiges ehrenamtliches Engagement. Die Kirchgemeinde schätzt zudem die Betreuung mehrerer Alterssiedlungen auf dem Gemeindegebiet durch verschiedene ehemalige Pfarrpersonen.

Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz

Unsere Präsenz in den APH im Gundeli wird geschätzt und seit Corona auch besser unterstützt. Die jährlichen Treffen im Herbst mit der jeweiligen Leitung (Pflege, Aktivierung) sind vertrauensbildend und ermöglichen uns, auf Anregungen der Institutionen einzugehen. In allen APH unter Einbezug der Pfarrei Heiliggeist und im AZ Falkenstein der Missioni cattolica. Im Berichtsjahr gab es vermehrt Anfragen seitens des Pflegepersonals zur Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner. Im Sternenhof wurde gemeinsam mit der Aktivierung ein erster

Gottesdienst gefeiert. Im Zwinglihaus führten wir zwei ausgebuchte Letzte-Hilfe-Kurse durch (Februar und November). Es ist eine Freude zu sehen, wie gut wir mit der neuen Heimleitung und der Aktivierung im APH Wasserturm integriert sind! Das Pflegepersonal meldet uns, wenn jemand einen Besuch wünscht und ist zum Teil auch bei den Gottesdiensten dabei. Ausserdem konnten im letzten Jahr die Freiwilligen wieder aktiviert werden, was eine grosse Unterstützung im Gottesdienst ist.

Kirchgemeinde Riehen-Bettingen und «Senevita Erlenmatt» Kleinbasel

Das Jahr 2023 hat sich zu einer Zeit anhaltend neuer Normalität entwickelt: Veränderungen und Umstellungen da und dort. Die Arbeit an fünf Standorten war deshalb oft herausfordernd.

Es war ein Jahr des zögerlichen Aufeinanderzugehens und der Vertrauensbildung. Das Tragen von Masken hier und da war situativ immer wieder gefragt.

Neue Räume – neue Ansprechpersonen: Ich arbeitete das zweite Jahr in der «Erlenmatt». Es läuft gut. Auf Ende des Berichtsjahres gab es jedoch eine Änderung in der Leitungsstruktur. Wechsel gab es auch in den Hausleitungen des Adullam am Standort Riehen, im Humanitas, sowie im Dominikushaus. Das Dominikushaus ist zudem zeitgleich im Spätsommer in die neue Liegenschaft umgezogen. Das Zusammenbringen der Interessierten zur Feier des Gottesdienstes ist eine stete Herausforderung – ist die Feier doch das Herzstück der Seelsorgetätigkeit.

Eine bewährte und langjährige ökumenische und freundschaftliche Zusammenarbeit fand ein überraschendes Ende, als Pater Eugen Frei SJ am 10. Januar nach einer wochenlangen Rehabilitationszeit auf dem Weg zur Leitung einer Bestattungsbegleitung im Auto friedlich einschlief.

CLAUDIA BASLER, PFARRERIN KG BASEL WEST

LUKAS WENK, PFARRER KG RIEHEN-BETTINGEN

MONIKA WIDMER, PFARRERIN KG GUNDELDINGEN-BRUDERHOLZ

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN KG GUNDELDINGEN-BRUDERHOLZ

3.7.1 Spitalseelsorge:

Mobile Palliativseelsorge

Mobile Palliativseelsorge

Mobile Seelsorge und Spiritual Care: Die Anfragen und die Anzahl der seelsorgerlichen Begleitungen im Rahmen der mobilen Palliativseelsorge belaufen sich auf 84. Das sind zwar weniger Begleitungen als 2022, da einige begleitete Patientinnen und Patienten verstorben sind oder die betreuten Angehörigen von Palliativpatienten weniger häufig eine Begleitung benötigen. Aber die Zahl der Anmeldungen ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.

Rund 80 Prozent der Anmeldungen resultieren aus seelsorgerlichen Begleitungen im Felix Platter-Spital, wo der Stelleninhaber auch als Spitalseelsorger tätig ist. Das Angebot der ambulanten Seelsorge in palliativen Situationen wird sehr geschätzt. Durch die Begleitung im Spital ist bereits eine Vertrauensbasis entstanden. Beginnt die Betreuung hingegen erst im privaten Umfeld, ist es viel schwieriger, die Seelsorge ins Spiel zu bringen und einen Zugang zu den Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen zu finden. Gemeinsam mit den Ärztinnen des Palliativzentrums Hildegard und den Pflegenden der Palliativ-Onko-Spitex wurden verschiedene Überlegungen und Versuche angestellt, um diese Situation zu verbessern.

Beauftragung Palliative Care: Im Jahr 2023 gab es besondere Vernetzungsmöglichkeiten wie den Palliative Care Kongress in Biel sowie ein Netzwerktreffen der mobilen Palliative Care in Zürich. Anfang März fand in Zürich ein Netzwerktreffen der verschiedenen Berufsgruppen der mobilen Palliative Care mit dem Schwerpunktthema Seelsorge und Spiritual Care statt. Seelsorgerinnen und Seelsorger aus den Kantonen Zürich und Bern berichteten über ihre Tätigkeit in der ambulanten Versorgung und die Zusammenarbeit mit den medizinischen und pflegerischen Fachpersonen. Dabei zeigte sich ein ähnliches Bild bezüglich der Herausforderungen, die auch im Kanton Basel-Stadt anzutreffen sind.

Palliative Care Kongress im November stand unter dem Motto «Gelebte Vielfalt». Seelsorge als spezialisierte Spiritual Care war mit verschiedenen Themen und Referenten präsent: So sprach die belgische Forscherin Anne Vandenhoeck von der Katholischen Universität Leuven zum Thema «Spiritual Care als transprofessionelle Aufgabe». Es gab einen Stand der Seelsorgenden, der vom neuen Berufsverband Seelsorge und spezialisierte Spiritual Care im Gesundheitswesen betreut wurde und

an dem das Indikationsset als interprofessionelles Instrument vorgestellt wurde. Auch die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt war mit Pfarrerin Martina Holder, Riehen, vertreten. Sie stellte ihr Dissertationsprojekt zum Thema «Trosterfahrung am Ende des Lebens» vor.

Im Vorbereitungsteam für die regionale Palliativwoche im November, die unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam sein» stand, hat die römisch-katholische Seelsorgerin Trudy Wey für die Kirchen im Kanton Basel-Stadt mitgewirkt. Sie initiierte den Einbezug des «Roten Sofas», das unter anderem im Stadtkino und in der Markthalle, in der dieses Jahr der Treffpunkt Palliative Care durchgeführt wurde, stand. Das «Rote Sofa» ist eine niederschwellige Einladung zum Gespräch. Der Stelleninhaber war zweimal im Einsatz und begegnete Menschen, die Fragen rund ums Lebensende hatten. Im Vorfeld sorgte er dafür, dass die Kirchgemeinden und Fachstellen rechtzeitig Plakate und Programme erhielten.

Ausserdem wirkte der Stelleninhaber im September am Marktplatz 55+ am ökumenischen Stand der Kirchen mit und gab Auskunft zu Themen rund um die Seelsorge am Lebensende sowie zum Thema Patientenverfügung.

Im Vorstand von palliativ bs&bl hat Eveline Beroud, Beauftragte für Palliative Care der Römisch-katholischen Landeskirche Baselland, von Ruth Madörin die Zuständigkeit für die Letzte Hilfe Kurse übernommen. Sie ist zudem kantonale Ansprechperson für Baselland und Basel-Stadt.

GERHARD GERSTER, PFARRER

3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP)

Die Auftaktveranstaltung 2023 fand im Zwinglihaus statt. Gezeigt wurde der Film «Johannes und seine Gedenkstätte» der Zürcher Filmemacherin Susanne Scheiner. Dieser erzählt die Geschichte von Johannes Czwalina und der von ihm gegründeten Gedenkstätte in Riehen. Diese will an die jüdischen, aber auch weitere Flüchtlinge erinnern, die zwischen 1933 und 1945 versuchten, die sicheren Schweizer Grenzen zu überschreiten.

Im Anschluss an den rund einstündigen Film diskutierten vor mehr als 160 Gästen die Riehener Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann (EVP), die Historikerin Fabienne Meyer, der stellvertretende Leiter des Zentrums für Jüdische Studien, Prof. Erik Petry, die Filmemacherin Susanne Scheiner und natürlich auch Johannes Czwalina unter der Leitung des jüdischen Projektleiters der CJP, Peter Bollag, über den Film. Dort wurde deutlich, dass es gemeinsame Standpunkte, aber auch Differenzen beim Umgang mit der Vergangenheit gibt. Ein weiteres Thema war die mögliche Zusammenarbeit der Gedenkstätte mit dem Zentrum für Jüdische Studien und damit auch der Universität Basel. Von einer solchen Zusammenarbeit hörte man an jenem 17. Januar zum ersten Mal ganz offiziell und direkt. Inzwischen soll sie konkret umgesetzt werden, doch sind Details weiterhin offen.

Wie jedes Jahr beteiligte sich die CJP an zwei Veranstaltungen «Update-Religion», die wir jeweils über religionen_lokal, also dem Forum für Zeitfragen und der Basler Muslimkommission, organisierten. Im März folgte auf einen Input zum Thema Fasten in jüdischer, muslimischer und christlicher Tradition eine lebhaft Diskussions- und Erfahrungsaustausch in Gruppen zum Thema. Im September stand das Stichwort «Versöhnung» im Zentrum.

Vorgängig waren noch vorher, nämlich im August, zwölf angehende Religionslehrpersonen der Ökumenischen Ausbildung OekModula in Basel zu Gast und erfuhren im «Modul Judentum» im Rahmen einer Führung durch das jüdische Museum, bei einem koscheren Mittagessen im Restaurant «Babayit» (Hebräisch für «Zuhause») des Holbeinhof und bei einer Synagogenführung mit Peter und Steffi Bollag (Vizepräsidentin der Israelitischen Gemeinde Basel) eine kurze Einführung ins Judentum der Stadt.

Einige Wochen später fand im Rahmen des «Europäischen Tages der Jüdischen Kultur» eine Veranstaltung im Alters- und Pflegeheim Holbeinhof statt. Es ging dabei um das Thema «Alter» aus Sicht der verschiedenen Religionsgemeinschaften. Neben Rabbiner Baumel, der eine Einführung zur Stellung des Alters aus der Sicht der jüdischen Religionslehre, der Halacha, gab, referierte auch die in Basel aufgewachsene Seelsorgerin Dinah Herz aus Jerusalem zum Thema und ging dabei auch besonders auf die Anwesenden, darunter sehr viele Bewohnende des Holbeinhofs.

Im Oktober stand dann eine Studienreise nach Thessaloniki in Griechenland auf dem Programm. Die 25 Teilnehmenden der Reise, die von der Griechenland-Spezialistin Sibylle Benz Hübner durchgeführt wurde, erfuhren im Lauf der fünftägigen Reise viel Wissenswertes über die Stadt, die früher auch «Jerusalem des Balkans» genannt wurde, weil die jüdische Bevölkerung zeitweise sogar die Mehrheit der Bewohnerinnen und Bewohner ausmachte. Der Holocaust löschte einen Grossteil dieses jüdischen Lebens zwischen 1941 und 1945 leider aus.

Der Holocaust war auch im November im Rahmen einer Buchvernissage mit Musik und Lesungen der niederländischen Autorin Etty Hillesum Thema. «Ich will die Chronistin dieser Zeit werden» ist der eigentlich unverfänglich tönende Titel der Autorin (1914-1943), die im KZ von den Nazis ermordet wurde – wie Millionen anderer Jüdinnen und Juden.

Erfreuliches dafür zum Schluss: Durch das ganze Jahr stand das CJP-Team auch 2023 immer wieder im Einsatz für Begegnungen und Gespräche mit Kindern und Jugendlichen, aber auch Lehrpersonen und anderen Erwachsenen. Dies bei Synagogenführungen, aber auch dem Projekt «Lust auf Channukah», einem Modul, welches auch 2023 in Baselbieter Schulen erfolgreich durchgeführt werden konnte.

PETER BOLLAG UND FRANZISKA EICH GRADWOHL

3.7.3 Islambeauftragter

Im Jahr 2023 konnte ich meine zum Teil langjährig gepflegten interreligiösen Kontakte nutzen und mithelfen, Brücken zu bauen. Der schreckliche terroristische Überfall der palästinensischen Hamas auf die israelische Bevölkerung am 9. Oktober 2023 führte auch in Basel zu gesellschaftlicher Verunsicherung und Anspannung, zu polarisierenden Stellungnahmen in der Öffentlichkeit sowie zu einer Gefährdung jüdischer Bewohner:innen durch antisemitische Vorfälle und Bedrohungen, die sehr bedauerlich und besorgniserregend sind.

Im Gespräch mit muslimischen und jüdischen Partnern stellte ich fest, dass – zusätzlich zu öffentlichen Bekundungen wie dem interreligiösen Friedensanlass mit Gebeten im Basler Rathaus vom 17. Oktober – die vertrauensstiftende interreligiöse Beziehungspflege ein grosses Bedürfnis war. Ich initiierte ein Gespräch zwischen einer muslimischen Delegation des Ideal Kulturvereins und Rabbiner Moshe Baumel von der IGB. Dabei wurde die Notwendigkeit eines muslimisch-jüdischen Dialogs vor Ort erneut deutlich erkennbar.

Zum Auftakt dieses muslimisch-jüdischen Dialogs planten die Gesprächsteilnehmenden ein interreligiöses Familientreffen unter Einbezug der Kinder in den Räumlichkeiten der IGB, das am Sonntagabend, 21. Januar 2024 in einer offenen vertrauensvollen Atmosphäre stattfand. Etwa die Hälfte der 60 Teilnehmenden waren muslimische Erwachsene und Kinder. Einmal mehr zeigte sich, wie das persönliche Kennenlernen hilft, pauschale oder stereotype Sichtweisen auf andere Religionen zu überwinden. Wichtig scheint mir auch, dass solche Begegnungen zu Beginn abgeschirmt von der medialen Öffentlichkeit stattfinden können.

In meiner Funktion als Studienleiter des Forums für Zeitfragen arbeitete ich im Schwerpunkt religionen_lokal mit der islamischen Studienleiterin Arlinda Amity zusammen. Dabei stellte sich heraus, dass der Aufwand für eine nachhaltige Finanzierung der islamischen Studienleitung durch Fundraising unverhältnismässig gross wäre. Deshalb wurde die Anstellung bei der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz, die von der Basler Muslim Kommission mitfinanziert wurde, per Ende November in ein Auftragsverhältnis auf Anfrage und auf Honorarbasis umgewandelt. Es ist geplant, dass Arlinda Amity ihr fundiertes Sachwissen weiterhin als Dozentin im Veranstaltungsprogramm des Forums für Zeitfragen einbringt.

Für die Woche der Religionen entwickelten Arlinda Amity und ich gemeinsam mit jungen muslimischen und christlichen Erwachsenen das Konzept für ein Podiumsgespräch. Unter dem Titel «Die Religion und ich» kamen vier jüngere Erwachsene über ihr Verhältnis zu Religion miteinander ins Gespräch. Fachliche Impulse gab Dr. Andreas Tunger-Zanetti, Islamwissenschaftler am Zentrum Religionsforschung der Universität Luzern. Der Anlass fand am 7. November statt und zog auch ein jüngeres, religiös gemischtes interessiertes Publikum an.

Das Update Religion: «Wozu fasten?» mit Impulsreferaten und Austausch in Gesprächsgruppen vom 16. März thematisierte den Zugang zum Fasten im Judentum, Christentum und Islam und stiess auf Interesse bei muslimischen Teilnehmenden.

Am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag veranstalteten wir im Zwinglihaus mit dem Ideal Kulturverein wieder ein gut besuchtes «Aschuraessen» mit interreligiöser Begegnung und einem Vortrag von Ramazan Özgü, wissenschaftlichem Mitarbeiter an der juristischen und theologischen Fakultät der Universität Zürich, zur Bedeutung von KI für die Religionsgemeinschaften.

Im Berichtsjahr konzipierte ich einen zweimonatigen Studienurlaub «Orte islamischen Lebens erfahren», den ich ab August 2024 absolvieren darf. Mit Besuchen und Gesprächen sowie durch Lektüre und Reflexion werde ich den Fragen nachgehen, die sich in meiner bisherigen Tätigkeit als Islambeauftragter ergeben haben.

Am 23. November nahm ich in Schaffhausen an der Tagung für Islam-Verantwortliche der Mitgliedkirchen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz teil. Der inhaltliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen mit anschliessendem Besuch der 2019 in Schaffhausen erbauten Aksa-Moschee war sehr anregend.

PFARRER ANDREAS MÖRI

3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge

Seit Dezember 2021 ist Pfarrerin Dinah Hess für die ökumenische Gefängnis­seelsorge in den Gefängnissen Bässlergut und Waaghof zuständig. Die zwei Gefängnisse sind durch die unterschiedlichen Haftarten geprägt.

In der Untersuchungshaft im Waaghof sind die Insass:innen in dieser ersten Haftzeit von der Aussenwelt isoliert. Im Waaghof gibt es zwei Frauenabteilungen.

Im Gefängnis Bässlergut verbüssen ausschliesslich Männer sogenannte kurze Haftstrafen bis zu 18 Monaten. Daneben gibt es Plätze in der Administrativhaft, die von Migrant:innen besetzt sind, die auf Grund des Ausländerrechts in Haft sind. Ihnen droht die Rückführung in ihr Heimatland. Im Strafvollzug gilt Arbeitspflicht, die Inhaftierten können Telefonate führen, regelmässig Besuch empfangen und das Bildungsangebot besuchen. In beiden Institutionen ist die ökumenische Seelsorge vor Ort. Das Angebot ist wie folgt ausgeschrieben: Seelsorge für persönliche Gespräche über Fragen zu Religion, Leben, Familie, Zukunft, Bibel-Lesen, Bibel-Verstehen, Gebet. An Ostern und Weihnachten wird jeweils ein Gottesdienst für alle gefeiert. Die ökumenische Seelsorge steht allen Inhaftierten und auch dem Personal zur Verfügung, unabhängig von deren Konfession und Religion.

2023 stand im Zeichen der Partizipation: Im Herbst 2023 initiierte die Seelsorge in Zusammenarbeit mit der Lehrperson im Gefängnis Bässlergut eine Sing-Gruppe. Offen für alle Insassen und als musikalische Begleitung an der Weihnachtsfeier übten zwischen drei und zehn Personen Lieder in verschiedenen Sprachen. An den Weihnachtsfeiern sorgte so ein kleiner Chor aus sieben Insassen für eine stimmige und feierliche Atmosphäre. Eine gute und lockere Gruppendynamik und die Möglichkeit zur Partizipation motivierten die Insassen mitzuwirken.

Ausserhalb der Haftanstalten hat die ökumenische Seelsorge einen Bildungsauftrag im Rahmen des Religionsunterrichts, der Konfirmandenarbeit und Erwachsenenbildung. 2023 im Rahmen von zwei Workshops im ökumenischen Unterricht einer 6./7. Klasse. Die Gefängnis­seelsorgerin steht auch 2024 für Referate und Workshops zur Verfügung.

Freiwilliges Mitwirken erfolgt seit vielen Jahren durch eine konfessionell gemischte Gruppe (katholisch, reformiert, Stadtmission), die am Anfang der Adventszeit über 250 Weihnachtsgeschenke für alle Insass:innen einpackt. Der katholische Frauenbund stellte 2023 die Räumlichkeiten zur Verfügung,

während Sapocycle und der Partner Wohnwerk die Seifen gespendet haben. In diesem Rahmen arbeitet die Seelsorge auch eng mit dem Hausdienst des Gefängnis Waaghof zusammen.

Als ökumenische Seelsorgerin ist Hess Mitglied des gesamtschweizerischen Vereins für Gefängnis­seelsorge. An der jährlichen Mitgliederversammlung 2023 wurde unter anderem zum Thema «Dynamische Sicherheit» referiert und an der Tagung der Paulus Akademie wurde kritisch zum implementierten Modell des Risikoorientierten Sanktionenvollzugs (ROS) debattiert. Dadurch ist die Seelsorge über wichtige und aktuelle Entwicklungen im Straf- und Massnahmenvollzug in der Schweiz informiert.

2024 soll das Netzwerk weiter ausgebaut und die Sing-Gruppe soll als festes Angebot im Gefängnis Bässlergut etabliert werden. Abklärungen dazu sind per Anfang 2024 geplant.

In der Leitungskommission gab es 2023 einen Wechsel: Im Kirchenrat der ERK Basel-Stadt wurde das Ressort «Seelsorge in den Institutionen» von Pfrn. Monika Widmer Hodel an Pfr. Dr. Lukas Kundert übergeben. Der Kirchenrat hat zudem neu Sarah Biotti von der römisch-katholischen Kirche im Mandat mit der operativen Führung des Ressorts beauftragt, zu dem auch die ökumenische Gefängnis­seelsorge gehört.

DINAH HESS, REFORMIERTE PFARRERIN,
ÖKUMENISCHE GEFÄNGNISSEELSORGERIN

3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende

Das vergangene Jahr war geprägt von globalen Unsicherheiten, insbesondere durch den Krieg in der Ukraine und das Wiederaufflammen des Konflikts im Nahen Osten. Diese Ereignisse haben nicht nur die Welt, sondern auch die Geflüchteten zusätzlich verunsichert. Im Laufe des Jahres verzeichneten die Behörden einen starken Anstieg der Flüchtlingszahlen in der Schweiz. Angesichts dieser Herausforderung konnten wir dank der grosszügigen Finanzierung durch unsere Trägerkirchen die Seelsorge in den Bundesasylzentren und in den jeweiligen Aussenstellen der NWCH weiterhin gewährleisten. Im Jahr 2023 kamen die meisten Asylsuchenden aus Afghanistan, gefolgt von der Türkei. Die Zunahme der Schutzsuchenden spürten wir vor allem in unserem Café Mama Afrika und in unserer Kleiderstube. Beide Angebote befinden sich in unmittelbarer Nähe des Bundesasylzentrums Basel in unserem «OeSA-Haus». Hier können Flüchtlinge von Montag bis Freitag vormittags in entspannter Atmosphäre Kaffee und Tee trinken und zweimal wöchentlich in unserer Kleiderstube nach passenden Kleidern suchen. Aufgrund der grossen Nachfrage mussten wir im Winter Winterjacken und Winterschuhe in der Kleiderstube kontingentieren, konnten aber leider nicht jedem Asylsuchenden eine warme Jacke abgeben.

Ein Highlight im Jahr 2023 war unser Weihnachtsfest für Flüchtlinge, das wir in unserem OeSA-Haus neben dem BAZ Basel gefeiert haben. Zusammen mit vielen unserer freiwilligen Helfer:innen haben wir mit den Asylsuchenden in unserem festlich dekorierten Saal Gutzeli und Lebkuchen gegessen, Tee getrunken und Lieder gesungen. Dank vieler Sachspenden von Kirchen und Schulen war es uns auch möglich, allen anwesenden Asylsuchenden ein kleines Geschenk zu überreichen.

Die Unterstützung der Bevölkerung durch ehrenamtliches Engagement ist für die Integration und das Wohlbefinden der Schutzsuchenden von unschätzbarem Wert. Durch den direkten Kontakt werden Barrieren abgebaut und Vorurteile überwunden. Durch den Austausch von Erfahrungen und Kulturen entstehen neue Verbindungen und Freundschaften, die unsere Gesellschaft bereichern. Beim OeSA engagierten sich im Jahr 2023 rund 40 Personen ehrenamtlich. Die Hintergründe dieser Engagierten sind sehr unterschiedlich. Es helfen uns ehemalige Asylsuchende, die Arbeit suchen; es helfen uns abgewiesene Asylsuchende, die in der Schweiz nicht arbeiten dürfen; es

helfen uns pensionierte Schweizer:innen, die ihr Wissen über das Schweizer System und die Sprache einbringen; es helfen uns viele Menschen mit anderem Migrationshintergrund, die wissen, wie wichtig Unterstützung ist; und es helfen uns natürlich auch viele aktive Mitglieder aus verschiedenen Kirchengemeinden der Nordwestschweiz. Auf diese Weise lernen sich beim OeSA die unterschiedlichsten Helfer:innen mit ihren sehr verschiedenen Hintergründen kennen. Es entstehen tolle Ideen und die unterschiedlichen Kompetenzen, die jede Person mitbringt, werden von den anderen kennen und schätzen gelernt.

Wir sind stolz darauf, ein Ort der Begegnung zwischen Flüchtlingen und der einheimischen Gesellschaft zu sein und zu bleiben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all unsere Unterstützer:innen!

TANJA REINAUER, STELLENLEITERIN

3.7.6 Schifferseelsorge

Wachablösung mit Helmübergabe! Nach über 25 Jahren im Dienst der Schifferseelsorge ist Walter Schär anlässlich des Hafenfestes am 4. Juni zurückgetreten. Sein Nachfolger, Diakon Uwe Weinhold, war bei ihm in der Ausbildung und hat nun nach seiner Pensionierung dieses Ehrenamt übernommen.

Walter Schär:

Im Alter von über 81 Jahren wurde es mir zunehmend zu gefährlich, auf die Schiffe zu klettern. Denn um bei den Schiffsbesuchen an Bord zu kommen, müssen schmale, ungesicherte Laufstege, Sprossenleitern, rutschige Gangbords und ähnliches überwunden werden. Deshalb habe ich mich entschlossen, im Laufe des Jahres 2023 meinen Helm an meinen 16 Jahre jüngeren Kollegen Uwe Weinhold zu übergeben.

Uwe hatte sich schon lange bereit erklärt, nach seiner Pensionierung die Arbeit zu übernehmen. Und so kehrt er in ein in der Schweizer Kirche einzigartiges Tätigkeitsfeld zurück, das ihm schon während seiner Praktikumszeit in Kleinhüningen ans Herz gewachsen war.

Ich freue mich sehr darüber und habe meinen Abschiedsgottesdienst am letzten Hafenfest sehr genossen. Dort wurde ich von den Kirchenratspräsidenten beider Basel feierlich verabschiedet. Bei dieser Gelegenheit habe ich Uwe meinen Arbeitshelm überreicht, den wir bei unseren Hafenbesuchen tragen müssen.

Uwe Weinhold:

Mit dem Helm von Walter Schär bin ich wieder wie vor gut 40 Jahren und nun zusammen mit meinem katholischen Kollegen Alex Wyss in den Häfen unterwegs, um zu begegnen, zu plaudern, zuzuhören, kleine und grosse Hilfe zu leisten. Neben diesem alltäglichen Hingehen und Dasein gibt es auch besondere Anlässe wie die Schiffstaufe eines grossen Frachtschiffes oder die Urnenbeisetzung eines alten Seemanns und Binnenschiffers und natürlich die traditionellen Oster- und Samichlausbesuche bei den Schiffern zusammen mit der Hafenpolizei. Und vor Weihnachten und Silvester konnten wir dank einer Spende über 40 Stollen als schmackhafte Ergänzung zum Kaffee an Deck verschenken.

Im Restaurant Schützengarten durfte ich auch meinen ersten Vortrag über unsere Arbeit in den Häfen und deren Geschichte

halten und freute mich über das manchmal unerwartete Interesse an unserer Arbeit, die ja eher im Stillen stattfindet.

Sehr interessant war auch eine Podiumsdiskussion, die wir auf Anfrage eines Journalisten organisiert haben, der in einer Radiosendung den ZuhörerInnen unter anderem einen Einblick in das Schifferleben geben wollte. Die Sendung trägt den Titel «Wasser für Gott und die Welt» und ist noch im Internet zu hören: <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/wasser-fuer-gott-und-die-welt-sw2-glauben-2023-04-09-100.html>

Ich möchte noch einmal erwähnen, dass wir als Schifferseelsorger alle Menschen besuchen, die im Hafen arbeiten. Gerade unter den Lagerarbeitern, Logistikern und Kranführern gibt es viele Menschen, die sich über die wiederkehrenden Begegnungen freuen und dafür dankbar sind. Dankbar bin ich aber vor allem auch für die harte und fleissige Arbeit, die die Binnenschiffer und alle anderen täglich leisten, damit ich in meinem Aargauer Dorf mit vielen wichtigen Gütern des täglichen Lebens versorgt werde. Auch das ist Seel-Sorge!

Alex Wyss:

Nach 35 Jahren Pfarreiseelsorge am Dom zu Arlesheim und an der Dorfkirche St. Nikolaus Reinach bin ich als Emeritierter in meine Heimatgemeinde Riehen zurückgekehrt und habe 2020 an der Seite meines reformierten Mitbruders die ehrenamtliche Aufgabe der Schifferseelsorge angetreten.

Als Betriebsökonom und Theologe war ich bereits in den Neunzigerjahren im ökumenischen Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt, im Industriepfarramt beider Basel, tätig.

So lag es nahe, im Ruhestand diese bescheidene Präsenz der Kirche im profanen Raum durch ein Engagement in der Schifferseelsorge neu zu markieren. Angesichts der multikulturellen und interreligiösen Realität der internationalen Schifffahrt verstehe ich unseren ökumenischen Dienst nicht mehr so sehr als «Seemannsmission», sondern im heutigen Sprachgebrauch als «Care-Dienst» im Sicherheitsdispositiv der Rheinhäfen beider Basel.

Im Gegensatz zu den verschiedenen Rettungsdiensten, der Wasserschutzpolizei und dem Zoll an diesem «Tor zur Welt», die alle auf technische Kompetenz setzen, lebt die «Seelsorge» von der menschlichen Nähe. Deshalb sind wir regelmässig auf den Bermenwegen unterwegs, um auf den Schiffen und in den

3.7.6 Schifferseelsorge

Hafenanlagen unseren unaufdringlichen Dienst zu tun. Die glücklicherweise seltenen, aber echten Notrufe, die uns erreichen, oder die Bitten um Segnungen von Booten und Frachtschiffen sind für uns die dankbare «Zielquittung», dass unsere Präsenz wahrgenommen wird.

WALTER O. SCHÄR, ALEX WYSS UND UWE WEINHOLD

3.7.7 Künstlerseelsorge

Hatte 2022 die «Nacht des Glaubens. Festival für Kunst und Kirche» viele Kräfte in durchaus positiver (!) Weise gebunden, so setzte ich im Jahr 2023 nicht auf grosse Projekte, sondern auf persönliche Beziehungen und die Netzwerkarbeit, wobei die individuelle Seelsorge im gewohnten Rahmen weiterlief.

Drei Beispiele für Vernetzungen von Basler mit auswärtigen Kulturschaffenden, die über den lokalen Rahmen hinausgingen:

Im Januar 2023 organisierte Crescendo ein dreiwöchiges Projekt unter dem Namen SELAH – Besinnungszeit für Künstler:innen. In wöchentlichen Online-Treffen und persönlichen Besinnungszeiten vertiefte man sich in Bibelstellen, in denen eine besondere Relevanz für das eigene (Künstler-) Leben aufleuchtete. Das Projekt war auf den deutschsprachigen Raum ausgelegt. Wir luden dazu auch gezielt Menschen aus Basel ein und erhielten gute Rückmeldungen.

Ein zweites Beispiel ist das «Crescendo Sommerinstitut» in Ungarn, an dem mehrere Basler als Dozierende und Studierende teilnahmen. Später fand dazu ein Nachtreffen in den Räumen unseres Wohnorts an der Mittleren Strasse 145 statt ... siehe Bild.

Ein drittes Beispiel ist die Vergabe des schweizerischen Kulturpreises PRIX PLUS an eine Basler Lyrikerin, mit der wir eng verbunden sind: Der mit 2000 Franken dotierte Preis, ausgerichtet von der christlichen Künstler-Initiative ARTS+ www.art-splus.ch, deren Präsident ich bin, ging 2023 an Vera Schindler-Wunderlich für ihren Band «Langsamer Schallwandler».

Zu den lokalen Aktivitäten gehörten die regelmässigen Mittagsgebete von Musikstudierenden, sechs KIRCHE KREATIV-Gottesdienste in der Kulturkirche Paulus mit lokalen Kulturschaffenden aus verschiedenen Sparten, drei FRIDAY NIGHT JAM-Sessions, zehn Soundblessing-Abende mit improvisierter Musik und diverse Begegnungs- und Austausch-Treffen, bei denen eine Weihnachtsfeier ebenfalls an der Mittleren Strasse nicht fehlen durfte.

Noch einmal zu erwähnen, wenngleich nicht im Detail aufzuführen, ist die seelsorgerliche Begleitung einzelner Künstler:innen verschiedenster Sparten.

3.8 Basler Stiftung für Diakonie

Der Stiftungsrat der Stiftung für Diakonie traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung, um die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2022 zu genehmigen. Dank der eingegangenen Spenden konnte der Stiftungsrat neben der Unterstützung laufender Projekte zwei Unterstützungsgesuche von kirchennahen Organisationen im Gesamtbetrag von CHF 10'000.00 zulasten des Fonds ERK BS bewilligen.

Nach 25-jähriger Tätigkeit als Stiftungssekretär trat Peter Breisinger per 30. September 2023 zurück. Seine Nachfolgerin ist Madeleine Schütz, die aufgrund ihrer Fachausbildung im Bereich Fundraising nicht nur die Koordinations- und Sekretariatsaufgaben der Stiftung übernehmen wird, sondern neu auch einzelne Projekte im Bereich Fundraising begleiten und damit den Stiftungsrat entsprechend beraten kann.

Die Stiftung hat festgestellt, dass es wichtig ist, auch kleinere Projekte zu unterstützen, wobei die Beiträge in einem vernünftigen Verhältnis stehen müssen, sowohl in Bezug auf die Unterstützung des Projektes als auch in Bezug auf die Eigenmittel der Stiftung.

ALEXANDER KOHLER, GESCHÄFTSFÜHRER
PETER BREISINGER, SEKRETÄR

3.9 Pfarramt für weltweite Kirche

Einer meiner Nachbarn fragte mich vor Weihnachten, was wir denn 2024 anderes tun könnten als zu beten. In seiner Frage steckt eine tiefe Verunsicherung, die uns alle erfasst hat. Ja, beten ist wohl angemessen angesichts der Kriege, der Bedrohung durch die Klimaerwärmung, der Zunahme von Hass und Verachtung.

Beten ist angemessen, aber nicht genug. Ich habe mir gut überlegt, was ich meinem Nachbarn antworten soll. Bewusst habe ich das Verfassen dieses Textes in die Weihnachtszeit gelegt. Zwei Verse des Propheten Jesaja und des Evangelisten Lukas strahlen auf in dieser Zeit:

Das Volk, das in der Finsternis geht, hat ein grosses Licht gesehen, die im Land tiefsten Dunkels leben, über ihnen ist ein Licht aufgestrahlt. (Jesaja 9,1) ... um zu leuchten denen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um zu lenken unsere Füsse auf den Weg des Friedens. (Lukas 1,79)

Dies ist kein Anfang für einen Jahresbericht, aber ein Bericht, der alle Jahre erhellt, auch das vergangene.

Konzentrieren wir uns also auf die Lichtspuren und die Schritte auf dem Weg des Friedens.

Die zwei Kooperationen, die das Pfarramt WWK eingegangen ist, haben sich bewährt. Durch die Stelle «Flucht und Ankommen» das HEKS haben wir mit Jenya Lavicka als Stellenleiterin und April Walker als Leiterin der Geschäftsstelle Angebote entwickelt, die ihresgleichen suchen. Entsprechend werden unsere Expertise und unsere Kontakte von unterschiedlichen Stellen und Personen angefragt.

Wir haben die Vernetzung mit Kirchgemeinden und verschiedenen Organisationen, die grundsätzlich allen Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration helfen soll, in einem virtuellen Mapping auf der HEKS Website zugänglich gemacht.

Wir haben zwei grosse Tagungen organisiert für Menschen aus der Ukraine, die jetzt in der Schweiz arbeiten wollen und sollen. Daran teilgenommen haben neben Vertreter:innen der Sozialhilfe und der RAV beider Basel auch Saskia Schenker, Präsidentin des Arbeitgeberverbandes BL. Wir haben Service-Clubs besucht und über die Situation der arbeitssuchenden Ukraineerinnen informiert und deren gute Aufnahme in der Schweizer Arbeitswelt geworben.

In der Markuskirche in Basel konnte sich mit Unterstützung des Kirchenrats ERK BS eine Gemeinschaft von rund siebzig Personen beheimaten, die aus der Ukraine stammen.

Mit der Evangelischen Stadtmission als Kooperationspartner hat die ERK BL eine Stelle geschaffen, die sich den Menschen annimmt, die in Migrationsgemeinden der Region Basel zu Hause sind. Camelia Winkler hat diese Stelle mit grossem Engagement und Erfolg angetreten. Danken möchte ich besonders Toya Schweizer und der Amtspflege unter der Leitung des Kirchenrates Niggi Ullrich. Wir sind ein starkes Team!

Dies scheint eine grundlegende Aufgabe des Pfarramts zu bleiben: Brücken bauen, wo es Gräben gibt in unserer Gesellschaft oder wo Missverständnisse und falsche Erwartungen bestehen. Das ist mit den genannten Partnern zusammen auch für das kommende Jahr das Ziel. Damit wir einen Beitrag dazu leisten können, dass Licht aufstrahlt in der Finsternis und dass wir weitergehen auf dem Weg des Friedens.

PFR. DR. THEOL. DANIEL FREI,

LEITER PFARRAMT FÜR WELTWEITE KIRCHE BL/BS

4. Befreundete Institutionen und Werke

4.1 Offene Kirche Elisabethen

Kirche auf der Baustelle – oder sollte man sagen: «Kirche als Baustelle»? Beides stimmt!

Kirche auf der Baustelle

Die Münsterbauhütte renoviert fleissig den ikonischen Turm unserer Kirche, der für viele Tourist:innen und Basler:innen ein Wahrzeichen Basels ist. Diese Renovation ist nicht die erste: Bereits zehn Jahre nach seiner Indienstnahme musste unser schönes Haus ein erstes Mal renoviert werden. Die Bauherrschaft der Familie Merian-Burckhardt nutzte Mitte des 19. Jahrhunderts wunderschönen, grau-silbern-gelblichen Sandstein aus dem nahen Elsass-Lothringen, der jedoch weit weniger stabil ist als der hiesige rote Sandstein. Die aktuelle Renovation wird voraussichtlich noch fünf Jahre dauern. Wir mussten darum das Hauptportal schliessen und unseren repräsentativen und für viele unserer Geschäftsmieter wichtigen Eingang aufheben. Das führte zu einigen zehntausend Franken Mindereinnahmen im Mietgeschäft. Dies kommt noch auf den Verlust drauf, den wir seit den Pandemie Jahren mitschleppen. Wir müssen einen Kredit unserer Hausbank aus dieser Zeit bedienen, der bei gegen hundert Tausend Franken im Minus steht. Und doch haben wir vermietet. Und nicht schlecht. Und doch haben wir das Friedensgebet weitergeführt und begrüsst am Jahrestag des russischen Überfalls beide Basler Regierungen und einige hundert Menschen. Und doch feierten wir den Fasnachtsgottesdienst mit so viel Besuchenden, dass wir zeitweise einige abweisen mussten. Und doch feierten wir den Namenssegnen für Menschen, die sich lebensbiografisch einen neuen Namen gaben; eine theologisch-liturgische Innovation der OKE, die national und international aufgenommen wurde.

Kirche als Baustelle

Wir beobachteten schon immer die Zeichen der Zeit. Als 2015 die sog. «Flüchtlingswellen» an Europas Küsten schlugen, waren wir bereit mit unserem Projekt DA-SEIN und entwickelten 2018 zusätzlich das FRAU-SEIN. Nach den «Charlie Hebdo»-Anschlägen entwickelten wir mit dem Kanton Basel-Stadt das zivilgesellschaftliche Diskussionsformat «Basel im Gespräch». Als die Nahrungsmittel knapp wurden für Geflüchtete und Hiesige, entwickelten wir – zusätzlich zu unserem «Tischlein Deck Dich» am Dienstagvormittag – eine eigene Nahrungsmittelabgabe am Montagnachmittag.

Heute deutet Vieles darauf hin, dass von uns stärker ein spirituelles Engagement erwartet wird, so wie es in den Anfängen der OKE war: Kirche niederschwellig, Kirche zugänglich, Kirche verständlich, Kirche glaubwürdig, Kirche zentral, Kirche innovativ, Kirche mutig, Kirche begeisternd: Eben «Offene» Kirche!

Am kommenden Geburtstagsfest am 30. April 2024, werden wir zu zeigen versuchen, wie wir uns das vorstellen. Herzliche Einladung also an diesem Dienstagabend (18.30 Uhr) auf unsere Baustelle, um das Haus aus Sandstein mit lebendigen Steinen nachzubauen.

VORSTAND, LEITUNG UND MITARBEITENDE DER OKE

4.2 Evangelische Stadtmission

«Räume – Welten – offene Türen»

Unsere Basisarbeit mit Kindern, Senior:innen, Gastro-Mitarbeitenden und Migrationsbetroffenen baute auch 2023 auf das Einladende der offenen Türen. Am meisten mit quirligem Leben gefüllt waren sicher unsere Räume für die Kinderangebote. Das ganze Jahr über hiess es: Türe auf, Türe zu, Türe auf! Die niederschweligen Angebote im «Kinderclub G58» am Giessliweg und in der «Villa YoYo Matthäus» erfreuten sich grosser Beliebtheit. Die Besucherzahlen entwickelten sich sehr positiv. Mittagstische und offene Freizeitangebote ermöglichten unzählige wertvolle Begegnungen mit Kindern und oft auch mit ihren Müttern. Im Laufe des Jahres nahmen über 4'300 angemeldete Kinder am Mittagstisch teil und rund 9'500 besuchten die betreuten, offenen Freizeitangebote «Spielbox» und «Villa YoYo». Wöchentliche MuKi-Treffen und Tanzworkshops sowie zwei Wochen Tageslager nach Ostern und im Herbst ergänzten die gut genutzten Angebote. Gespräche mit Eltern zu schulischen oder behördlichen Fragen leisteten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Integration ausländischer Familien.

Basel gyygt, ein erfolgreiches Grossprojekt der letzten Jahre, wurde in ausgewählten Quartieren mit hohem Migrationsanteil weitergeführt. Wöchentlich wurden über 300 Kinder in verschiedenen Unterrichtsformen an das Musizieren mit Geige, Cello und Minikontrabass herangeführt. Dabei lernten sie neue Klangwelten kennen und erfuhren, wie wichtig es ist, aufeinander zu hören. Positive Erfahrungen mit Geige, Cello oder Minikontrabass können helfen, beschwingt und ausdauernd auch andere Herausforderungen im Leben anzunehmen.

Roli Staub setzte die Arbeit von Bernhard Jungen in der Gastro-Seelsorge fort. Die Vernetzung im Wirtverband und die Besuche in Gastronomiebetrieben ermöglichten den Zugang zu vielen brennenden Themen der Gastroszene. Er hörte zu, fragte nach und brachte sich ein. Seine Nähe zur Stadt, zu den Menschen und ihren Anliegen verkörperte ein ganz ursprüngliches, stadtmisionarisches Anliegen.

Seit August letzten Jahres richten wir unser Augenmerk verstärkt auf die rund 80 Migrationskirchen und Religionsgemeinschaften in unserer Region. Viele dieser Gemeinschaften gibt es schon lange. Andere, oft kleinere, aus Afrika, Asien oder Lateinamerika kommen neu dazu. Ihre Mitglieder teilen Glauben und Leben in der Schweiz, ihre sprachliche und kulturelle Heimat

liegt meist weit entfernt von Basel. In enger Zusammenarbeit mit dem Pfarramt für weltweite Kirche unterstützt Camelia Winkler sie so konkret wie möglich bei der Vernetzung und Integration. Sie hilft beim Umgang mit Behörden, vermittelt und unterstützt bestehende Integrationsangebote und Kontakte, zum Beispiel zu HEKS oder zur GGG. Sie ist sowohl für einzelne Kirchenmitglieder als auch für ganze Gemeinschaften da.

Bestehende und neue Angebote sollen zu einer insgesamt besseren Integration in unserer Region beitragen. Ergänzend dazu unterstützte Sr. Anni Reinhard bewusst einzelne Migrant:innen in vielerlei konkreten Fragen. Sie hatte hier einfach ein offenes Ohr für die Nöte, war dort Sprachrohr bei Behördengängen oder definierte mit ihnen gemeinsam die nächsten sinnvollen Schritte.

In unserer Seniorensiedlung «Johannstor» freuten wir uns erneut über eine sehr gute Belegung und besonders über die gute Stimmung unter den Mieter:innen, was bei all den sich natürlich ergebenden Wechsellern bei weitem keine Selbstverständlichkeit war.

Anfang Januar hat Pfr. Dr. Christoph Ramstein nach neun engagierten und wertvollen Jahren die Leitung der Evangelischen Stadtmission in neue Hände gelegt. Spannende Türen haben sich für ihn geöffnet und so wagt er noch einmal Neues. Unzählige Kontakte zu Menschen und Institutionen und die Initiierung vieler Projekte, auch unter Corona-Regelungen, haben sein Wirken geprägt. Die feierliche Eröffnung des Um- und Neubaus am Giessliweg 2022 gehörte als Höhepunkt sicher dazu. Die dortige Durchmischung von Generationen, Wohnformen und Alltagsgestaltung in einem Quartier mit hohem Migrationsanteil ist zukunftsweisend für mögliche Engagements der Evangelischen Stadtmission.

Mit grossem Dank für alles Geleistete und Ermöglichte im vergangenen Jahr und in den Jahren davor.

JAMIN DEUTSCHER UND CHRISTIAN ENGELS, GESCHÄFTSFÜHRUNG

4.3 Basler Bibelgesellschaft

Als ob der Krieg in der Ukraine, der seit Februar 2022 tobt, nicht schon genug wäre, verübte die palästinensische Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023 mit unvorstellbarer Brutalität gegen die jüdische Bevölkerung einen barbarischen Akt des Abschachtens unschuldiger Menschen, für den es keine Worte gibt.

Jesus Christus sagt in der Bergpredigt: «Behandelt andere so, wie ihr selbst behandelt werden wollt» (Mt 7,12; BasisBibel). Hätte es das Massaker der Hamas an ihren israelischen Nachbarn gegeben, wenn diese Maxime etwas gegolten hätte? Gäbe es den Krieg zwischen Russland und der Ukraine, wenn den Kriegstreibern das obige Jesuswort etwas wert wäre? (Unter einem Wert verstehen wir ja das, was ein Mensch für sich und andere als wünschenswert und erstrebenswert erachtet. Matthäus 7,12 beschreibt zweifellos einen christlichen Wert: die Nächstenliebe).

Die BBG stellt sich ganz in den Dienst der Bibel. In der Bibel geht es um die Frage, welche Werte wirklich (und nicht nur vermeintlich) den Alltag der Menschen bestimmen. Im Dienst der Bibel gehen wir trotz der düsteren Grosswetterlage mit Optimismus und Zuversicht in das Jahr 2024. Gott ist mit uns – wer sollte uns da bedrohen?

Drei wichtige Ereignisse prägten das Jahr 2023:

Wechsel im Präsidium

Pfarrer Urs Jörg trat nach vielen Jahren im Dienste der Bibel – er war Generalsekretär der Schweizer Bibelgesellschaft von 1994 bis 2008 – auf die Jahresversammlung 2023 als Präsident der BBG zurück. Er hatte dieses Amt seit 2008 inne und wird dem neu gewählten Präsidenten, Prof. Dr. Jürg Meier, noch ein Jahr im Vorstand mit seiner grossen Erfahrung zur Seite stehen. Neu in den Vorstand gewählt wurden Pfarrer Hans Goldenberger (Bewegung Plus) und Pfarrer Dr. Beat Weber (ERK).

Soggeball an der Herbstmesse

2023 konnte erstmals nach der Corona-Pandemie wieder ein Soggeball durchgeführt werden. Nachdem das Basler Volkshaus, wo wir vor der Pandemie den Anlass jeweils durchführen konnten, mit einer massiven Preiserhöhung aufwartete, fand der Anlass im Restaurant Zic-Zac an der Baslerstrasse in Allschwil statt und war ein schöner Erfolg. Viele Schausteller haben diesen Anlass in den letzten beiden Jahren vermisst und freuten sich über die Wiederaufnahme dieser schönen Tradition.

S Nöie Teschdamänt uf Baaseldütsch

Das von Jürg Meier in Basler Mundart übersetzte Neue Testament ist ein unerwartet grosser Erfolg. Die ersten 1000 Exemplare, die zur Herbstmesse erschienen, waren innerhalb von 14 Tagen ausverkauft und IM BEBBI SI BIBLE war sogar die Nummer 1 unter den Sachbüchern unter den Topsellern im Basler Buchhandel. Am 4. Dezember erschien die zweite Auflage (weitere 1000 Exemplare). Sie ist seit Wochen unter den Topsellern im Basler Buchhandel und eine dritte Auflage musste im Januar 2024 lanciert werden. Neben der ausserordentlich wohlwollen Besprechung der Bibel in den Medien dürfte der Verkaufspreis von nur 10 Franken wesentlich zum Erfolg beigetragen haben. Trotz dieses Schnäppchenpreises spült der Verkauf der «Bebbi-Bibel» einen vierstelligen Betrag in die Kasse der Basler Bibelgesellschaft.

Unsere «normalen» Aktivitäten, Telebibel, Radiopredigt und Bibelworte in der Basler Zeitung, führen wir selbstverständlich weiter.

Nach wie vor geht es uns darum, die Bedeutung der Bibel, die uns von Gottes Zuwendung erzählt, auch in unserer Zeit zu vermitteln. Dass dies möglich ist, verdanken wir Spenderinnen und Spendern, Freundinnen und Freunden und der Mitarbeit vieler Freiwilliger.

PROF.DR.PHIL. JÜRIG MEIER, PRÄSIDENT

Mitglieder im Vorstand: Camelia Winkler, Riehen (Vizepräsidentin); Pfarrer David Field Schröder, Basel; Pastor Hans Goldenberger, Binningen; Pfarrer Urs Joerg, Basel; Philippe Waegeli, Basel (Sekretär); Pfarrer Dr. Beat Weber, Basel

4.4 Telebibel Basel/Bern

365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar: das ist die Telebibel Basel unter der Telefonnummer 061 262 11 55 und im Internet unter www.telebibel.ch/basel-bern. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Christlicher Kirchen in Bern (AKIB) und der Basler Bibelgesellschaft konnten wiederum mehr als dreissig Sprecher:innen gefunden werden, die bereit waren, während mindestens einer Woche täglich über eine Bibelstelle zu predigen, ohne dafür einen Lohn zu erhalten. Drei ehemalige Sprecher:innen sind aus Altersgründen aus dem Sprecherteam ausgeschieden, aber wir konnten die entstandenen Lücken wieder gut füllen. Unser Angebot wird nach wie vor von vielen Menschen genutzt. Erfreulicherweise sind die Zugriffszahlen im vergangenen Jahr von 35'585 (2022) auf 36'585 (2023) leicht angestiegen. Ein Beitrag wurde durchschnittlich 100 Mal angehört.

Für 2024 steht wieder ein besonderes Projekt ins Haus: Während einer Woche im Mai werden sich Senior:innen aus Muttenz beteiligen und über eine Bibelstelle predigen. Wir dürfen gespannt sein.

SYLVIA LAUMEN

4.5 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli

Der Treffpunkt Gundeli ist ein Ort mit Tagesaufenthalt für Menschen am Rande unserer Gesellschaft.

Tätigkeitsschwerpunkte

Der Treffpunkt Gundeli bietet eine Tagesstruktur und ein warmes Mittagessen für Arbeitslose, Ausgesteuerte, AHV/IV-Bezüger, Einsame, Behinderte und Randständige. Wir sind 365 Tage im Jahr für unsere Klientinnen und Klienten da. Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 09.00 bis 17.00 Uhr (Winter) und von 09.00 bis 15.00 Uhr (Sommer) sowie am Wochenende von 09.00 bis 14.00 Uhr.

Neben dem Mittagessen bieten wir auch Beratung, Begleitung und Hilfe bei administrativen Angelegenheiten (Bewerbungen, Steuern, Behördenkontakte) sowie die Verwaltung von Sozialgeldern an. Darüber hinaus legen wir grossen Wert auf die Möglichkeit, andere Menschen kennen zu lernen, zu spielen, Zeitungen und Zeitschriften zu lesen, den Internetzugang zu nutzen oder eine gemütliche Tasse Kaffee oder Tee zu geniessen.

Besondere Vorkommnisse

Im Jahr 2023 herrscht Inflation. Das heisst, das Leben wird teurer. Das bekommen auch unsere Gäste zu spüren, da sie hauptsächlich auf staatliche Unterstützung angewiesen sind. Ein reichhaltiges Mittagessen für 6 Franken hilft da schon, weil man für den Rest des Tages weniger braucht.

Aber nicht nur unsere Gäste sind wichtig für den Treffpunkt. Auch unser Freiwilligenteam ist eine grosse Stütze für den Treffpunkt. Ohne ihr Engagement könnten wir den Betrieb nicht aufrechterhalten. Für unsere Freiwilligen fand im Frühling ein «z’Vieri der Nationen» statt. «Der Nationen» deshalb, weil unser Team aus aller Herren Länder kommt. Jeder brachte eine kulinarische Spezialität aus seiner Heimat mit. Es war ein gelungener und geselliger Anlass. Im Sommer trafen wir uns nochmals zu einem kleinen Konzert von Michael Giertz und einem feinen Apéro.

Im Oktober fand unser alljährlicher Betriebsausflug statt. Diesmal führte uns die Firma Saner zum Rheinfall nach Schaffhausen. Wir fuhren mit dem Schiff auf dem Rhein, bestaunten das tosende Wasser und besuchten anschliessend die Klosterinsel Rheinau. Nach einem feinen Mittagessen genossen wir das schöne Wetter in der Klosteranlage. Unsere Gäste schätzten an

diesem Ausflug vor allem die Ruhe – und die wertvollen Gespräche.

Das Treffpunkt-Weihnachtsessen bildete schliesslich den Höhepunkt im Dezember. Im festlich geschmückten Saal wurde ein feines Menü serviert, musikalisch umrahmt von einer Drehorgel-Darbietung. Auch eine besinnliche Weihnachtsgeschichte durfte nicht fehlen. Ganz zum Schluss erhielt jeder unserer Gäste ein persönliches Weihnachtsgeschenk.

Quantifizierbare Angaben zu den Aktivitäten

Im Jahr 2023 haben wir gesamthaft 10'241 Mahlzeiten ausgegeben (Gäste, Personal und Jobshop) – 1'114mal haben wir kostenlos Suppe und Brot serviert. Zusätzlich besuchten uns 2'741 Gäste ohne Konsumation. Unsere Freiwilligen haben 2'495 Stunden bei uns gearbeitet. Insgesamt waren wir an 365 Tagen respektive 2'509 Stunden geöffnet. Unsere sozialen Dienstleistungen wurden 1'249mal in Anspruch genommen.

Erfolgskontrolle

Die Besucherzahlen sind stabil. Die meisten unserer Gäste kommen seit vielen Jahren und unsere Geldgeber schätzen die Arbeit, die hier geleistet wird.

Optimierungsmassnahmen

Obwohl der Treffpunkt sehr gut besucht ist, gibt es immer noch Platz für Menschen, die Hilfe in irgendeiner Form benötigen. Ausserdem sind wir immer auf der Suche nach ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die uns unter der Woche oder am Wochenende unterstützen.

Personal/Vorstand

Im Bereich Personal und Vorstand sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

HERMINE VLUGGEN, TREFFPUNKTLEITERIN

4.6 Verein Tele-Hilfe, Die Dargebotene Hand / Tel 143

Erneut liegt ein bewegtes Jahr hinter Tel 143. Die Zahl der Anrufe ist gegenüber dem Vorjahr um fast 25% auf über 20'000 gestiegen und vor allem die Nächte stellten unsere Freiwilligen vor grosse Herausforderungen. 10-Stunden-Dienste, in denen ein Anruf den nächsten jagte, erforderten eine intensivere Betreuung der Freiwilligen und die Einführung zusätzlicher Supervisionsgruppen.

Dieser Anstieg ist einerseits auf das Weltgeschehen – Kriege, Erdbeben und Naturkatastrophen, die grosse Ängste und Unsicherheiten auslösten – zurückzuführen. Andererseits sind aber auch die Folgen der Corona-Zeit noch deutlich spürbar. Beziehungen, die zerbrochen sind, Lebenspläne und Existenzgrundlagen, die sich in Nichts aufgelöst haben und vielen Menschen den Weg zurück in einen geregelten Alltag versperren.

Ein besonderes Augenmerk mussten wir leider auf die erneut gestiegene Zahl von Anrufen akut suizidgefährdeter Menschen richten. In Verbindung mit fehlenden Therapieplätzen und teilweise monatelangen Wartezeiten galt es, die Betroffenen und/oder ihre Angehörigen zu unterstützen und aufzufangen. So kam es neben der konkreten Krisenintervention zum Teil auch zu intensiven telefonischen Begleitungen über einen längeren Zeitraum.

Gleichzeitig führten wir einen Ausbildungskurs mit 9 neuen Freiwilligen durch und freuten uns über die tatkräftige Unterstützung einer Praktikantin, Studentin der FHNW. Zu ihren Aufgaben gehörten vor allem die Mitarbeit in der Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen, die Teilnahme und Mitarbeit an Interventionen und Weiterbildungsveranstaltungen, Telefondienste, der Einsatz in der Online-Beratung sowie Organisations- und Koordinationsaufgaben im Einsatzbereich der Freiwilligen. Es war schön zu sehen, wie schnell sich unsere Praktikantin mit Tel 143 identifizierte und mit welchem Engagement sie ihr Praktikum absolvierte und die Herzen der Ehrenamtlichen eroberte. Wir freuen uns darauf, auch 2024 wieder einer Studentin oder einem Studenten einen Praktikumsplatz anbieten zu können.

Aber auch der Rückgang der Spenden und der Anstieg der laufenden Kosten haben uns intensiv beschäftigt und uns veranlasst, über alternative Finanzierungsmöglichkeiten nachzudenken. Externe Kurse zur Gesprächsführung und zum Umgang mit schwierigen Klient:innen sind ebenso ein Thema wie die Übernahme von telefonischen Pikettdiensten für andere im

Sozialbereich tätige Organisationen während der Nacht, an Wochenenden und Feiertagen. Gerne geben wir hier unser Wissen und unsere langjährige Erfahrung weiter und erweitern unser Angebot.

Gleichzeitig durften wir das 50-jährige Bestehen unserer Institution feiern. 1973 wurde die Tele-Hilfe Basel von der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt gegründet und Pfarrer Michael Raith als erster Stellenleiter eingesetzt. Damals zählte die Tele-Hilfe Basel nur wenige Freiwillige und wurde von Theologiestudent*innen unterstützt, die vor allem Nachtdienste leisteten. Heute sind es über 50 Freiwillige, die in den vergangenen 50 Jahren rund 750'000 Gespräche mit ratsuchenden, verzweifelten und einsamen Menschen geführt haben. Damals wie heute kann es helfen, über seine Gedanken, Sorgen und Ängste zu reden.

Im Jubiläumsjahr standen für einmal die Freiwilligen im Mittelpunkt. An der etwas anderen Retraite entstand unter fachkundiger Anleitung aus vielen einzelnen, selbstgemalten Bildern eine Einheit, die das Team in seiner Vielfalt und gleichzeitig Einheit nicht besser widerspiegeln konnte. Nach einem gemütlichen Sonntagsbrunch im Spätsommer klang das Jahr mit einem ökumenischen Festgottesdienst aus. Umrahmt von Chorgesang und einer Laudatio auf die Freiwilligen durch Regierungsrat Thomi Jourdan.

MIRJANA MARCIUS

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.1 Todesfälle

keine

5.2 Pfarrerinnen und Pfarrer

5.2.1 Eintritte:

Pfr. Andreas Zenger, Gemeindepfarrer Riehen-Bettingen, Bettingen, per 01.12.2023

5.2.2. Austritte:

Pfr. Dominik Grütter, Pfarramtlicher Stellvertreter Münster, per 31.01.2023

Pfrn. Sabine Graf, Pfarrerin Riehen-Bettingen, Bettingen, per 30.11.2023

5.3 Ordinationen

20.08.2023:

Claudia Bach
Isabelle Altmann
Andrea Klose
Sarah Roos
Sara Stöcklin
Claude Reiffler
Basil Widmer
Andreas Zenger

5.4 Katecheten/Religionslehrkräfte

5.4.1 Eintritte:

Rehema Riess, Primarschule St. Johann (10 Lektionen) und Primarschule Erlenmatt (9 Lektionen), per 01.08.2023

Manuel Sanchez Jerez, Primarschule Margarethen (5 Lektionen), per 01.08.2023

5.4.2 Austritte:

Stephan Schmidt, schuleigene Lehrperson Primarschule Dreirosen (seit 2022), per 31.07.2023

5.4.3 Pensionierungen:

Monica Bodmer, Primarschule Gellert (seit 2016), per 31.07.2023
Gabriella Hänni, Primarschule Niederholz (seit 2003) per 31.07.2023
Lars Wolf, Primarschule Margarethen (seit 1989), per 30.09.2023

5.5 Diakonische Dienste

5.5.1 Eintritte:

Michal Dillier, Sozialdiakonin Münster, Gellert, per 01.02.2023
Rebekka Fuchs, Mitarbeiterin Kirche für Kinder, Münster, Gellert, per 01.03.2023

Vanessa Habermann, Jugendarbeiterin Riehen-Bettingen, per 01.04.2023

Sandra Breiter, Sozialdiakonin Gundeldingen-Bruderholz, per 01.05.2023

Tiana Vöhringer, Sozialdiakonin Münster, Gellert, Kirche für Kinder, per 01.08.2023

Malena Surer, Sozialdiakonin Basel West, per 14.08.2023

5.5.2. Austritte

Ursula Pfähler, Sozial-diakonische Mitarbeiterin Münster, Gellert, per 31.08.2023

Michal Dillier, Sozialdiakonin Münster, Gellert, per 31.08.2023
Tim Hüllstrung, Musiker mit Schwerpunkt Jugendarbeit, Basel West, per 30.11.2023

Christina Benner, Sozialdiakonin Riehen-Bettingen, per 31.12.2023

5.6 Sigristen- und Hauswartungsdienste

5.6.1 Eintritte:

Christian Maxinesi, Sigrist Riehen-Bettingen, Riehen-Dorf, per 01.03.2023

Constant Tellier, Sigrist Leonhardskirche, Eglise française, per 01.05.2023

Markus Tanner, Sigrist Münster, per 01.06.2023

Wenne Hoferer, Hauswartdienst Kirchenverwaltung 01.06.2023

Priska Dürr, Sigristin Gundeldingen-Bruderholz, per 01.08.2023

Simeon Eugster, Sigrist Riehen-Bettingen, Kornfeld, per 01.08.2023

Janos Anderegg, Sigrist Kleinbasel, Theodor, per 01.12.2023

5.6.2 Austritte:

Stephan Lichtenhahn, Sigrist Basel West, per 31.01.2023
Daniela Maxinesi, Stv. Sigristin Riehen-Bettingen, Riehen-Dorf, per 28.02.2023

Wenne Hoferer, Sigrist Riehen-Bettingen, Dorf, per 31.05.2023
Raphael Zumbrunnen, Sigrist Riehen-Bettingen, Kornfeld, per

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

31.08.2023

Markus Pfändler, Sigrist Kleinbasel, Theodor, per 31.12.2023

5.6.3 Pensionierungen:

Jrene Mundwyler, Sigristin Basel West, St. Peter, per 31.01.2023

Peter Sokolis, Sigrist Münster, per 30.06.2023

Rainer Andrich, Sigrist Kleinbasel, Markus, per 31.03.2023

5.7 Orgeldienste

keine Mutationen

5.8 Kantonalkirchliche Dienste

keine Mutationen

5.9 Kirchgemeinden

5.9.1 Eintritte:

Katrin El Said, Leiterin Café Kornfeld, Riehen-Bettingen, per 01.02.2023

Sabine Bürk, Geschäftsführerin Gundeldingen-Bruderholz, per 01.02.2023

Barbara August, Stellvertretungsaufgaben Pfarrer St. Jakob, ab 01.04.2023

Anna Schramm, Geschäftsführerin Basel West, per 01.05.2023

Stephan Lichtenhahn, Sekretär Basel West, per 01.06.2023

Daniele Agnolazza, Leiter Gemeindeorganisation Gellertkirche, per 01.08.2023

Balthasar Stähelin, Administration und Buchhaltung Basel West, per 01.09.2023

Daniel Schmidt, Geschäftsführer Münster, St. Jakob, ab 01.09.2023

5.9.2 Austritte:

Susanne Casanova, Leiterin Café Kornfeld, Riehen-Bettingen, per 31.01.2023

Tanja Suter, Sekretariat Basel West, 31.08.2023

5.9.2 Pensionierungen:

Silvia Meier, Sekretariat Basel West, per 31.07.2023

5.10 Kirchenverwaltung

5.10.1 Eintritte:

Claudia Kaltenrieder, Sachbearbeiterin Finanz- und Rechnungswesen, per 01.01.2023

Fabienne Siegrist, Architektin BVV, per 01.05.2023

Chiara Hrnjak, Sachbearbeiterin Finanzen und Rechnungswesen, per 14.08.2023

Vivienne Hertig, Juristin BLaw, per 01.10.2023

Noémi Baltermia, Kirchenratssekretärin, per 01.11.2023

5.10.3 Pensionierungen:

Heinz Glättli, Finanzbuchhaltung ERK BS, per 31.05.2023

Peter Bielser, Sachbearbeiter Steuerabteilung, per 30.09.2023

6. Bauten

6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau

Bau- & Planungstätigkeiten an kirchlichen Liegenschaften 2023

Das Team der Bau- und Vermögensverwaltung (BVV) hat erneut zahlreiche kleinere und grössere Projekte realisiert und die Planungen für verschiedene Bauvorhaben vorangetrieben. Hervorzuheben sind die laufenden Restaurierungsarbeiten am Turm der Elisabethenkirche, die Renovations- und Umbauarbeiten an der Pauluskirche und der Martinskirche in Zusammenarbeit mit den neuen Trägerschaften sowie die inzwischen weit fortgeschrittenen Bauarbeiten zur Aufwertung des Kirchgemeindehauses St. Johann. Wie schon bei früheren Grossprojekten wurden die Architekten der Bauverwaltung teilweise durch Leistungen externer Büros unterstützt.

Das Architektenteam der BVV wird seit Sommer 2023 durch die Architektin Fabienne Siegrist verstärkt. Frau Siegrist ist in baulichen Belangen zuständig für die Objekte im Kleinbasel und in Riehen sowie für die Leonhardskirche und die Liegenschaft Leonhardskirchplatz 11. Für die Realisierung der Renditeobjekte in Frenkendorf und auf dem Areal der Markuskirche hat Kirchenrat Stephan Maurer die Bauherrenfunktion übernommen.

Grössere Aktivitäten:

Elisabethenkirche: Aussenrestaurierung Turmhelm und Oktogon

Münster: Aussenrestaurierung Südfassade

Bischofshof/Münsterhof: Abschluss Dachsanierung der Schwimmhalle im Hof mit Instandstellung der Umgebung. (Finanzierung: Kanton Basel-Stadt. Gestalterische Verantwortung Umgebung: BVV ERK-BS)

Tituskirche: Fensterrestaurierung mit Glasersatz ganzes Kirchengebäude, Instandstellung Pfarrhaus, Machbarkeitsstudien von Massnahmen betr. Barrierefreiheit und weiteren Instandstellungsarbeiten

Gellertkirche, Zwinglihaus, Elisabethenkirche: Verschiedene Brandschutzmassnahmen (Behördliche Auflagen)

Martinskirche: Abschluss der baulichen Anpassungen zum Konzertbetrieb

Pauluskirche: Abschluss der baulichen Anpassungen zum Konzertbetrieb, Planung Heizungssteuerung

Johanneskirche: Umbau mit Aufwertungen und Instandstellungen, zunächst Schwerpunkt Haustechnik und Innenräume

Petergasse 54: Einbau Kanalisationsschacht

Thomaskirche: Vollendung Bepflanzung Innenhof, Erneuerungen Audio/Regie

Theodorskirche: Restaurierung der Glocken und Klöppel

Matthäuskirche: Planung für eine neue Bachorgel im Auftrag Musikhochschule Basel

Dorfkirche Riehen: Beginn der Arbeiten zur Neugestaltung Chorraum

Leonhardskirchplatz 11: Einzug Eglise française vom Le Centre am Holbeinplatz

Leonhardskirchplatz 11: Planungsarbeiten Renovation und Massnahmen zur Barrierefreiheit

Münster, Bischofshof, Leonhardskirche, Elisabethenkirche,

Stephanus: Platzierung von Defibrillatoren

Beinwil am See: Vollvermietung zweier Mehrfamilienhäuser (BVV)

Areal Markuskirche: Räumung ERK, Zwischennutzungen und laufendes Baubewilligungsverfahren für 2 Mehrfamilienhäuser (BVV)

Frenkendorf: Baubeginn für 2 Mehrfamilienhäuser (BVV)

Ich danke allen Beteiligten für die Zusammenarbeit und der Synode für das grosse Wohlwollen, das sie unserer Arbeit entgegenbringt.

STEPHAN MAURER, KIRCHENRAT RESSORT BAU

6.2 Münsterbaukommission und Stiftung Basler Münsterbauhütte

Münsterbaukommission

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte tagte die Münsterbaukommission zweimal. Durch die Umwidmung von CHF 2.5 Mio. aus dem laufenden Münsterunterhalt zugunsten der notwendigen Restaurierungsarbeiten an der Elisabethenkirche in den Jahren 2022 bis 2026 finden die Restaurierungsarbeiten der Münsterbauhütte am Münster zurzeit in reduziertem Umfang statt. Die Münsterbaukommission fungiert jedoch auch als Baukommission für die Instandsetzung der Elisabethenkirche.

Dr. Andreas Manasse ist nach langjähriger Tätigkeit aus der Kommission ausgeschieden, sein Nachfolger ist Thomas Keller. Peter Breisinger, der ebenfalls jahrzehntelang als Sekretär der Kommission tätig war, tritt infolge Pensionierung zurück, als Nachfolgerin konnte Carolin Ann Tettamanti gefunden werden.

Im Berichtsjahr wurden Massnahmen an der Fassade des südlichen Seitenschiffes (Abschnitt Rittergasse) durchgeführt. Hier mussten ungeeignete und schadhafte Mörtelfugen, zementhaltige Altergänzungen sowie zahlreiche Schadstellen am Stein ausgehauen und steinentsprechend, das heisst mit den richtigen Steinerfüllungsmörteln, erneuert werden. Bei tiefergehenden Schäden wurden Reparaturen mittels Vierungen (partieller Steinersatz) durchgeführt. Weiterhin wurde festgestellt, dass die Fensterbänke der Fenster zum Grossen Kreuzgang drei und vier grosse Hohlstellen aufwiesen. Die schadhafte Stellen wurden ausgehauen und mittels Verblendplatten ausgebessert.

Ende November wurden die Restaurierungsarbeiten an den Bleiverglasungen der Fenster eins und zwei dieser Fassade abgeschlossen. Die Arbeiten umfassten eine gründliche Reinigung der Gläser, die Entfernung von Mörtelresten und Krusten, das Verkleben von Glassprüngen und notwendige Reparaturen an den Bleiruten. Bis Mitte 2024 sollen auch die Instandsetzungsarbeiten an den Fenstern drei und vier abgeschlossen sein.

Baukommission Elisabethenkirche

Aufgrund der vielfältigen Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt bei der Realisierung grösserer Bauprojekte wurde für die Elisabethenkirche beschlossen, nicht eine völlig neue Baukommission zu bilden, sondern die Münsterbaukommission, erweitert um Dr. Markus König, Leiter der Finanzverwaltung

des Kantons Basel-Stadt, mit der Begleitung des Projektes zu beauftragen. Die Geschäfte der Baukommission Elisabethenkirche werden jedoch separat und eigenständig behandelt und protokolliert.

In zwei Sitzungen liess sich die Baukommission vom Münsterbaumeister Andreas Hindemann, der hier als Projektleiter fungiert, informieren. Dabei ist zu beachten, dass die Steinrestaurierung einerseits durch die Münsterbauhütte (Abschnitt Turmhelm) und andererseits durch die Arbeitsgemeinschaft Guth Naturstein GmbH Riehen und Steinhauser Steinhauer AG Oberwil (Abschnitt Oktogon = Glockengeschoss) erfolgt.

Interessante Themen in den Ausführungen von Andreas Hindemann waren unter anderem die Einblicke in aktuelle Fragestellungen der Steinrestaurierung, der bauliche Ablauf beim Versetzen von Bauteilen unter Berücksichtigung der Baustatik und die Schilderungen zur Problematik möglicher Horizontalkräfte (Windlasten) auf das Baugerüst und die Baumasse.

Die Restaurierungsarbeiten verlaufen in beiden Abschnitten planmässig. Um die Diffusionsfähigkeit des Gesteins wiederherzustellen, war es wichtig, die an den Oberflächen entstandene Kruste so weit wie möglich auszudünnen. Aufgrund des Schadensbildes müssen im Turmhelm insgesamt 127 Massstücke ersetzt werden. Ihr Einbau erfordert Know-how und Fingerspitzengefühl. Darüber hinaus sind an unzähligen Stellen Vierungen (partieller Steinersatz) oder Reparaturen mit geeigneten Steinerfüllungsmörteln vorzunehmen.

Nicht vorhergesehen war der Austausch von zwölf Krabben am Turmhelm, die aufgrund der Korrosion des bauzeitlich als Dübel verwendeten Eisens und der daraus resultierenden Steinabplatzungen schadhaft sind. Auch die De- und Remontage von zwei Turmeckfialen zum Austausch mehrerer Schaftstücke im Oktogonbereich stand nicht auf dem Programm. Mit einem gewissen Mass an Unvorhergesehenem ist bei derartigen Bauvorhaben jedoch immer zu rechnen.

Detaillierte Informationen mit entsprechenden Fotos sind unter folgendem Link zugänglich: <https://www.baslermuenster.ch/bauwerk/muensterbauhuetten/die-basler-muensterbauhuetten-seit-1986/taetigkeitsberichte>

6.2 Münsterbaukommission und Stiftung Basler Münsterbauhütte

Stiftung Basler Münsterbauhütte

Aufgrund der befristeten Umwidmung finanzieller Mittel vom baulichen Unterhalt am Münster zugunsten der Restaurierung der Elisabethenkirche liegt der Schwerpunkt der Arbeit der Münsterbauhütte derzeit bei den Restaurierungsarbeiten an der Elisabethenkirche. Am Münster wurden notwendige Steinrestaurierungsarbeiten an der Fassade des südlichen Seitenschiffes (Bereich Rittergasse) durchgeführt. Daneben waren Projekte innerhalb der Bauhütte zu bearbeiten, wie die Reorganisation des Bauhüttenarchivs und grundsätzliche Fragen der Steinrestaurierungspraxis.

Alle Arbeiten werden bauherrenseitig von der Münsterbaukommission und der Baukommission Elisabethenkirche begleitet. Die Stiftung Basler Münsterbauhütte hat sich auch mit finanziellen Fragen und personellen Veränderungen zu befassen, was je nach Situation zwischen Stiftungsrat, Präsident, Münsterbaumeister (Geschäftsführer) und Hüttenmeister geschieht.

Im Berichtsjahr erwarb die Stiftung zusätzlich das zweite Obergeschoss der Liegenschaft St. Alban-Tal 43, das heisst des bereits genutzten Werkstattgebäudes, so dass die Stiftung Basler Münsterbauhütte nun Baurechtsnehmerin der gesamten Liegenschaft ist (Baurechtsgeber ist der Kanton Basel Stadt). Mit den zusätzlichen Raumeinheiten kann der seit längerem bestehende Raumbedarf für spezielle Büro-, Archiv- und Labornutzungen gedeckt werden. Die Übernahme des Stockwerks von der Christoph Merian Stiftung wurde durch grosszügige Unterstützungsbeiträge verschiedener Institutionen, darunter auch des Vereins Freunde der Basler Münsterbauhütte, ermöglicht.

Personell beschäftigt die Basler Münsterbauhütte zurzeit acht Mitarbeitende in Teil- und Vollpensen. Im Berichtsjahr konnte mit Lina Bernasconi eine Steinmetzin ihre Lehre erfolgreich abschliessen. Der nächste Lehrling wird im August 2024 seine Ausbildung zum Steinmetz beginnen. Im Sinne der Pflege des Steinmetzhandwerks und der Weiterentwicklung des steinrestauratorischen Wissens ist es der Stiftung seit jeher ein wichtiges Anliegen, auch in die Aus- und Weiterbildung ihres Berufsstandes zu investieren.

Seit der Aufnahme des Bauhüttenbetriebs im Januar 1986 hat sich die Stiftung Basler Münsterbauhütte zu einem international anerkannten Kompetenzzentrum entwickelt, was durch die Aufnahme in das UNESCO-Register des immateriellen

Kulturerbes zusammen mit 17 weiteren europäischen Bauhütten im Jahr 2020 bestätigt wurde. Regelmässig erfolgen Beratungstätigkeiten für Private und die öffentliche Hand.

STEPHAN MAURER, PRÄSIDENT MÜNSTERBAUKOMMISSION UND PRÄSIDENT BAUKOMMISSION ELISABETHENKIRCHE, PFR. DR. FRANZ CHRIST, PRÄSIDENT STIFTUNG BASLER MÜNSTERBAUHÜTTE, ANDREAS HINDEMANN, MÜNSTERBAUMEISTER/ GESCHÄFTSFÜHRER BASLER MÜNSTERBAUHÜTTE, PETER BREISINGER, SEKRETÄR.

6.3 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung, um die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2022 zu genehmigen.

Für den zurückgetretenen Bruno Chiavi nahm Georg Birkner für die RKK BS im Stiftungsrat Einsitz.

Nach 25-jähriger Tätigkeit als Stiftungssekretär hat Peter Breisinger per 30. September 2023 seinen Rücktritt eingereicht. Seine Nachfolgerin ist Madeleine Schütz, die aufgrund ihrer Fachausbildung im Bereich Fundraising nicht nur die Koordinations- und Sekretariatsaufgaben der Stiftung übernimmt, sondern neu auch einzelne Projekte im Bereich Fundraising begleitet und dem Stiftungsrat entsprechend beratend zur Seite stehen kann.

Im Berichtsjahr sind keine Gesuche um Unterstützung von Bauprojekten eingegangen.

ALEXANDER KOHLER, GESCHÄFTSFÜHRER

PETER BREISINGER, SEKRETÄR

Anhang:

Behörden, Kommissionen, Delegationen

Stand: 1. März 2022

Abkürzungen:

ERK BS

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Stadt

ERK BL

Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Landschaft

RKK BS

Römisch-Katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt

RKLB BL

Römisch-Katholische Landeskirche Basel-Landschaft

CKK BS

Christkatholische Kirche Basel-Stadt

1. Synode

Münster

Peter Berdat

Stefan Burkhalter, Pfr. Dr.

Bernhard Christ, Dr.

Therese Kämpfer

Martin Keller, Dr.

Benjamin Liebherr

Kathrin Pope-Brückner

Ueli Rusch

Paul Stohler

Georges Vonder Mühl, Dr.

Sabine Burckhardt Wasna, Dr.

Gundeldingen-Bruderholz

Nicole Dubec Egger

Beat Fischer, Prof. Dr.

Niklaus Friederich, Prof. Dr.

Frank Lorenz, Pfr.

Harald Matern, Dr.

Beat Ochsner, Dr.

Daniel Schmid

vakant

vakant

vakant

vakant

Basel West

Sabine Ammann Coronado

Konstantin Beier, Prof. Dr.

Anna Bopp-Christ

Peter Buess-Siegrist, Dr.

Kristina Ermatinger

Daniel Frei, Pfr. Dr.

Christian Gally

Veronika Henschel

Konrad Hug-Stucki

Katrin Kusmierz, Dr.

Stephanie Matter

Luzius Müller, Pfr. Dr.

Christine Raboud-Roth

Anna Reinhard, Sr.

Andrea Spingler, Pfrn.

Rudolf Spöndlin-Weiss

Hans-Martin Tschudi, Dr.

Philippe Wägeli

vakant

vakant

vakant

vakant

vakant

vakant

vakant

Thomas

Roman Hofer

Elisabeth Meili-Dürst

Martin Pfeifer

Kleinbasel

Kurt Ballmer-Hofer, Dr.
 Christoph Degen, Dr.
 Tobias Dietrich
 Thomas Erb Rinaldi
 Barbara Heer, Dr.
 Ulrich Herrmann
 Florian Inneman
 Cornelia Portmann Miranda
 Elias Schäfer
 Christian Schiess
 Thomas Schreier
 Benedict Vischer, Dr.
 vakant
 vakant
 vakant

Riehen-Bettingen

Stefan Fischer, Pfr. Dr.
 Annekathi Heitz, Dr.
 Martina Holder
 Andreas Klaiber, Pfr.
 Sarah Meister-Merz
 Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
 Leander Dominik Schönthaler
 Ursula Skrobucha
 Stephan Wenk
 Irene Widmer
 Beat Winkler, Dr.
 Britta Wolf
 Marina Zumbrunnen

Eglise française

Alexandre Weber
 Evelyne Zinsstag, Pfrn.

Synodale Kommissionen**1.1 Büro der Synode**

Beat Ochsner, Dr., Präsident
 Sabine Ammann, Statthalterin
 Peter Buess-Siegrist, Dr., Sekretär
 Elisabeth Meili-Dürst, Sekretärin

1.2 Geschäftsprüfungs-kommission

Martin Keller, Dr., Präsident
 Sabine Burckhardt Wasna, Dr.
 Niklaus Friederich, Dr.
 Christian Gally
 Frank Lorenz, Pfr.
 Daniel Schmid
 Paul Stohler

1.3 Kommission für Kirchenentwicklung

Roman Hofer, Präsident
 Peter Buess, Dr.
 Tobias Dietrich, Pfr.
 Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
 Ursula Skrobucha
 Irene Widmer
 Evelyne Zinsstag, Pfrn.

1.4 Petitionskommission

Christine Raboud, Präsidentin
 Konstantin Beier, Prof. Dr.
 Ursula Skrobucha
 Marina Zumbrunnen
 vakant

1.5 Planungskommission

Luzius Müller, Pfr. Dr., Präsident
 Kurt Ballmer-Hofer, Dr.
 Ulrich Herrmann
 Benjamin Liebherr
 Kathrin Pope-Brückner
 Ueli Ruesch-Hofer
 Stephan Wenk

1.6 Wahlvorbereitungskommission

Katrin Kusmierz, Dr., Präsidentin
Peter Berdat
Veronika Henschel
Andreas Klaiber, Pfr.
Beat Winkler, Dr.

1.7 Abgeordnete Bau- und Vermögensverwaltung

Christoph Degen, Dr.
Daniel Schmid

1.8 Gottesdienstkommission

Nicole Dubec Egger (SY)
Stephanie Matter (SY)
Katharina Pope-Brückner (SY)
Dominik Reifler, Pfr. (PFK)
Philipp Roth, Pfr. (PFK)

1.9 Leitungskommission für den Unterricht

Beat Fischer, Prof. Dr.
Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
Christian Schiess

1.10 Ombudsstelle

Markus Frey

2. Kirchenrat

Lukas Kundert, Prof. Dr., Präsident
Brigitte Heilbronner, Vizepräsidentin
Brigitte Gysin
David Jenny, Dr.
Stephan Maurer
Monika Widmer, Pfrn.
Anita Vögtlin
Diana von Bidder, Dr.
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr., Beirat
Noémi Baltermia, Sekretärin

2.1 Delegierter des Kirchenrates zur Verwaltung

David Jenny, Dr.

2.2 Ausschuss für Personalangelegenheiten

Brigitte Heilbronner, Präsidentin
Mirjam Baumann
Cyrill Grieder
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Luby Hegner
Jacqueline Witgert

2.3 Ausschuss für Amtswohnungen/ Wohnliegenschaften

Stephan Maurer, Präsident
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Alexander Kohler

2.4 Ausschuss für Subventionen

Brigitte Gysin
Alexander Kohler
Lukas Kundert, Prof. Dr.

2.5 Verwaltungsausschuss

David Jenny, Dr.
Lukas Kundert, Prof. Dr.

**2.6 Ausschuss betreffend Stiftungsaufsicht
kirchliche Stiftungen**

David Jenny, Dr., Präsident
Brigitte Gysin
Stephan Maurer
Monika Widmer, Pfrn. (Ersatzmitglied)
Diana von Bidder, Dr. (Ersatzmitglied)
Noémi Baltermia, Sekretärin

2.7 Disziplinarausschuss

Brigitte Heilbronner, Präsidentin
David Jenny, Dr.
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.

2.8 Delegierte zur Planungskommission

Alexander Kohler
Diana von Bidder, Dr.

2.9 Planungsausschuss

Diana von Bidder, Dr.
 Alexander Kohler
 Lukas Kundert, Prof. Dr.

2.10 Gottesdienstkommision

Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
 Monika Widmer, Pfrn.

2.11 Waldenser-Komitee

Lena Albrecht

2.12 Delegierte zur KKE

Diana von Bidder

3. Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten**3.1 Verwaltungskommission der Personalversicherungs-kasse**

Arbeitgeber-Vertretung:
 David Jenny, Dr., Präsident
 Stephan Maurer
 Markus Moser, Dr.
 Franziska Siegenthaler
 Vertretung der Versicherten:
 Frank Lorenz, Pfr. Vizepräsident
 André Wahl
 Joanna Wlodarczyk
 Alexander Kohler

3.2 Aufsichtsrat der Bau- und Vermögensverwaltung

David Jenny, Dr., Präsident
 Christoph Degen, Dr., Vizepräsident
 Stephan Knöpfel
 Stephan Maurer
 Daniel Schmid
 Diana von Bidder, Dr.
 Alexander Kohler, Geschäftsführer
 Carolin Ann Tettamanti, Sekretärin

4.1 Kirchliche Stiftungen**4.1.1 Wilhelm Weigle-Stiftung**

Lukas Kundert, Prof. Dr.
 Melanie Schenker, Geschäftsführerin
 Claudia Kaltenrieder, Kassier
 Alexander Kohler

4.1.2 Lina Jampen-Stiftung

Franziska Siegenthaler
 Dieter Siegrist, Geschäftsführer

4.2 Gemeinnützige ökumenische Stiftungen**4.2.1 Stiftungsrat der Basler Stiftung für kirchliche Denkmalpflege**

Beat Berger, RKK BS, Präsident
 Georg Birkner, RKK BS
 David Jenny, Dr., ERK BS
 Lukas Kundert, Prof. Dr., ERK BS
 Stephan Maurer, ERK BS
 Beat Schönenberger, RKK BS
 Alexander Kohler, Geschäftsführer
 Madeleine Schütz, Sekretärin

4.2.2 Stiftungsrat der Basler Stiftung für Diakonie

Mark Eichner, Dr., Präsident, ERK BS
 Christian Griss, Dr., RKK BS
 Isabelle Arnet, RKK BS
 Brigitte Gysin, ERK BS
 Lukas Kundert, Prof. Dr., ERK BS
 Barbara Maria Wyss, RKK BS
 Alexander Kohler, Geschäftsführer
 Madeleine Schütz, Sekretärin

4.2.3 Stiftungsrat Christlich-jüdische Projekte

Lukas Kundert, Prof. Dr.
 Anita Vögtlin

4.2.4 Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Basel

Lukas Kundert, Prof. Dr.

5. Kommissionen

5.1 Beschwerde- und Rekurskommission

Lukas Faesch, Dr., Präsident
 Andreas Freivogel, Dr.
 Heidi Mayer Jülich
 Urs Pfander, Dr.
 Daniel Staehelin, Prof. Dr.

5.2 Münsterbaukommission

Stephan Maurer, Präsident
 Andreas Hindemann, Münsterbaumeister
 Aja Huber, Baudepartement
 Guido Lassau, Archäologische Bodenforschung
 Andreas Manasse, Dr., Vertreter Kirchenvorstand Münster
 Daniel Schneller, Dr., Denkmalpfleger
 Caroline Schröder Field, Pfrn. Dr., Münsterpfarrerin
 Marianne Wackernagel, Wahrung kunsthistorischer Interessen
 Carolin Ann Tettamanti, Sekretärin
 Markus König, Dr., Finanzdepartement (Elisabethenkirche)

5.3 Ökumenische Unterrichtskommission Basel-Stadt

Carla Sorato Attinger, Präsidentin, RKK
 Andrea Albiez, RKK
 Ursula Schubert-Süsstrunk, ERK
 Michael Bangert, Pfr. Dr., CKK
 Regina Erlekam, RKK
 Pfr. Stefan Kemmler, RKK
 Gaby Jenö, RKK
 Matthias Mittelbach, Pfr. Dr., ERK
 Lars Wolf, ERK
 Nicole Hug, ERK
 (Franziska Burki-Bürkler, Protokoll)

5.4 Leitungskommission für den Unterricht (ERK BS)

Matthias Mittelbach, Pfr. Dr., Vorsitz
 Gisela Büchler
 Beat Fischer, Dr.
 Harald Matern, Pfr. Dr.
 Georg Pfeiderer, Prof. Dr.
 Andrea Scherrer Altmann

Christian Schiess
 Martin Theuer
 Irene Glauser, Beirat
 Ursula Schubert-Süsstrunk, ERK, Beirat
 (Franziska Burki-Bürkler, Protokoll)

5.4.1 Fachausschuss

gemeindlicher Unterricht
 Harald Matern, Pfr., Präsident
 Stefan Burkhalter, Pfr. Dr.
 Dan Holder, Pfr.
 Simon Keller, Pfr.
 Monika Widmer, Pfrn.
 Ursula Schubert (Beisitz)

5.5 Paritätische Spitalseelsorgekommission

Lukas Kundert, Pfr. Dr., Präsident (ERK BS)
 Michael Bangert, Pfr. Dr. (Christkathol. Kirche)
 Sarah Biotti (Leitung Spezialseelsorge u. Diakonie RKK)
 Stefanie Bollag (Israelitische Gemeinde Basel)
 Felix Christ, Pfr. (Vertreter ERK BS)
 Sabne Egli-Rüegg (Pflegeleiterin FPS)
 Isabelle Gisler (Direktorin Pflege USB)
 Adriaan Kerkhoven (evang.-ref. Seelsorger USB)
 Andy Schmidt (stv. Direktor Pflege UPK)
 Carla Sorato (Kirchenrätin RKK)
 Theres Stillhard (röm.-kath. Seelsorgerin, FPS)

5.6 Ökum. Leitungskommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS und BL

Dominik Prétôt, Präsident, RKLK BL
 Sandra Bätcher-Gisin, ERK BL
 Anita Vöglin, ERK BS
 Susanne Szabo Meyer, Wirtschaftsvertreterin, ERK BS
 Christian Schmassmann, Wirtschaftsvertreter, ERK BL
 Nadine Gautschi, RKK BS
 Agnes Dormann, Dr., Wirtschaftsvertreterin, RKK BS
 Urs Endress, Wirtschaftsvertreter, ERK BL+ERK BS
 Raymond Cron-Nussbaumer,
 Wirtschaftsvertreter, RKLK BL
 Christoph Sterkman, Pastoral-raum RKK BS+RKLK BL

5.7 Leitungskommission Forum für Zeitfragen

Ruedi Spöndlin, Präsident
 Richard Atwood, Pfr. Dr.
 Sabine Bürk (Kige)
 Brigitte Heilbronner (KR)
 Lilo Roost Vischer (Kige)
 Annette Berner (Beisitz)
 Andreas Möri, Pfr. (Beisitz)
 Regula Tanner (Beisitz)

5.8 Ökumenische Leitungskommission Gefängnisseelsorge

Monika Widmer, Pfrn., Präsidentin, ERK BS
 Sarah Biotti, RKK BS
 Dinah Hess, Seelsorgerin
 Lukas Huber, Dr., Justiz und Sicherheitsdepartement BS
 Annette Jäggi, RKK BS
 Philippe Wägeli, Synodaler ERK BS

5.9 Begleitkommission Weltweite Kirche

Cornelia Maeder, Präsidentin
 vakant

6. Delegationen**6.1 Delegationen in regionale Gremien****Basler Bibelgesellschaft**

Urs Joerg, Pfr.

Knabenkantorei Basel

Peter Küng

Ökum. Migrationskommission der Region Basel

Peter Bächle, RKK BS
 Christoph Bossart, Caritas beider Basel
 Christian Schaller, RKLK BL
 Brigitte Gysin, ERK BS
 Karin Vonwil, Caritas Basel

Verein Forum für Zeitfragen

Brigitte Heilbronner

Verein Offene Kirche Elisabethen

Brigitte Heilbronner

Verein Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel

Brigitte Gysin

Pfarramt an der Universität

Reinhold Bernhardt, Prof. Dr.
 Lukas Remo Michel, VDM

Staatliche Friedhofskommission

Andreas Klaiber, Pfr.

6.2 Delegation in überregionale Gremien**Abgeordnetenversammlung der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS)**

Lukas Kundert, Prof. Dr.
 Evelyne Zinsstag, Pfrn.

Konferenz der Kirchenpräsidenten

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Deutschweizerische Kirchenkonferenz

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Plenarversammlung Diakonie Schweiz

Brigitte Gysin

Frauenkonferenz des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes

Dorothee Dieterich, Pfrn.

Kirchen am Rheinknie (ökumenisch)

Lukas Kundert, Prof. Dr.

GEKE Regionalgruppe

Konferenz der Kirchen am Rhein
 Lukas Kundert, Prof. Dr.

GEKE (Leuenberger Kirchen-gemeinschaft) Oekumene-kommission

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Konferenz des Konkordats zur Ausbildung reformierter Pfarrer und Pfarrerinnen

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Brigitte Heilbronner

Reformierte Medien (Evangelischer Mediendienst)

Hans-Ruedi Rytz, Dr.

Konkordat der reformierten Kirchen der Nordwestschweiz

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Runder Tisch der Religionen

Lukas Kundert, Pfr. Dr.

Treffen der Dekane und Inspektoren der Kirchen am Oberrhein

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Treffen der Kirchenleitungen am Oberrhein

Lukas Kundert, Prof. Dr.

Geschäftsleitung des gemeinsamen Kirchenboten

Anita Vögtlin

Kontinentalversammlung Europa

Brigitte Gysin

Daniel Frei, Pfr. Dr.

Veronika Henschel

7. Kirchenvorstände**Münster**

Daniel Schmidt, Präsident

Andrée Koechlin, Vizepräsidentin

Patrick Langloh, Vizepräsident

Barbara August, Dr.

Johannes Blum, Dr.

Daniel Bürgin

Sabine Burckhardt Wasna, Dr.

Edgar Flückiger

Melina Jani

Iris Probst

Frank Rohde, Dr.

Timon Tschudi

Gundelingen-Bruderholz

Lothar Kätterer, Dr., Präsident

Sabine Bürk

Alexandra Guski, Dr.

Cornelia Häring

Werner Hartmann

Esther Lüscher

Basel West

Bernadette Florio, Präsidentin

Eugen Albrecht

Claudia Löw

Sibylle Mutschler

Kasper Renggli

Hans Peter Schaufelberger

Sabine Schüpbach Blunier

Heidy Zimmermann

Thomas

Dieter Herren, Präsident

Gaby Burgunder

Justus Hainmüller

Christian Ryter

Richard Widmer

Markus Wirth

Kleinbasel

Rahel Cerná-Willi, Co-Präsidentin
 Susi Labhart, Co-Präsidentin
 Claudia Früh
 Alexander Furter Renold
 Silvia Gurtner
 Dietmar Hüglin
 (Marlene Labhart im Mandat)

Riehen-Bettingen

Jürg Frei, Präsidium
 Arlette Block
 Thomas Buess, Dr.
 Rebekka Hartmann
 Daniel Kopp
 Georg Maurer
 Andrea Pfeiderer, Dr.
 Caroline Schachinger
 Frederik Schmachtenberg, Dr.
 Stephan Wenk
 Martina Tinner

Eglise française

Alain Denis Meyer, Dr., Präsident
 Arnaud Brandt
 Thierry Godel
 Yvonne Müller
 Rosemarie Vogel
 Marieyvonne Egloff
 Suzanne Schild
 Alexandre Weber

Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea

Antonio Loprieno, Prof. Dr., Präsident
 Christian Gysin, Pfr.
 Susanna Hoegger-Pässera
 Michelina Marvulli
 Sandro Lombardi, Kassier

8. Pfarrkapitelvorstand

Luzius Müller, Pfr. Dr., Präsident
 Martina Holder, Pfrn.
 Frank Lorenz, Pfr
 Andreas Möri, Pfr.

9. Diakoniekapitelvorstand

Mirjam Baumann, Präsidentin
 Maya Frei
 Daniel Häsler
 Anita Vögtlin

10. Basler Organistenkonferenz

Tiziana Fanelli, Präsidentin

11. Sigristenkonferenz

Daniel Dummermuth, Präsident

Kürzel:

KR= Kirchenrat
 Kige= Kirchgemeinde
 SY= Synode

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons Basel-Stadt

Konzeption und Realisation

MatthiasZehnder.ch AG

Text: Matthias Zehnder

Gestaltung: Silja van der Does

Bezugsadresse

Kirchenratssekretariat

Rittergasse 1

Postfach

4001 Basel

Tel. 061 277 45 20

Fax 061 277 45 76

kirchenratssekretariat@erk-bs.ch

www.erk-bs.ch



EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT